



Altbayerisches
DONAUMOOS

LES 2020

**WIR GESTALTEN
UNSERE HEIMAT.**



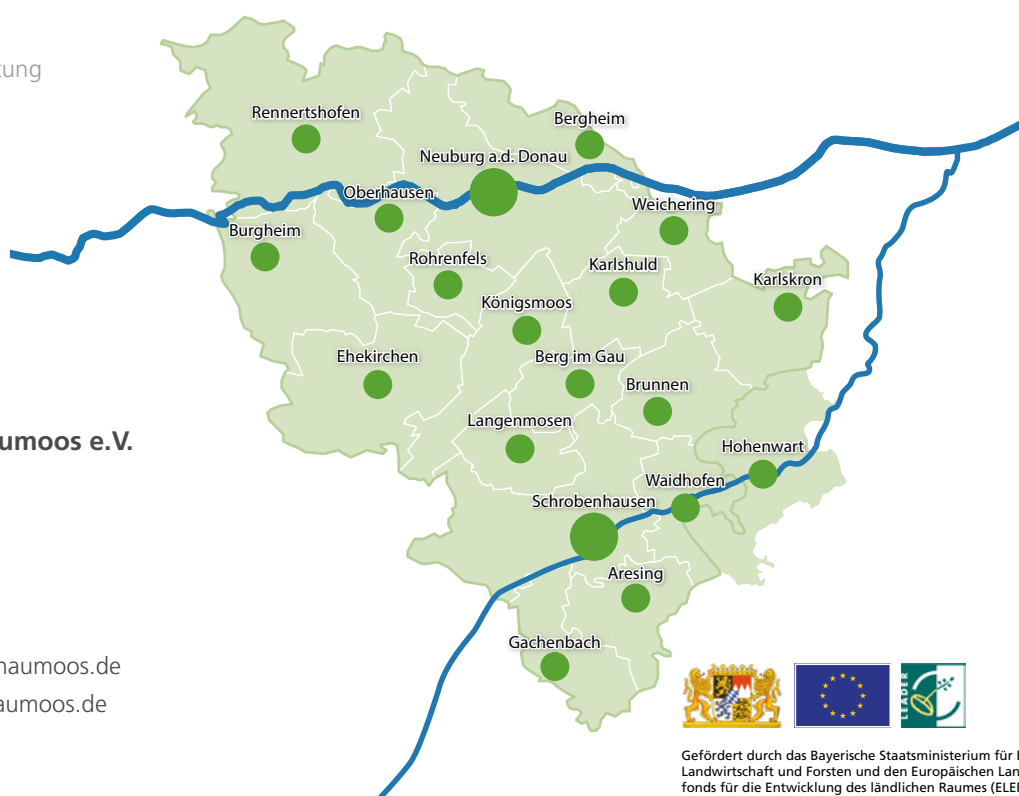
Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LES) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Altbayerisches Donaumoos e.V.

IM RÄUMLICHEN WIRKUNGSKREIS DER KOMMUNEN:

	Einwohnerzahl (Stand 31.12.2013)	Fläche in km ² (Stand 1.1.2013)
Neuburg-Schrobenhausen (Lkr)	92.700	739,8
Aresing	2.734	29,9
Berg im Gau	1.256	22,6
Bergheim	1.877	28,9
Brunnen	1.629	32,1
Burgheim, M	4.500	49,7
Ehekirchen	3.691	62,8
Gachenbach	2.323	30,3
Hohenwart, M (Lkr PAF)	4.504	52,2
Karlshuld	5.296	29,1
Karlskron	4.805	38,5
Königsmoos	4.530	40,8
Langenmosen	1.548	23,9
Neuburg a.d.Donau, GKSt	28.748	81,3
Oberhausen	2.686	32,0
Rennertshofen, M	4.776	93,1
Rohrenfels	1.524	17,5
Schrobenhausen, St	16.172	75,3
Waidhofen	2.218	27,3
Weichering	2.387	24,6
Summen	97.204	792,0

Quelle: Bayerisches Landesamt
für Statistik und Datenverarbeitung



IMPRESSUM

LAG Altbayerisches Donaumoos e.V.

Geschäftsstelle
Kreuter Straße 14
86666 Burgheim OT Straß

Tel: 08432 / 94 88 24

E-Mail: info@altbayerisches-donaumoos.de

Web: www.altbayerisches-donaumoos.de

Erstellt im November 2014



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

WIR GESTALTEN UNSERE HEIMAT

Als Lokale Aktionsgruppe Altbayerisches Donaumoos e.V., die 19 Städte, Märkte und Gemeinden im Neuburg-Schrobenhausener Land vereint, dürfen wir mittlerweile auf zehn erfolgreiche Jahre Beteiligung an der Gemeinschaftsinitiative LEADER zurückblicken.

Durch das große Engagement vieler beteiligter Akteure verbunden mit der Förderung, wurden in diesem Zeitraum in der Region gemeinsam gewinnbringende Ideen entwickelt und nachhaltige LEADER-Projekte in die Tat umgesetzt. Der weite Bogen spannt sich von der Stärkung des ländlichen Tourismus über die Umweltbildung und das Energiesparen bis hin zu den Themenfeldern „Demographischer Wandel“, „Regionale Produkte“ und „Soziales Miteinander“.

Die Teilnahme am LEADER-Programm hat nicht nur die regionale Innovations- und Wirtschaftskraft gestärkt, sondern auch die Lebensqualität im ländlichen Raum zwischen Donau und Paar nachweislich erhöht. Und das alles im Rahmen einer breiten bürgerschaftlichen Beteiligung am Entwicklungsprozess.

Die Einladung zur Erarbeitung einer neuen Lokalen Entwicklungsstrategie bis 2020 war für uns Anlass, aktuelle Themen und Anregungen aufzunehmen, um die erfolgreiche Entwicklung der Region Altbayerisches Donaumoos weiter voranzutreiben. In einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess (CLLD – Community-Led Local Development), der auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse der abgelaufenen Periode entstand, wurde die vorliegende Entwicklungsstrategie erarbeitet.

Die große Resonanz in den Workshops unterstreicht eindrucksvoll die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich weiter für unsere lebenswerte Heimat einzusetzen und an deren künftiger Gestaltung aktiv mitzuwirken. LEADER ist im Altbayerischen Donaumoos zu einem Synonym für innovative und bürgernahe Regionalentwicklung geworden. Diesen erfolgreichen Weg möchten wir durch eine erneute Beteiligung der Region am Anschlussprogramm LEADER fortsetzen – im starken Verbund der Lokalen Aktionsgruppe Altbayerisches Donaumoos e.V., mit den Menschen vor Ort und getragen von unserem Motto **„Wir gestalten unsere Heimat“**.

Neuburg a.d. Donau im November 2014



Roland Weigert
Landrat und 1. Vorsitzender
LAG Altbayerisches Donaumoos e. V.

A. Evaluation LEADER 2007–2013

1. Methode.....	7
1.1 Vorbemerkung zur Evaluierung	7
1.2 Methodeneinsatz.....	7
2. Lokale Aktionsgruppe	9
2.1 Rechtsform	9
2.2 Erweiterte Gebietskulisse	9
2.3 Organisation und Finanzierung der Geschäftsstelle	10
2.4 Einbindung der Bevölkerung	10
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	10
3. Handlungsfelder und Projekte	12
4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung.....	14
4.1 Handlungsfeld Entwicklung des ländlichen Tourismus	14
4.2 Handlungsfeld Diversifizierung der Landwirtschaft zusammengefasst mit Handlungsfeld Stärkung der ländlichen Kultur und Identität.....	14
4.3 Handlungsfelder Förderung der Jugend, Besser Leben im Altbayerischen Donaumoos und Schutz der natürlichen Ressourcen	14
4.4 Handlungsfeld Zukunftsfähige Technologien	15
4.5 Handlungsfeld Integration sozial Schwacher	15
5. Zusammenfassung.....	16

B. Lokale Entwicklungsstrategie LEADER 2014–2020

1. Festlegung des LAG-Gebietes.....	17
2. Lokale Aktionsgruppe	19
3. Ausgangslage und SWOT-Analyse	24
3.1 Vorgehensweise.....	24
3.2 Ausgangslage	27
3.2.1 Vorbemerkung.....	27
3.2.2 Wirtschaft & Bildung	27
3.2.3 Landwirtschaft.....	29
3.2.4 Energie & Umweltschutz.....	30
3.2.5 Soziales, Demographie, Integration, Mobilität.....	31
3.2.6 Heimat, Kultur, Tourismus	32
3.3 SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)	33

4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge.....	38
4.1 Übereinstimmungen der Lokalen Entwicklungsstrategie mit strategischen Vorgaben der EU.....	38
4.1.1 Europa 2020.....	38
4.1.2 ELER-Zielsetzungen.....	39
4.1.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels.....	39
4.2 Innovativer Charakter für die Region.....	40
4.2.1 Themen / Zielsetzungen.....	40
4.2.2 Partner / Kooperationen.....	40
4.2.3 Prozesse.....	40
4.3 Mehrwert durch Kooperationen.....	41
4.4 Entwicklungsziele.....	43
4.4.1 Die Formulierung.....	43
4.4.2 SMART-Ziele.....	43
4.4.3 Projektideen.....	44
4.4.4 Stringenz der Ziele.....	44
4.4.5 Priorisierung und Finanzausstattung.....	44
4.4.6 Entwicklungsziel (EZ) 1: Wir erhöhen die Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit der Region.....	44
4.4.7 Entwicklungsziel (EZ) 2: Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet.....	46
4.4.8 Entwicklungsziel (EZ) 3: Wir erhöhen den Erlebniswert unserer Region für Bürger und Gäste durch Vernetzung, Ausbau und Qualifizierung bestehender Angebote.....	46
4.4.9 Entwicklungsziel (EZ) 4: Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demographischen Wandels.....	46
4.4.10 Entwicklungsziel (EZ) 5: Wir gestalten unsere Heimat.....	46
4.4.11 Priorisierung (Etat-Aufteilung).....	47
4.4.12 Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?.....	47
4.5 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse.....	53
4.5.1 Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung.....	53
4.5.2 Umsetzung bzw. Einbeziehung der Ergebnisse.....	54
5. LAG-Projektauswahlverfahren.....	55
5.1 Anforderungen an die Projektauswahl.....	55
5.2 Projektauswahlverfahren.....	55
5.2.1 Prüfung der Projektidee.....	55
5.2.2 Weiterentwicklung der Projektidee.....	55
5.2.3 Einbeziehung des Lenkungsausschusses.....	55
5.2.4 Lenkungsausschusssitzung.....	55
5.3 Auswahlkriterien der LAG Altbayerisches Donaumoos.....	56
5.4 Checkliste Projektauswahlkriterien.....	58
6. Prozesssteuerung und Kontrolle.....	60
6.1 Prozessmanagement.....	60
6.2 Qualitätsmanagement.....	60
6.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	61
6.4 Management Projektumsetzung.....	62
6.5 Kooperations- und Netzwerkmanagement.....	62

C. Aufstellung der Anhänge

ANHANG	NUMMER
Auswertung der Fragebögen aus der Evaluierung.....	1
Evaluierungsbericht.....	2
Vorstandsbeschluss zur Weiterführung der LAG	3
Absichtsbeschlüsse.....	4
Mitgliedsantrag.....	5
Satzung	6
Beitragsordnung	7
Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses	8
Vorstandschafft.....	9
Mitgliederverzeichnis	10
Lenkungsausschuss.....	11
Fachbeirat.....	12
Projektplan	13
Aufgaben LAG-Management.....	14
Muster-Werkvertrag.....	15
Finanzierungsbeschlüsse	16
Protokoll Mitgliederversammlung Nr. 16.....	17
Dokumentation und Pressespiegel zur IDEENWERKSTATT	18
Dokumentation der restlichen Bürgerbeteiligung.....	19
Dokumentation Arbeitskreise.....	20
Aktionsplan	21
Kooperation LAG Altmühl-Donau	22
Kooperation LAG Pfaffenhofen	23
Kooperation LAGen aus dem Naturpark Altmühltal.....	24
Kooperationsvereinbarung LAG Österreich.....	25
Dokumentation LAG-IRMA-Treffen.....	26
Kooperation IRE Ingolstadt und Umland.....	27
Kooperation Jakobswege	28
Startprojekte.....	29
Protokoll Lenkungsausschusssitzung Nr. 01	30
Pressespiegel Gemeinde- und Stadtratstour.....	31
Experteninterviews.....	32
Dokumentation Messe Hohenwart – Bürgerworkshop.....	33
Protokoll Workshop Jugendnetzwerk	34
Pressespiegel Arbeitskreise	35
Pressespiegel LES-Aktivitäten.....	36
Kontrollliste Zielerreichung.....	37
Kontrollliste Beteiligung Kommunen	38
Kontrollliste Projekte	39
Prozesssteuerung LES Monitoring.....	40
Protokoll Vorstandssitzung Nr. 01	41

1. Methode

1.1 Vorbemerkung zur Evaluierung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Altbayerisches Donaumoos e.V. im Regierungsbezirk Oberbayern führte beginnend von 2004 – 2006 (LEADER+ mit 12 Kommunen) und von 2007 bis 2013 mit erweiterter Gebietskulisse die Förderperiode LEADER in ELER im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und der Marktgemeinde Hohenwart (Landkreis Pfaffenhofen) durch. Insgesamt umfasst die LAG 19 Kommunen auf einer Fläche von 792,03 km² (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stand 01.01.13).

Die Einwohnerzahl der Region Altbayerisches Donaumoos beträgt 96.248 (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stand 31.12.12). Nach Ende der Förderperiode galt es den zurückliegenden Entwicklungsansatz zu evaluieren. Diese Evaluierung ist auch Grundvoraussetzung für eine erneute Bewerbung als LAG im Rahmen von LEADER für die Förderperiode 2014 – 2020.

1.2 Methodeneinsatz

Fortlaufende Dokumentation

Die Geschäftsstelle hat in der Förderperiode 2007 – 2013 alle Aktivitäten dokumentiert, sowohl was die einzelnen Projekte, als auch die Gesamtübersicht der Arbeit der LAG Altbayerisches Donaumoos angeht. Eine für die Öffentlichkeit zugängliche, sich kontinuierlich weiterentwickelnde Text- und Bilddokumentation, ist auf der Website und Facebook einsehbar.

Fragebögen

Neben diesen in Listen bzw. Übersichten zusammengefassten Ergebnissen wurde zum Ende der Förderperiode zusätzlich ein **Fragebogen für die Öffentlichkeit** entwickelt, um den Bekanntheitsgrad der Aktivitäten insgesamt sowie einzelner Maßnahmen und deren Wahrnehmung und die Bewertung dazu abzu prüfen. Dieser Fragebogen wurde über die lokalen Tageszeitungen, Facebook, Internet sowohl Kommunen und persönliche Kontakte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weiterhin wurde ein **Fragebogen für Akteure** entwickelt, die aus ihren unterschiedlichen Erfahrungen aus der Arbeit mit der LAG eine tiefere Kenntnis des LEADER-Programms besitzen und auch die praktische Seite der Umsetzung von Projekten kompetent beurteilen können. Die Auswertung dieser Fragebogen ist sehr umfangreich und im Anhang

einsehbar (Anhang 1). Auf eine detaillierte Vorstellung muss in diesem Kapitel aus Platzgründen verzichtet werden.

Workshop

In dem Vorbereitungs-Workshop für die neue Förderperiode wurde zudem im Rahmen einer SWOT-Analyse auch der Status-Quo der vergangenen Periode abgefragt. Diese Ergebnisse wurden dann in den folgenden Arbeitskreisen ausgewertet und flossen in die Bewertung und die Entwicklung der Zieldefinitionen mit ein.

Bottom-Up-Ansatz, Gremien, Expertengespräche

Während der gesamten Förderphase fanden regelmäßige Treffen der LAG-Gremien statt, in denen neben einzelnen Projekten auch Zielvorgaben des REK im Hinblick auf den Erreichungsgrad besprochen und im Rahmen der Umsetzung von Projekten bei Bedarf neu justiert wurden. Wichtig war, dass alle Maßnahmen vom Bottom-up-Ansatz getragen waren, d.h. Projektideen kamen grundsätzlich aufgrund bedarfsorientierter Diskussionen aus dem Kreis der Kommunen, Vereine, einzelner Privatpersonen oder auch Gewerbetreibenden, die mit der Idee eine Verbesserung der Situation im ländlichen Raum erreichen wollten.

Darstellung der Arbeitsweise

Diese Projektideen auf die Konformität mit den REK-Zielen abzu prüfen, ggf. anzupassen und im Rahmen der Projektentwicklung förderfähig aufzubereiten, war mit die wichtigste Aufgabe des LAG-Managements und erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der LEADER-Managerin und der Bewilligungsstelle. Die Geschäftsstelle war zudem permanent in der Region unterwegs, um bei regionalen Veranstaltungen oder auch gezielten Gesprächen Kontakt mit der Bevölkerung sowie Mandatsträgern zu halten, um bei vorliegenden Bedarfen umgehend reagieren zu können.

A. EVALUATION LEADER 2007 – 2013

1. METHODE

Eine wichtige Grundlage für die Gesamtbetrachtung sind die im Laufe der Förderperiode angelegten Listen.

Die Liste für die Soll-Ist Kontrolle beinhaltet:

- die Projektbezeichnung,
- die Information, ob das Projekt im REK enthalten war oder neu hinzugefügt wurde,
- die Gesamtkosten laut REK, soweit vorhanden,
- die Förderquelle (LEADER oder andere Förderprogramme),
- die Gesamtkosten des Projektes,
- die Fördersumme durch LEADER,
- den Projektstatus und dazugehörige Bemerkungen.

Die Liste zum Messen der Zielerreichung der Projekte beinhaltet:

- die Projektbezeichnung,
- das Ziel bzw. den Nutzen des Projektes laut Projektbeschreibung,
- die gewählten Indikatoren zur Messung der Zielerreichung laut Beiblatt M,
- die Zielkontrolle der erreichten Werte,
- die Zielnummer laut Beiblatt M und
- eine prozentuale Angabe zur Zielerreichung, generiert aus den vorhergegangenen Angaben.

Des Weiteren hat die Geschäftsstelle Aufzeichnungen geführt, die zeigen, welche Kommunen an welchen Projekten beteiligt waren. Hieran lässt sich der Grad der Kooperation innerhalb des LAG-Gebiets erkennen. Diese sind, wie die Auswertung der o. a. Fragebogen, in der Langversion der Evaluation einzusehen, die als Anhang beigefügt ist (Anhang 2).

LEADER in ELER (2007 – 2013)

1

LAG Altbayerisches Donaumoos

7

Jahre LEADER in ELER

19

Kommunen im LAG-Gebiet

35

LEADERgeförderte Projekte

792

km² LAG-Gebiet

97.204

Einwohner im LAG-Gebiet

573.594

Euro Mitgliedsbeiträge

2.762.086

Euro Fördermittel insgesamt

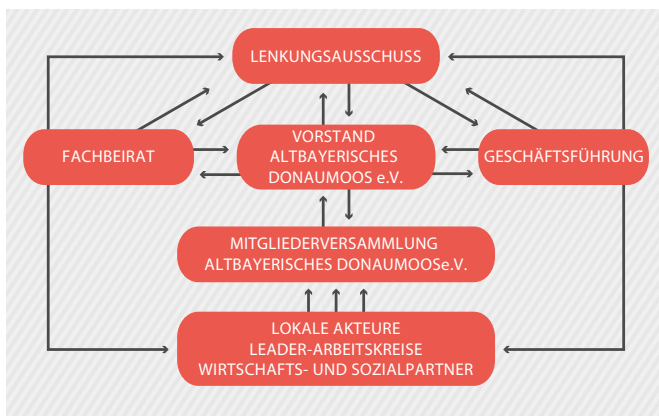
6.573.598

Euro Gesamtvolumen Investitionen

2. Lokale Aktionsgruppe

2.1 Rechtsform

Im Jahr 2003 wurde entschieden die LAG Altbayerisches Donaumoos in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins zu formieren. Dies hat sich auch in der vergangenen Förderperiode bewährt, da die LAG eigenständig agieren kann und die Organisationsform mit den diversen Gremien gut strukturiert ist. Für die kommende Förderperiode wird eine eigenständige Rechtsform für die LAGen verpflichtend vorgeschrieben. Die LAG Altbayerisches Donaumoos wird somit auch weiterhin als eingetragener Verein agieren. Die gegenseitige Kontrolle der Gremien (Lenkungsausschuss, Vorstand, Mitgliederversammlung, Fachbeirat, Geschäftsführung) führt zu einer ausgeglichenen Bottom-Up Methode und sichert die Neutralität der Projekte und Entscheidungen. Die Grafik zeigt die Organisationsstruktur der LAG in der vergangenen Förderperiode.



2.2 Erweiterte Gebietskulisse

Die Aufweitung der Gebietskulisse zwischen den Förderperioden LEADER+ und LEADER in ELER hat sich als sehr positiv erwiesen. Durch den Zusammenschluss aller Kommunen aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und der Marktgemeinde Hohenwart aus dem Landkreis Pfaffenhofen (insgesamt 19 Kommunen) ergaben sich viele Synergien und gemeinsame Projekte. Beispielhaft für regionale Kooperationsprojekte sind das Kiesweiherkonzept „Leben nach dem Kies“, die Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“, der „Altbaierische Oxenweg“ im Schrobenhausener Land, die Wanderwege „Von Kapelle zu Kapelle“ oder das Netzwerk Jugend.

Besonders herauszustellen ist in dem Zusammenhang auch eine regionale LEADER- und Gewerbeschau, die im Jahr 2013 in Burgheim stattfand. Anlässlich des 10jährigen

Jubiläums der LAG Altbayerisches Donaumoos wurde im Rahmen einer zweijährig stattfindenden Gewerbeschau eine zusätzliche Regional- und LEADER-Schau organisiert, bei der in zwei Zelten die Vielfalt der Region Altbayerisches Donaumoos präsentiert und gemeinsam mit befreundeten LAGen aus Oberbayern ausgewählte LEADER-Projekte im Detail vorgestellt wurden. Die Veranstaltung war mit über 10.000 Besuchern ein großer Erfolg, bei dem LEADER auch weit über die Region hinaus wahrgenommen wurde.

Positiv anzumerken ist vor allem auch die Entwicklung der interkommunalen und überregionalen Zusammenarbeit. Mit dem Projekt „Urdonautalsteig – Ein Qualitätswanderweg“ hat sich z.B. die ARGE Urdonautal gebildet, die aus Kommunen aus der Region Altbayerisches Donaumoos und der LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura besteht. Diese ARGE betreibt interkommunale Zusammenarbeit auch auf anderen Gebieten. Auch das Konzept „Netzwerk Jugend“ und das Anschlussprojekt die „Umsetzung Netzwerk Jugend“ konnten in Kooperation mit der LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura umgesetzt werden. Weitere Kooperationsprojekte sind die bayerischen und europäischen Jakobswege sowie der europäische Oxenweg, der sogar ein transnationales Projekt ist.

Eine interessante Entwicklung auf überregionaler Ebene ergibt sich auch durch die wachsende Verbindung innerhalb der Region 10 (Stadt Ingolstadt, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, Landkreis Eichstätt und Landkreis Pfaffenhofen) über die Initiative Regionalmanagement IRMA. Hier ist vor allem durch das Projekt „Regionale Produkte – Erstellung eines Erzeugernetzwerkes zur Vermarktung regionaler Produkte in der Region 10“ eine enge Verbindung zu den anderen Gebietskörperschaften entstanden. Die Landkreise Pfaffenhofen und Eichstätt prüfen momentan die Einrichtung eigener lokaler Aktionsgruppen in ihren Gebieten, was den Weg für eine noch stärkere Vernetzung und Kooperation ebnet würde.

A. EVALUATION LEADER 2007–2013

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

2.3 Organisation und Finanzierung der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist die zentrale Anlaufstelle der LAG Altbayerisches Donaumoos. Sie kümmert sich um alle Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes. Die Finanzierung der Geschäftsstelle erfolgt aus EU-Fördermitteln und aus Mitgliedsbeiträgen des Vereins Altbayerisches Donaumoos e.V.. Dieses System hat sich grundsätzlich bewährt. Für die kommende Förderperiode ist jedoch eine bessere Finanz- und Stundenausstattung vorgesehen, um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden und notwendige Intensivierungen bei der Projektbetreuung umsetzen zu können.



Mitglieder der Vorstandschaft, der Geschäftsstelle und die LEADER-Managerin Frau Neu-Schmidt im Jahr 2012

2.4 Einbindung der Bevölkerung

Bürgerbeteiligung ist ein wichtiges Schlüsselement von LEADER. Sie hat jedoch auch Grenzen. Manche Ideen aus der Bürgerschaft sind nicht realisierbar, z.B. wegen fehlender Kofinanzierungsmittel. Es ist relativ leicht, situativ Begeisterung in der Bürgerschaft zu generieren, für die erfolgreiche Umsetzung ist jedoch auf Seiten der LAG oft ein langer Atem und die Bereitschaft zu kontinuierlicher Projektbetreuung erforderlich. Bürgerschaftliches Engagement hängt oft an motivierten Einzelpersonen/kleinen Gruppen. Fallen diese aus, ist der Projekterfolg gefährdet. Eine in realistischer und nicht übertriebener idealisierender Art und Weise implementierte und praktizierte Bürgerbeteiligung ist jedoch i.d.R. erfolgreich. Dies hat in der LAG Altbayerisches Donaumoos in der vergangenen Förderperiode exzellent funktioniert. Viele positive Beispiele kann die LAG aus den vergangenen Jahren vermerken, so wurden die Wanderwege Aresing zum Beispiel komplett vom ELER-Arbeitskreis Aresing erarbeitet und umgesetzt. Auch die Einbindung von verschiedenen Vereinen und Organisationen,

wie zum Beispiel beim Bienenprojekt der Stiftung Donaumoos ist ein solcher Meilenstein. Auch beim Pilgerzentrum Pobenhausen haben ortsansässige Vereine kooperiert, um ein vielfältiges Rahmenprogramm zusammenzustellen.

Auch das Projekt Nachbarschaftshilfe lebt in unserer Region nur durch eine stetige, engagierte Bürgerbeteiligung.

Vor allem durch die leichte Zugänglichkeit und den hohen Servicegrad der Geschäftsstelle konnten viele Bürger motiviert werden, sich am LEADER-Prozess in der Region zu beteiligen.

Das oberste Motto: „Bürger gestalten ihre Heimat“.

Bei allen Projekten, insbesondere bei den Kooperationsprojekten, wurden die Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Diese intensive Einbindung ist nicht nur Garant für die Akzeptanz der Projekte, sondern gewährleistet auch die notwendige Nachhaltigkeit.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG Altbayerisches Donaumoos besteht aus den folgenden Kernelementen:

- **Internet (Homepage und Facebook-Seite):** Die LAG informiert im Internet sowohl über die eigene Homepage (www.altbayerisches-donaumoos.de) sowie eine inzwischen sehr gut etablierte Facebook-Seite. Die Homepage enthält die Mindestanforderungen des Ministeriums und informiert über die LAG, Freizeitangebote in der Region, Infrastruktur in der Region, Rad- und Wanderwege, Projekte, Veranstaltungen, Bildergalerien und Weiteres. Über eine benutzerfreundliche, hochmoderne Oberfläche können Benutzer interaktiv auf einer Karte auch spezielle Angebote, News und Projekte aus einer gewünschten Destination abrufen. Die Facebook-Seite informiert über Aktuelles und Veranstaltungen.
- **Newsletter:** Der Newsletter der LAG erscheint einmal im Quartal und beinhaltet Informationen über aktuelle und abgeschlossene Projekte, Neuigkeiten, Veranstaltungen und aktuelle Entwicklungen der LAG. Der Verteiler umfasst aktuell 500 Adressaten. Der Newsletter wird gleichzeitig auf der Homepage und auf Facebook veröffentlicht.

A. EVALUATION LEADER 2007–2013

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

- **Presse:** Die LAG ist regelmäßig mit Projekten, Veranstaltungen und Informationen über die Sitzungen der Gremien sowie Aktuelles aus der Geschäftsstelle in der Presse vertreten.
- **Tage der offenen Tür / Veranstaltungen:** Bisher wurden die Tage der offenen Tür sowie Veranstaltungen bei beendeten Projekten sehr gut angenommen, jedoch gibt es hiervon bisher noch zu wenige.
- **Messen:** Die LAG ist regelmäßig auf den Messen der Region vertreten, um den direkten Kontakt zur Bevölkerung zu pflegen und das eigene Netzwerk zu erweitern. Auch die Regionalschau, die alle zwei Jahre in Burgheim stattfindet, ist jedes Mal ein großer Besuchermagnet.

Diese Maßnahmen wurden anhand der Fragebogenaktion und auf mehreren Messen evaluiert. Das Ergebnis war eindeutig. Die Bewohner der Region wünschen sich mehr Öffentlichkeitsarbeit seitens der LAG. Vor allem Tage der offenen Tür und Veranstaltungen sollen vermehrt stattfinden. Jedoch muss auch im Bereich Homepage und Facebook der Einsatz der Geschäftsstelle gesteigert werden.

IMPRESSIONEN AUS DER REGION



A. EVALUATION LEADER 2007–2013

3. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

3. Handlungsfelder und Projekte

Im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) 2007 – 2013 sind 78 Projektideen nach zehn Handlungsfeldern sortiert.

Insgesamt wurden von der LAG 52 Projekte mit einem gesamten Investitionsvolumen von nahezu 6,6 Mio €, davon mehr als 2,1 Mio € LEADER Fördermittel, umgesetzt.

Diese Projekte können einem, zum Teil auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden.

Auch wurden Projekte ohne LEADER-Förderung auf den Weg gebracht. Zehn Projekte wurden mit anderen Fördermitteln (Dorferneuerung, Städtebauförderung, Umweltministerium, Wirtschaftsförderung, u. ä.) finanziert, drei dieser Projekte waren Kooperationsprojekte und die restlichen 31 waren Einzelprojekte im LAG-Gebiet die durch LEADER gefördert wurden. Dabei sind die umgesetzten Projekte inhaltlich nicht immer identisch mit den im REK beschriebenen. Ebenso kamen im Laufe der Förderperiode neue Projekte hinzu.



HANDLUNGSFELDER	LEITPROJEKTE GEM. REK	DAVON UMGESSETZT	NEU ENTWICKELTE PROJEKTE	INSGESAMT UMGESSETZTE PROJEKTE	DAVON ANTEIL DER PROJEKTE MIT LEADERFÖRDERUNG
Entwicklung des ländlichen Tourismus	19	8	8	17	14
Diversifizierung der Landwirtschaft	6	0	1	1	1
Stärkung der ländlichen Kultur und Identität	10	3	5	8	5
Schutz der natürlichen Ressourcen	6	2	1	3	1
Besser Leben im Albayerischen Donaumoos	13	2	5	7	3
Förderung der Jugend	3	1	2	3	2
Zukunftsfähige Technologien	4	1	2	3	2
Integration sozial Schwacher	4	0	3	3	1
Aufbau von Partnerschaften	12	2	4	6	5
Regionalentwicklung (LAG-Management)	1	1	0	1	1
Summe	78	20	31	52	35

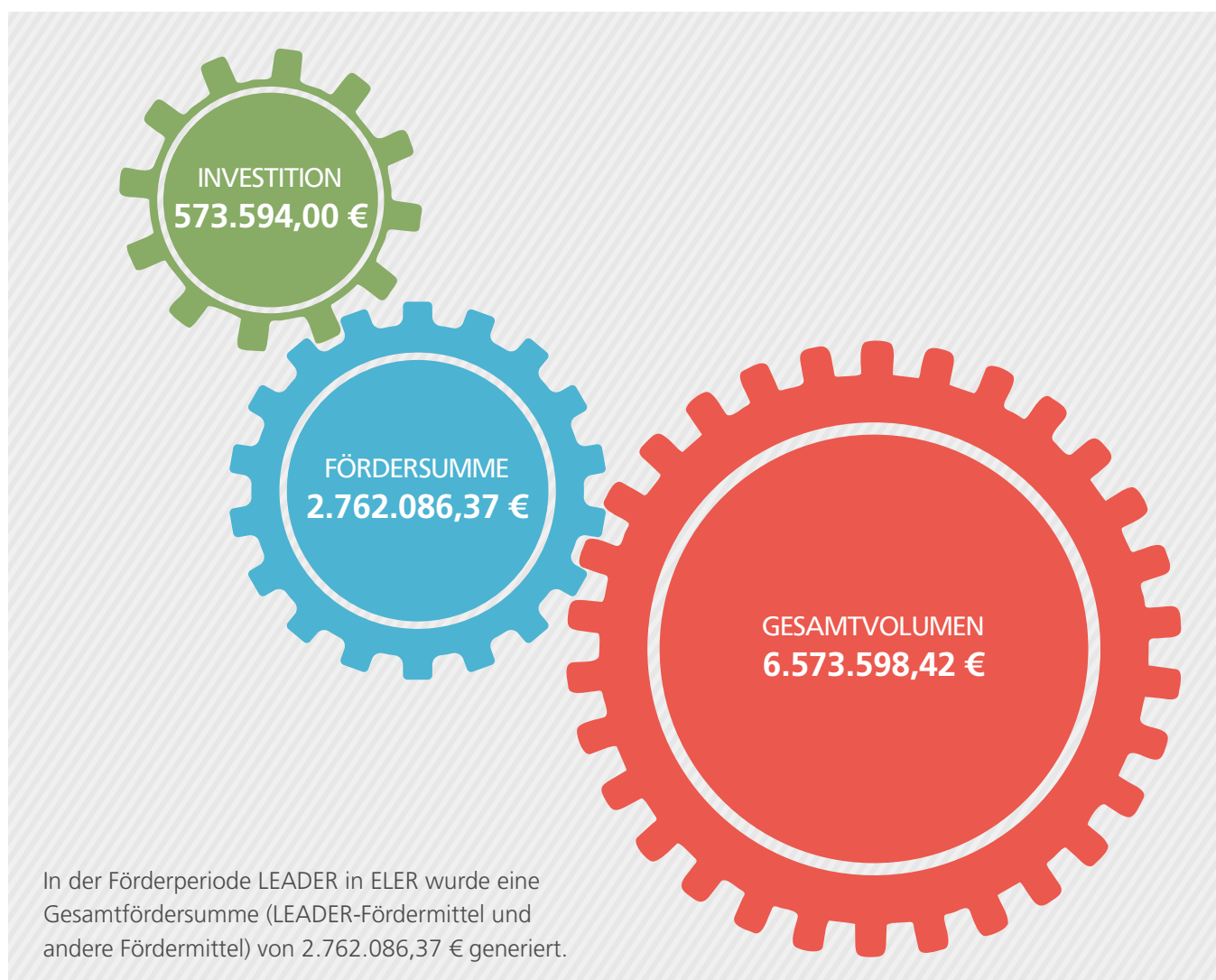
A. EVALUATION LEADER 2007–2013

3. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

	GESAMT-VOLUMEN	EIGENANTEIL	BEWILLIGTE ZUWENDUNGEN
LEADER in ELER	4.822.297,33 €	3.005.048,33 €	1.817.249,00 €
Kooperationsprojekte LEADER in ELER	611.272,81 €	279.498,81 €	331.774,00 €
Andere Fördermittel	1.140.028,28 €	526.964,91 €	613.063,37 €
Summe	6.573.598,42 €	3.811.512,05 €	2.762.086,37 €

Im Folgenden wird die Investition der Kommunen (Mitgliedsbeiträge zur Finanzierung des LAG-Managements) mit dem Mittelrückfluss und dem angestoßenen Gesamtvolumen der Projekte verglichen.

Wie in einer Zahnradfunktion haben also die investierten 573.594,00 € einen Prozess angeregt, der deutlich mehr Gelder zurück in die Region gebracht hat.



4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Durch die Gebiets-Aufweitung der LAG konnten zusätzliche Synergien genutzt werden, die sich in der Vielzahl der regionalen und kommunalen Kooperationen und Projekte verstärkt ausdrücken. Die LAG Altbayerisches Donaumoos hat so mit Hilfe von LEADER erfolgreich zur Weiterentwicklung der Region beigetragen. Netzwerke wurden geknüpft, Kooperationen auch überregional installiert und ein Mehrwert für die Bürger vor Ort wurde geschaffen. Dieser Mehrwert für die Region ist nicht nur finanziell zu betrachten, viel mehr werden die Bürger für die Weiterentwicklung ihrer Region über den Bottom-Up Prozess mit eingebunden. So können sie selber bestimmen, was für ihre Region am besten ist. Die LAG steht dabei als Unterstützer, Ideengeber und Partner zur Verfügung, um das Projekt förderfähig umzusetzen.

Die **Zielerreichung** stellt sich wie folgt dar:

4.1 Handlungsfeld Entwicklung des ländlichen Tourismus

Das Handlungsfeld „Entwicklung des ländlichen Tourismus“ war in der zu Ende gegangenen LEADER-Periode das meist frequentierte Handlungsfeld, insgesamt konnten 17 Projekte umgesetzt werden. Es lässt sich also feststellen, dass eine große Anzahl der im REK verankerten Projekte umgesetzt und diese Liste noch durch weitere, für die Region wertvolle Projekte, ergänzt wurde. Das Wanderwegenetz in der Region Altbayerisches Donaumoos ist nun vollständig flächendeckend und ausgebaut.

Die Evaluierung stellt jedoch fest, dass es noch Entwicklungsbedarf in diesem Feld gibt.

4.2 Handlungsfeld Diversifizierung der Landwirtschaft zusammengefasst mit Handlungsfeld Stärkung der ländlichen Kultur und Identität

Hier ist, trotz einiger Projekte, weiterer und größerer Handlungsbedarf festzustellen. Mit einer Steigerung der Projektinitiativen ist in der kommenden Förderperiode zu rechnen, da insbesondere zum Ende des ausgelaufenen Förderzeitraums Aktivitäten diesbezüglich entstanden sind. Deshalb müssen die Bemühungen in der neuen Förderperiode hier verstärkt werden.

4.3 Handlungsfelder Förderung der Jugend, Besser Leben im AD und Schutz der natürlichen Ressourcen

In allen drei Handlungsfeldern wurden Projekte angestoßen, die einer Fortführung und Ausarbeitung in der neuen Förderperiode bedürfen. So sind das Jugendkonzept, die Nachbarschaftshilfe und das Kiesweiherkonzept (Leben nach dem Kies) prädestiniert in der kommenden Periode Projekte zur Umsetzung zu bringen, die sich positiv auf die Region auswirken werden.

STÄRKEN	ENTWICKLUNGSPOTENTIAL	SCHWÄCHEN	ENTWICKLUNGSPOTENTIAL
Zusammenarbeit mit anderen Regionen		Integration benachteiligter Personengruppen	
Kooperation innerhalb des LAG-Gebietes		Familie und Soziales	
Identität der Region		Bildung, Qualifizierung und Schule	
Wohn- und Lebensqualität		Energie und Klimaschutz	
Regionale Wirtschaft		Ausreichend Angebote für alle Generationen	
Landwirtschaft und Direktvermarktung			
Natur und Landschaft			
Kultur und Traditionspflege			
Naherholung und Tourismus			
		Entwicklungspotential:	hoch mittel gering

A. EVALUATION LEADER 2007–2013

4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND ZIELERREICHUNG

4.4 Handlungsfeld Zukunftsfähige Technologien

Im Bereich „Zukunftsfähige Technologien“ wurden in der vergangenen Förderperiode nur drei Projekte umgesetzt. In diesem Handlungsfeld besteht besonders im Hinblick auf das Thema Energie, Umwelt- und Naturschutz in der kommenden Förderperiode starker Handlungsbedarf. Dies wird untermauert durch das Ergebnis der Evaluation.

4.5 Handlungsfeld Integration sozial Schwacher

Auch in diesem Bereich gibt es noch „Luft nach oben“. Deshalb wird diesem Handlungsfeld in der kommenden Zeit größere Beachtung geschenkt werden. Insbesondere die Themen Demographie, Integration und Inklusion werden in den Fokus gerückt. Hier wird es Maßnahmen und Projekte geben, die einen Mehrwert für die in der Region Altbayerisches Donaumoos lebende Bevölkerung bringen können.

Die Übersicht auf Seite 14 zeigt die im Rahmen der Fragebogenaktion ermittelten Stärken und Schwächen mit ihren jeweiligen Entwicklungspotentialen.



5. Zusammenfassung

Insgesamt ist das Ergebnis für die LAG Altbayerisches Donau- moos nach der Förderperiode 2007 – 2013 sehr positiv zu betrachten. Die Region profitiert deutlich von LEADER und der LAG Altbayerisches Donau- moos. Gezeigt hat sich aber bei der Evaluierung dieser Periode, dass weder die Anzahl der Projekte noch die monetären Werte die Qualität eines Projektes oder Handlungsfeldes beeinflussen, sondern vor allem der Projektcharakter. So wurde zum Beispiel das Projekt „Nachbarschaftshilfe“ als sehr sinnvoll betrachtet, obwohl nur mit vergleichsweise geringen Mitteln umgesetzt.

Verbesserungswürdig als Schlussfolgerungen aus der Evaluierung des LEADER-Prozesses für die LAG sind:

- **Bekanntheitsgrad der LAG:** muss weiter erhöht werden. Dies kann durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit, regelmäßige Presstreffen, mehr Veranstaltungen und Multiplikatorenschulungen erfolgen.
- **Bekanntheitsgrad der Projekte:** muss weiter gesteigert werden. Hierzu können Tage der offenen Tür oder verschiedene Events helfen.
- **Unterstützung der Projektträger:** Die Unterstützung der Projektträger wird auch in der kommenden Förderperiode ein wichtiges Aufgabenfeld für die LAG Geschäftsstelle und das LEADER-Management sein.

Zu berücksichtigen sind auch die erkannten Entwicklungspotentiale in den bisherigen Handlungsfeldern:

- Breite Bekanntmachung und Vernetzung der vorhandenen touristischen Attraktionen
- Stärkung der Vermarktung ländlicher Produkte (regional und überregional)
- Intensivierung der Maßnahmen zur Diversifizierung der Landwirtschaft
- Maßnahmen zur praktischen Umsetzung des Jugendkonzeptes
- Umsetzung des Kiesweiherkonzeptes durch konkrete Maßnahmen in beteiligten Kommunen
- Stärkung zukunftsfähiger Technologien durch innovative Konzeptentwicklung

- Unterstützung von Umwelt- und Naturschutz durch Wissenstransfer
- Intensivierung von Maßnahmen zur Verbesserung von Inklusion und Integration
- Entwicklung von geeigneten Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels

Aufgrund der finanziellen Resultate (Generierung einer hohen Förderung), aber auch wegen der im Rahmen der Projektumsetzung erreichten nicht-monetären Werte (Installation von Bürgerbeteiligung (CLLD = Community-Led Local Development), Schaffung von Netzwerken, Entwicklung von themenübergreifender Zusammenarbeit) ist die abgelaufene Periode daher als sehr positiv zu bewerten.

In der Zukunft plant die LAG Geschäftsstelle die oben genannten Verbesserungen umzusetzen und damit auch weiterhin spannende und zukunftsweisende Projekte für die Region zu generieren.

Der umfassende Evaluierungsbericht ist als Anlage der LES beigefügt (Anlage 2).

1. Festlegung des LAG-Gebietes

Die Gebietskulisse der LAG Altbayerisches Donaumoos für die Förderperiode 2014 – 2020 ist gegenüber der vergangenen Förderperiode gleich geblieben. Sie umfasst den gesamten Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und den im Südosten an die Gemeindeteile Karlskron, Brunnen und Waidhofen angrenzenden Markt Hohenwart aus dem Landkreis Pfaffenhofen. Auf einer Fläche von 792 km² leben Ende 2013 ca. 97.204 Einwohner, was einer Steigerung von ca. 1,13 % gegenüber 2006 entspricht (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung). Das LAG-Gebiet ist somit zusammenhängend und besteht aus 19 Kommunen, darunter zwei Städte, die jeweils deutlich unter 75.000 Einwohner haben (Neuburg 28.748 und Schrobenhausen 16.172), drei Marktgemeinden (Burgheim, Hohenwart, Rennertshofen) und weiteren 14 Gemeinden (siehe dazu auch Seite 2).

Die LAG bewirbt sich nach LEADER+ und LEADER in ELER nunmehr zum dritten Mal als Fördergebiet. Nach einer starken Erweiterung im Anschluss an die Förderperiode LEADER+ haben sich Fläche und die Zahl der beteiligten Kommunen konsolidiert (Anhang 3 – Vorstandsbeschluss).

Die intensive Nutzung des LEADER-Programms in der vergangenen Förderperiode mit 35 Projekten und einer genehmigten LEADER-Fördersumme von 2,1 Mio Euro zeugt von der erfolgreichen Arbeit der LAG und der hohen Bereitschaft aller Akteure, sich mit Ideen, Projekten und auch Finanzierungen für die Entwicklung der Region einzusetzen. Die Entscheidung des Marktes Hohenwart, trotz der Bewerbung des eigenen Landkreises Pfaffenhofen weiterhin Mitglied der LAG zu bleiben, ist ebenfalls Ausdruck der hohen Zufriedenheit mit deren bisherigen Arbeit (Anhang 4 – Absichtsbeschlüsse der Kommunen).

Im Herzen Europas und Bayerns gelegen, ist das LAG-Gebiet Altbayerisches Donaumoos Teil der dynamisch wachsenden Region 10 und somit eingebunden in die positive Entwicklung dieses leistungsstarken Wirtschaftsraumes im Städtedreieck München-Augsburg-Nürnberg. Trotz einer starken Anbindung an den Wachstumsmotor Ingolstadt verfügt die LAG über eine in hohem Maße ländliche Struktur und zählt im Rahmen des Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern zu den allgemeinen ländlichen Räumen mit einer unterdurchschnittlichen Verdichtung (Quelle: LEP Bayern). In der Region 10 weist das LAG-Gebiet gegenüber der Stadt Ingolstadt und den Landkreisen Eichstätt und Pfaffenhofen die im Verhältnis zur Fläche niedrigste Bevölkerungsdichte



(122 Einwohner/km²) auf. Die hohen Pendlerströme in die Zentren Ingolstadt, Neuburg an der Donau und Schrobenhausen und die teilweise schlechte Infrastruktur sorgen für eine stetige Veränderung der gewachsenen Strukturen, die mit LEADER-Unterstützung auch in der kommenden Periode gestärkt bzw. neu geordnet werden sollen (Quelle: Statistik kommunal 2013 – Neuburg-Schrobenhausen).

Verkehrstechnisch ist die Anbindung eher unzureichend. Zwar führen die Bundesautobahnen BAB 8 und BAB 9 am LAG-Gebiet vorbei, die Entfernungen zu den Anbindungen sind jedoch i.d.R. zu groß, um die wirtschaftliche Entwicklung gezielt zu fördern. Des Weiteren fehlt eine direkte Verbindung zwischen den beiden Mittelzentren des Landkreises, Neuburg und Schrobenhausen. Auch die Bahnanbindungen sind dazu nicht mittelbar geeignet. Zwar gab es Ausbaumaßnahmen an der B16 und B300, diese tragen dem Verkehrsaufkommen jedoch nicht ausreichend Rechnung, zumal diese Strecken nach der Einführung der LKW-Maut vor allem als Transitstrecken genutzt werden und damit eine permanent hohe Auslastung aufweisen (Quelle: Statistik kommunal 2013 – Neuburg-Schrobenhausen).

Der Name Altbayerisches Donaumoos wurde ursprünglich dem Naturraum Donaumoos entlehnt, hat sich mit der Zeit jedoch trotz der über das ursprüngliche Gebiet hinausgehenden Zuwächse als identitätsstiftend erwiesen und ist heute ein allgemein getragenes Synonym für eine gemeinsam getragene regionale Weiterentwicklung dieses zusammenhängenden Lebens-, Wirtschafts- und Sozialraumes entlang der Donau und der Paar.

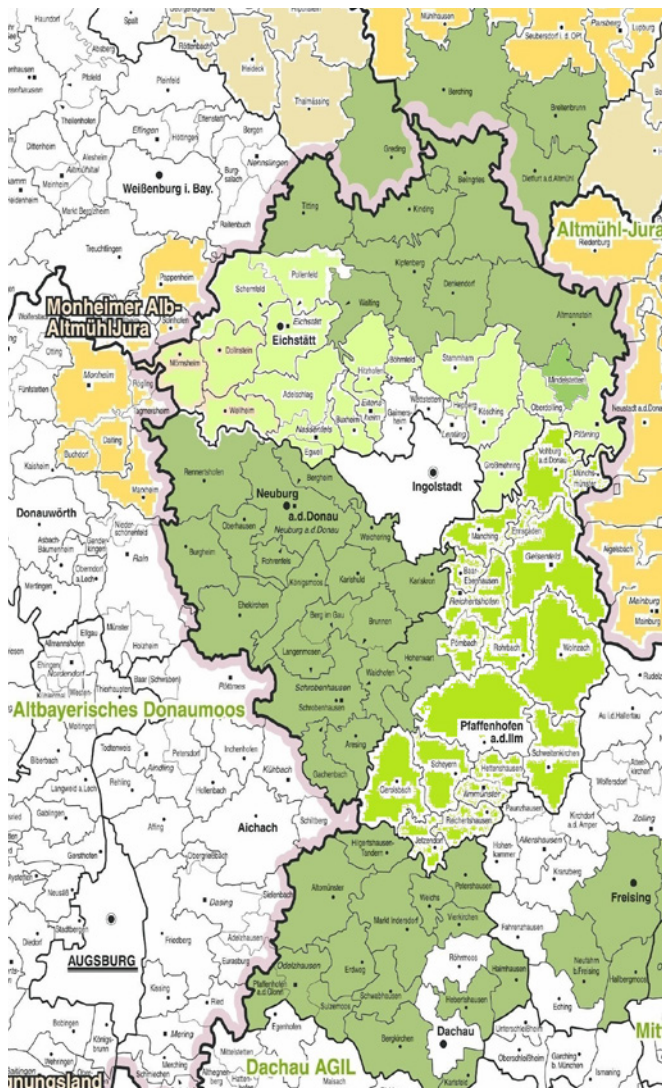
B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

1. FESTLEGUNG DES LAG-GEBIETES

Die erklärte Bereitschaft aller Mitgliedsgemeinden, auch in der neuen Förderperiode miteinander die Region weiterentwickeln zu wollen, wird ergänzt durch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den bestehenden (Altmühl-Jura, Monheimer Alb – Altmühl Jura, Wittelsbacher Land, Dachau AGIL), und möglichen künftigen Nachbar-LAGen (Pfaffenhofen, Altmühl-Donau) in der Region 10. Des Weiteren besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der für die Region 10 tätigen Initiative Regionalmanagement IRMA. Mit den oben genannten LAGen und der Initiative Regionalmanagement IRMA wurden bereits in der vergangenen Förderperiode erfolgreich Leuchtturmprojekte (z.B. Regionalmarke 4 Gärten, Urdonautalsteig, Oxenweg) umgesetzt.

Dieser vernetzte Ansatz, der auch die Einbeziehung von ILE- und IRE-Gebieten (ARGE Urdonautal, IRE Ingolstadt und Umland), sowie weiterer regionaler Initiativen (Bürger-EnergieGenossenschaft ND-SOB, SoL-Energie, eee, f10 - Forschungsinstitut) beinhaltet, ist Grundlage für die künftige Entwicklungsstrategie. Eine ausgewogene Förderung kleinräumlicher, flächenübergreifender oder LAG-übergreifender Projekte soll die Region nachhaltig stärken.

Die nachstehende Karte zeigt die aktuellen und in der neuen Förderperiode möglichen neuen Nachbar-LAGen, die Aufstellung im Kasten, die im LAG-Gebiet tätigen Initiativen. Auf den Seiten 24 und 25 sind die Initiativen grafisch dargestellt.



ILE: ARGE Urdonautal mit den zehn Mitgliedsgemeinden Dollnstein, Wellheim, Nassenfels, Egweil, Bergheim, Rennertshofen, Burgheim, Oberhausen, Ehekirchen und Rohrenfels.

IRE: Ingolstadt und Umland mit den Kommunen Ingolstadt, Neuburg, Manching, Gaimersheim und Großmehring.

IRMA e.V.: Initiative Regionalmanagement IRMA (aktiv in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Tourismus, Wertschöpfung, Energie, Innovation).

BEG: Gebietsübergreifend tätige Bürgerenergiegenossenschaft in den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen und Aichach.

eee: Eine Aktion der regionalen Wirtschaft, unterstützt vom Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und der Städte Neuburg und Schrobenhausen mit dem Ziel „Energie effizient einsetzen“ (eee). LEADER-Projekt - LEADER+.

f10: Forschungszentrum für Erneuerbare Energien in der Region 10 mit Sitz in Neuburg an der Donau.

SoLEnergie: Zusammenschluss von 7 Kommunen im südlichen Landkreis als regionale Plattform für Projektentwicklungen über alle erneuerbaren Energiefelder hinweg (SchrobenhausenerLandEnergie).

Donaumoos-Zweckverband: Öffentlich-rechtliche Organisation für die Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften zur Sanierung des Donaumoos.

2. Lokale Aktionsgruppe

Die LAG Altbayerisches Donaumoos ist als eingetragener Verein (Nummer 909) aufgestellt und hat insgesamt 109 Mitglieder, die sich aus öffentlichen Vertretern (20), WiSo-Partnern (22) und Privatpersonen (67) zusammensetzen. Das Gebiet der LAG umfasst 19 Kommunen, wie bereits in Kapitel 1 beschrieben. Die Mitarbeit in der LAG steht jedem offen. Der Mitgliedsantrag (Anhang 5) steht auf der Homepage bereit. Die Möglichkeiten zur Mitarbeit sind auf der Homepage und auf Facebook ausführlich beschrieben.

Die Satzung und Beitragsordnung (Anhang 6 und 7) der Lokalen Aktionsgruppe sowie die Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses (Anhang 8) stehen auf der Internetseite bereit. Um möglichst transparent zu agieren, informiert die Geschäftsstelle über die Homepage, Facebook und die Regionalpresse regelmäßig über ihre Arbeit, Ergebnisse aus den Gremien und aktuelle Projekte.

Die Lokale Aktionsgruppe besteht aus den Gremien:

- Vorstand (Anhang 9)
- Mitgliederversammlung (Anhang 10)
- Lenkungsausschuss (Anhang 11)
- Geschäftsstelle
- Fachbeirat (Anhang 12)
- Arbeitskreise (Vier Gruppen)

Die LAG-Geschäftsstelle finanziert sich durch die Beiträge seiner Mitglieder und die Zuschüsse der Europäischen Union. Die Beitragsordnung des Vereins, die die Mitgliederversammlung am 27.10.2014 beschlossen hat, ist im Anhang 7 zu finden.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle umfassen im Wesentlichen:

- Geschäftsführung der LAG
- Organisation der Arbeit der LEADER-Aktionsgruppe
- Umsetzungsbegleitung, Steuerung und Überwachung der Umsetzung der Einzelvorhaben gemeinsam mit den Projektträgern und Handlungsschwerpunkte im LEADER-Konzept (Monitoring der Lokalen Entwicklungsstrategie, Umsetzung des Aktionsplans)
- Monitoring, Berichtswesen und Prozessevaluierung, weitere Evaluierungsaktivitäten
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntheitssteigerung der LEADER-Aktionsgruppe und des LEADER-Förderprogrammes regional und überregional

- Einbringen von Umsetzungsideen und Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Region Altbayerisches Donaumoos gemäß der Lokalen Entwicklungsstrategie und der Projektauswahlkriterien
- Unterstützung der Projektträger während der kompletten Projektphase laut Projektplan (Anhang 13)
- Organisation, Moderation und Unterstützung der LAG Gremien und Arbeitsgruppen
- Vernetzungsarbeit und Kooperationsförderung innerhalb der Region und überregional (andere LEADER-Aktionsgruppen, IRE-Gruppen, Regionalmanagements und weitere überregionale Stakeholder)
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG

Die bisherige Ausstattung der Geschäftsstelle betrug eine Arbeitskraft, soll nun aber aufgrund des Mehraufwandes auf 1,5 Arbeitskräfte aufgestockt werden. Die Geschäftsstelle ist mit einem Geschäftsführer und einer Assistentin geplant. Die Geschäftsstelle soll zentraler Ansprechpartner sein und die Organisationen, Gruppen, Verwaltungen, Aktionen und Strategien in der Region vernetzen und steuern.

Gegenüber der abgelaufenen Förderperiode erweitert sich das Aufgabenfeld in folgenden Bereichen:

- Mehraufwand für zusätzliches Monitoring und regelmäßige Evaluation
- Intensivere Betreuung der Projektträger über die gesamte Prozessphase (Antragstellung bis Abrechnung)
- Bedarf und Wunsch nach einer Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit mit Projektvorstellung
- Möglichkeit zu mehr Kooperationsprojekten mit Nachbar-LAGen (Erschließung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten)
- Voraussichtlich Kleinprojektfond in Eigenverwaltung
- Intensivierung der Bürgerbeteiligung während der gesamten Prozessphase

Die ausführliche Aufstellung der Aufgaben des LAG-Managements ist in Anhang 14 zu finden. Die konkreten Rahmenbedingungen sind in einem Werkvertrag mit dem Geschäftsführer der LAG (Anhang 15) sowie in der Satzung (Anhang 6) festgehalten.

Auf Basis der bekannten Anforderungen wurden der voraussichtliche Aufwand und die entsprechenden Kosten für das künftige LAG-Management ermittelt. Um dessen Finanzierung sicherzustellen, hat die Vorstandschaft der LAG beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 27.10.2014

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

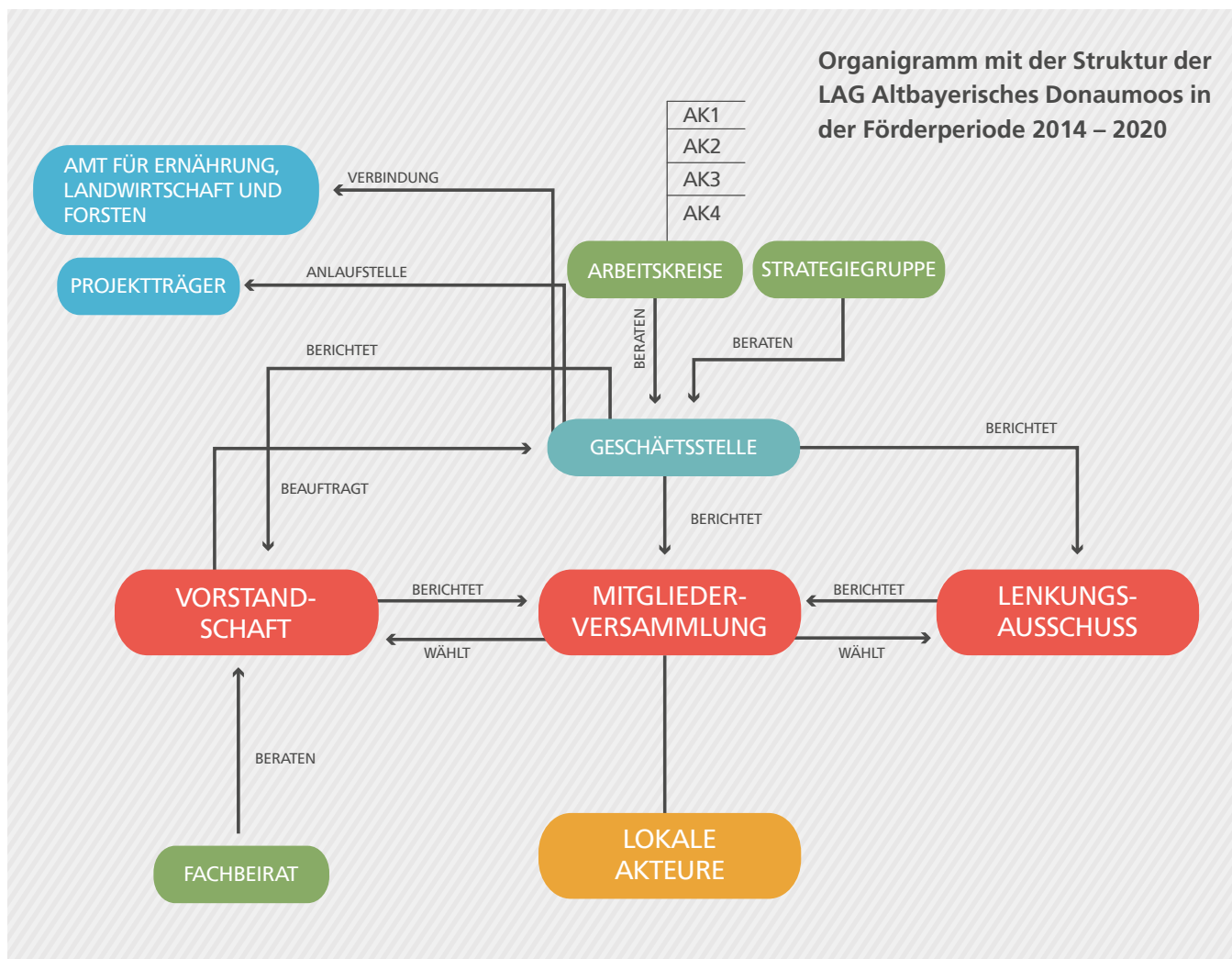
die Anpassung des Jahresbeitrages von Landkreis und Mitgliedskommunen auf 60 Cent je Einwohner und Jahr vorzuschlagen. Um einem Wechsel der Anforderungen und Rahmenparameter in der Förderphase begegnen zu können, ist eine turnusgemäße Überprüfung vorgesehen. Die Kommunen haben dieser Beitragsänderung zugestimmt. Die dazugehörigen Beschlüsse finden sich im Anhang 16.

Ein wichtiges Entscheidungsgremium der LAG Altbayerisches Donaumoos ist der Lenkungsausschuss. Seine Aufgaben sind in der Geschäftsordnung eindeutig geregelt. Diese wurde in der Mitgliederversammlung am 27.10.2014 (Protokoll im Anhang 17) beschlossen und ist im Anhang 8 beigefügt.

Der Lenkungsausschuss setzt sich zusammen aus Vertretern der Mitgliedskommunen sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern. Um das bei Abstimmungen geforderte doppelte Quorum zu erreichen, wurde bei der Auswahl der Mitglieder darauf geachtet, dass der Anteil der WiSo-Partner deutlich

größer ist, als der der kommunalen Vertreter. Auch wurden die WiSo-Partner thematischen Gruppen zugeordnet, um bei Verhinderung eine Stimmübertragung innerhalb der Gruppe zu ermöglichen und damit die Beschlussfähigkeit bei Abstimmungen sicherzustellen. In der Mitgliederversammlung am 27.10.2014 wurden 47 Mitglieder in den Lenkungsausschuss gewählt (Namensliste siehe Anhang 11), der sich wie folgt zusammensetzt: 20 kommunale Vertreter (42,5%) bzw. 27 WiSo-Partner (57,5%).

Als kommunale Vertreter ist neben dem Landrat des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen aus jeder der Mitgliedskommune ein Bürgermeister im Lenkungsausschuss vertreten (1x Landkreis, 2x Stadt, 17x Gemeinde). Die WiSo-Partner teilen sich in fünf Gruppen auf. Bei der Auswahl wurde auf eine breite und ausgewogene Streuung der Interessengruppen (Interessensverbände, Wirtschaft & Gewerbe, Umwelt & Energie, Soziales, Privat) geachtet. Insbesondere sind auch Frauen- und Jugendvertreter beteiligt. Der Frauenanteil im Bereich der WiSo-Partner liegt bei rund 30%.



B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

Ebenfalls wurde darauf geachtet, Vertreter aus den Organisationen zu integrieren, mit denen Kooperationen im Bereich der Projektumsetzung geplant sind, wie z.B. Initiative Regionalmanagement IRMA, ARGE Urdonautal (LAG-übergreifend im Norden) bzw. BEG / eee im Süden des Landkreises. Über die Stadt Neuburg und die IRMA ist auch der Informationsaustausch mit der IRE „Ingolstadt und Umlandkommunen“ sichergestellt.

Der Fachbeirat der LAG Altbayerisches Donaumoos setzt sich aus folgenden Interessensgruppen zusammen (jeweils mit den zugehörigen Fachrichtungen) (siehe Anhang 12):

- **AELF Pfaffenhofen:** Landwirtschaft
- **Wirtschaftsförderung LRA Neuburg-Schrobenhausen:** Tourismus und Wirtschaft, Standortmarketing
- **Bildungsbeauftragter LRA Neuburg-Schrobenhausen:** Wirtschaft und Bildung
- **Leitung Senioren und Betreuung LRA Neuburg-Schrobenhausen:** Demographie und Soziales
- **Streetworker LRA Neuburg-Schrobenhausen:** Demographie und Soziales
- **Leiter Bereich Museum Stiftung Haus im Moos:** Kultur und Tourismus
- **Schulamtsleiterin Neuburg-Schrobenhausen:** Schulen und Bildung
- **Vertreter IRE Ingolstadt und Umland:** Verbesserte Abstimmung der beiden Fördermaßnahmen
- **Vertreter ALE Oberbayern:** Verbesserte Abstimmung der beiden Fördermaßnahmen

Durch diese Zusammensetzung kann eine gezielte Fachberatung der Gremien der LAG sichergestellt werden.

Die Aufgaben des Vorstandes, der Mitgliederversammlung, des Fachbeirates sowie der Arbeitskreise sind in der Satzung (Anhang 6) verankert. Die Strategiegruppe war bereits bei der Erarbeitung der LES beteiligt und besteht aus Themen-Experten aus dem Landkreis, die die Geschäftsstelle und eventuell auch potentielle Projektträger unterstützen soll. Sie besteht aus den Leitern der Arbeitskreise, die sich über dieses Gremium in Zukunft besser vernetzen sollen.

Die wichtigsten Initiativen rund um die LAG Altbayerisches Donaumoos sind untenstehend aufgeführt, gleichzeitig ist die geplante, bzw. bestehende Form der Zusammenarbeit mit aufgelistet.



Die aktuelle Vorstandschaft, gewählt in der Mitgliederversammlung am 27. Oktober 2014.

INITIATIVEN	KOOPERATION
Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) Neuburg-Schrobenhausen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstandsvorsitzender ist Mitglied des Lenkungsausschusses der LAG und Mitglied der Strategiegruppe
Dorferneuerungsmaßnahmen im LAG-Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung zu den laufenden Arbeitskreisen
Angrenzende LAGen (LAG Altmühl-Donau, LAG Pfaffenhofen, LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura, LAG Wittelsbacher Land)	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Treffen (mind. zwei mal pro Jahr)
LAGen im Naturpark Altmühltal	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Treffen (mind. zwei mal pro Jahr)
ARGE Urdonautal	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der ARGE Urdonautal ist Mitglied des Lenkungsausschusses • Die LAG wird zu den Treffen der ARGE Urdonautal eingeladen
Initiative Regionalmanagement Ingolstadt e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsstellenleiter ist Mitglied des Lenkungsausschusses der LAG • Regelmäßige Treffen (mind. zwei mal pro Jahr)
IRE Ingolstadt und Umland	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Treffen nach Bedarf • Gemeinsame Besetzung durch die Stadt Neuburg

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

Die LAG Altbayerisches Donaumoos plant eine sehr enge Begleitung der Projektträger, die mit Hilfe eines Projektplans (siehe Anhang 13) umgesetzt werden soll. Die Bürger der Region Altbayerisches Donaumoos sind aufgefordert sich mit ihren Projektideen bei der Geschäftsstelle zu melden. Ab diesem Zeitpunkt werden die potentiellen Projektträger intensiv von der Ausarbeitung des Projektes bis zur Erstellung des Antrages begleitet. Der Bewilligungsbescheid wird dann zusammen mit der LEADER-Managerin und der Geschäftsstelle übergeben und durchgesprochen. Zeitgleich wird der Projektplan erstellt und besprochen, sodass eine reibungslose Abwicklung des Projektes und eine zeitnahe Umsetzung sichergestellt werden kann. Des Weiteren erhält der Projektträger bei diesem Gespräch eine Checkliste mit Hinweisen und den Kontaktdaten der Geschäftsstelle. Durch dieses verbesserte Verfahren soll sichergestellt werden, dass Projekte zeitnah umgesetzt und abgerechnet werden, damit keine Fehler oder Sanktionsgrundlagen entstehen.

Geplante Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen der LAG:

- **Pressearbeit:** Die Pressearbeit der LAG soll weiter intensiviert werden. Artikel und Anzeigen in regionalen sowie überregionalen Zeitungen sollen die LAG, deren Projekte und das LEADER-Programm weiter bekannt machen. Dies soll vor allem eine engere Pressebetreuung während der Projektplanungs- und Projektumsetzungsphasen gewährleisten.
- **Homepage:** Die 2011 neu gestaltete Homepage der LAG enthält Neuigkeiten aus der Region, Projekte der LAG, Infos zu LEADER und der LAG sowie alle vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vorgegebenen Mindestanforderungen. Weiterhin sind darin wichtige aktuelle Themen und der Hinweis auf laufende Projekte und Veranstaltungen aufgeführt.

The screenshot shows the website www.altbayerisches-donaumoos.de. The header includes the LAG logo and various regional coats of arms. The navigation menu contains: Wir über uns, Veranstaltungen, Tourismus, Projekte, Karte, Downloads, Bilder, and a search bar. The main content area is titled 'Herzlich willkommen bei der Leader-Aktionsgruppe Altbayerisches Donaumoos e.V.' Below this, there are several news items:

- wünsch dir was!** (with a group of colorful silhouettes): **WIR werden/bleiben Leader-Gebiet! - So können Sie dabei sein...** (28.11.2014 - 11:30 von Geschäftsstelle). Text: 'Auch in der kommenden Förderperiode will die LAG Altbayerisches Donaumoos Leader Gebiet bleiben / werden. Hier erfahren Sie alles, was momentan passiert und wie Sie sich am Prozess beteiligen können. [mehr](#)'
- Oxenweg-Konferenz in Ungarn** (with a photo of a group): (17.11.2014 - 08:16 von Geschäftsstelle). Text: 'Zu einer Informationstagung über die regionalen Oxenwegprojekte trafen sich Mitte Oktober im ostungarischen Balmazújváros Leader-Aktionsgruppen aus Deutschland, Österreich und Ungarn. Als interessierte Gäste nahmen regionale ungarische Politiker, der deutsche Gesandte in Ungarn, Klaus Riedel, und eine Delegation aus Polen teil. [mehr](#)'
- Berichterstattung Lenkungsausschusssitzung** (with the LAG logo): (06.11.2014 - 09:06 von Gesine Stutz). Text: 'Auch INTV hat über unsere Lenkungsausschusssitzung berichtet. Vielen Dank an Dirk Weber für den tollen Bericht! Hier geht's zum Link. [mehr](#)'
- Bericht aus der ersten Lenkungsausschusssitzung der neuen Förderperiode** (with a photo of a meeting): (05.11.2014 - 12:29 von Geschäftsstelle). Text: 'Der in der Mitgliederversammlung vom 27.10.14 gewählte Lenkungsausschuss traf sich am 04.11. zum ersten Mal in der neuen Formation, um die Lokale Entwicklungsstrategie zu...' (partially cut off).

Other sections include 'Grußwort vom Landrat' with a photo and text: 'Wer arbeitet, will auch leben. Und leben und leben lassen, das ist inmitten der malerischen Landschaft zwischen Donau und Paar das Motto, welches den Einwohnern leicht fällt und von Besuchern wahr genommen wird. [mehr](#)', 'Veranstaltungen' with a Facebook 'Gefällt mir' button (168 likes), and 'Wetter in der Region' showing weather for Neuburg (Donau) and Schrobenhausen.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

- **Facebookauftritt:** Der Facebookauftritt der LAG wird inzwischen sehr gut genutzt. Hier werden analog zur Homepage Informationen, Aktuelles und News zu Projekten oder der LAG bekannt gemacht. Des Weiteren werden Veranstaltungen beworben.
- **Tage der offenen Tür:** Der Evaluierungsbericht hat ergeben, dass sich die Bewohner unserer Region mehr Aktivitäten in dieser Sparte wünschen, deshalb wird die LAG zum Jahresbeginn Tage der offenen Tür bei verschiedenen Projekten planen und bewerben. Ziel ist es, den Bürgern das LEADER-Programm, die Projekte und die Arbeit der Geschäftsstelle näherzubringen.
- **Öffentlichkeitswirksame Projekt-Eröffnungen:** Um die laufenden Projekte besser in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, sollen alle Projekte nach ihrer Fertigstellung pressewirksam eröffnet, vorgestellt und beworben werden. Dies dient gleichzeitig der Steigerung des Bekanntheitsgrades des LEADER-Programmes und der einzelnen Projekte.
- **Messen / Ausstellungen:** Auch weiterhin wird die LAG auf Messen und Ausstellungen vor Ort sein, um das Förderprogramm und Projekte vorzustellen, aber auch um das Netzwerk der Gruppe weiter auszubauen und Anregungen, Ideen oder Kritik entgegen zu nehmen.
- **Sonstige Veranstaltungen:** Rund um die regulären Veranstaltungen plant die LAG verschiedene öffentlichkeitswirksame Events, wie zum Beispiel ein Sommerfest mit Shuttletrundfahrt zu verschiedenen Leuchtturmprojekten.



3. Ausgangslage und SWOT-Analyse

3.1 Vorgehensweise

Anhand der Situation in der Region Altbayerisches Donaumoo wurde die Ausgangslage untersucht und darauf aufbauend die Ergebnisse in einer Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) zusammengefasst. Die für die LES bedeutsamen Themenbereiche werden beschrieben und die Entwicklungspotentiale für die Region Altbayerisches Donaumoo herausgearbeitet. Sie bilden die Grundlage für die Entwicklungsziele der Region.

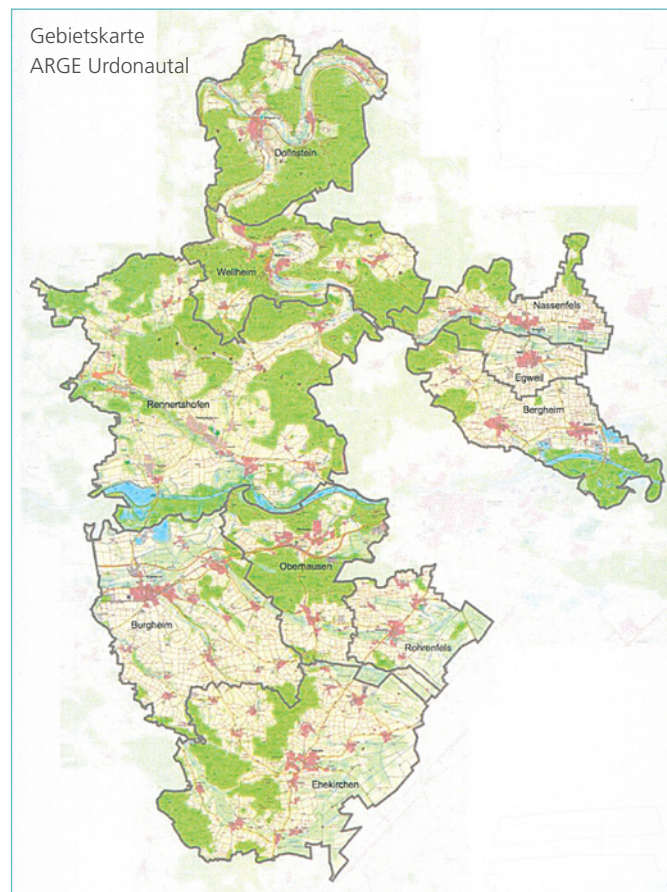
Bestehende Planungen und Initiativen

Für die Untersuchung der Ausgangssituation wurden Entwürfe, Statistiken etc. ausgewertet und bereits bestehende Planungen und Initiativen miteinbezogen. Bei der LES-Umsetzung wird, wie bisher, der intensiven Zusammenarbeit mit den verschiedensten Ministerien, Ämtern (StMELF, StMAS, StMWI, StMBW, LWÄ, ALE München), Einrichtungen in der Region und überregionalen und regionalen Initiativen eine sehr große Bedeutung zukommen.

Starke Impulse wird für die LAG Altbayerisches Donaumoo die Zusammenarbeit mit der Initiative Regionalmanagement IRMA IngolStadtLandPlus erbringen. Hat man schon in der abgelaufenen Periode ein kooperatives Großprojekt mit der LAG Altmühl-Jura und IRMA (Vier Gärten) auf den Weg gebracht, so wird sicherlich auch eines der Startprojekte (FabLab) erfolversprechend konzipiert werden, erst recht, wenn auch die vorgenannten LAGen, die Landkreise Pfaffenhofen und Eichstätt erfolgreiche Bewerbungen für LEADER abgeben.

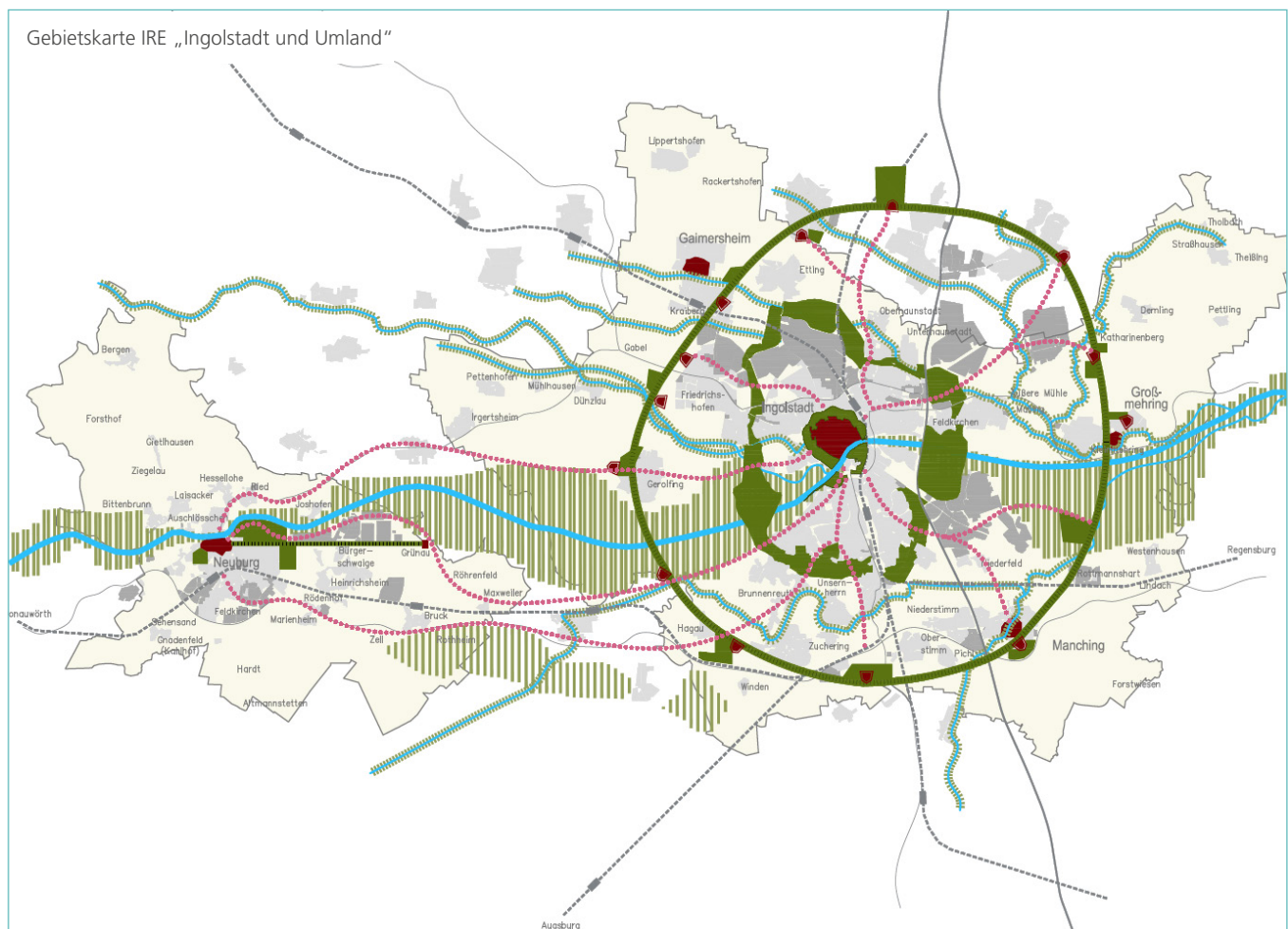
Eine nachhaltige Stadt – Umland – Entwicklung im Bereich EFRE erbringt sicherlich auch die IRE-Zusammenarbeit der Stadt Neuburg a.d. Donau mit Ingolstadt, Manching, Gaimersheim und Großmehring.

Insbesondere in der interkommunalen Zusammenarbeit wird ein Schwerpunkt bei der ARGE Urdonautal liegen, wo sich zehn Gemeinden aus drei LAGen im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ zusammengeschlossen haben.



B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE



Aber auch der Energie- und Umweltbereich ruft Synergien hervor. Das in der Region ansässige Institut f10 arbeitet intensiv mit den Kommunen in der Region an energieeffizienten Projekten, ebenso wie das ins Leben gerufene Netzwerk von SoL Energie, wo sieben Kommunen im südlichen Bereich der Region als regionale Plattform für Projektentwicklungen über alle erneuerbaren Energiefelder hinweg zusammenarbeiten. Die mit LEADER+ initiierte und immer noch nachhaltig agierende eee-Aktion (Energie effizient einsetzen) wird zusammen mit der Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) ebenfalls dazu beitragen, das Entwicklungsziel 2 in den Bereichen Energie und Umwelt erfolgreich zu bearbeiten.

Einbeziehung der Ergebnisse aus der Evaluierung

Bei der Evaluierung der Förderperiode 2007–2013 wurden unter anderem die Ergebnisse in den zehn Handlungsfeldern betrachtet und der Einfluss der LEADER-Förderung auf die Bereiche untersucht. In der Evaluierung wurden verschiedene Methoden und Instrumente angewandt. So wurde eine umfangreiche Fragebogenaktion (rund 70 Rückmeldungen) durchgeführt, die sich an die LAG-Mitglieder, Projektpartner, weitere Akteure und Experten der Regionalentwicklung

richtete. Gebeten wurde dabei u. a. um die Beurteilung der Geschäftsstelle, die Beurteilung der Außenwirkung (Öffentlichkeitsarbeit) der LAG, die Beurteilung der Projekte und Handlungsfelder, sowie um eine Betrachtung des Mehrwerts durch LEADER und die Stärken und Schwächen der Region.

Auch um die Nennung fehlender oder ggf. benachteiligter Themen sowie Zielsetzungen und Prioritäten für die Förderperiode 2014–2020 wurde gebeten. In dieser qualitativen Befragung wurden auch die persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen mit LEADER aufgenommen.

Diese Fragebogenaktion und Expertenmeinungen sind in die Evaluierung eingeflossen. Die Evaluierung umfasste außerdem den Abgleich des REKs 2007-2013 mit den tatsächlich umgesetzten Projekten sowie die Ergebnisse der kontinuierlichen Überprüfung während der Förderperiode (z. B. Mittelfluss, Aktivitäten der LAG, Öffentlichkeitsarbeit). Die Evaluierungsbögen wurden bearbeitet und ausgewertet. Die Ergebnisse der Evaluierung sind in die Bewertung der Ausgangslage eingeflossen. Ebenso wurden sie bei der Stärken- und Schwächen- sowie Chancen- und Risiken-Analyse berücksichtigt.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

Bürgerbeteiligung bei der Bewertung der Ausgangslage

Der Bürgerbeteiligungsprozess CLLD (Community-Led Local Development) hat maßgeblich zur Analyse der Ausgangslage und der SWOT-Analyse beigetragen. Während des Prozesses wurden die regionalen Akteure u. a. bei folgenden Aktivitäten aktiv eingebunden: Fragebogen und Expertengespräche, IDEENWERKSTATT (ein Termin, rund 80 Teilnehmer), thematische Arbeitsgruppen (vier Termine, rund 70 Teilnehmer),

Workshops und Fachgruppen (Anhang 18, Anhang 19, Anhang 20). Die IDEENWERKSTATT sowie die thematischen Arbeitsgruppen und Workshops waren für jeden Bürger öffentlich. Außerdem sind alle weiteren schriftlich und mündlich eingegangenen Ideen und Anregungen (rund 250 Meldungen) berücksichtigt worden.



3.2 Ausgangslage

3.2.1 Vorbemerkung

Die Bayerische Staatsregierung hat die Regionen aufgerufen, ihre regionale Entwicklung verstärkt in Eigeninitiative zu gestalten.

Mit der Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Zeitraum 2004 – 2006 und der Fortschreibung dieses Konzeptes für die Förderperiode 2007 – 2013 beschreitet die Lokale Aktionsgruppe Altbayerisches Donaumoos im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen bereits seit Jahren den chancenreichen Weg, den wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungsraum im Herzen Bayerns konzentriert und konzentriert zu entwickeln. Und dies mit Erfolg! In der LAG konnte eine Dynamik entwickelt werden, wie sie nur wenige andere Vergleichsräume Bayerns vorweisen können.

Die LEADER Aktionsgruppe Altbayerisches Donaumoos hat durch ihre räumliche Erweiterung auf den gesamten Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und die Marktgemeinde Hohenwart im Landkreis Pfaffenhofen in der Förderperiode LEADER in ELER ab 2007 eine durch LEADER geförderte regionale Entwicklung genommen, die so nicht zu erwarten war.

Die zentralen Elemente von LEADER wie Vernetzung, Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung waren die Garanten für diesen Erfolg. Auch in der kommenden Förderperiode will die LAG diesen erfolgreichen Weg weitergehen und den einmaligen Gestaltungsspielraum von LEADER nutzen, um die gemeinschaftsgetragene lokale und gebietsübergreifende Entwicklung in unserem ländlichen Raum voranzubringen. Die Einbindung der Öffentlichkeit in Form von verschiedenen Arbeitskreisen ist dabei obligatorisch.

In Abhängigkeit der Kongruenz der Gebietskulisse von 2007 – 2013 zur künftigen Gebietskulisse (2014 – 2020) wird die Beschreibung weitgehend aus dem bestehenden REK übernommen. Die detaillierte Beschreibung erfolgt in Abstimmung mit den Kommunen und unter der Beteiligung des Landratsamtes. Die Beschreibung umfasst die geografische, strukturelle und historische Darstellung und geht auf die lokalen sowie regionalen Besonderheiten ein.

3.2.2 Wirtschaft & Bildung

Pulsierend, menschlich und mittendrin in Bayern: die Region Altbayerisches Donaumoos. Die Region verbindet eine einzigartige aber auch heterogene Vielfalt aus Städten und

ländlichem Raum, aus Innovationskraft und Wohlfühlheimat und aus abwechslungsreichen Naturlandschaften mit kultureller Vielfalt.

Sie liegt zwischen den Metropolregionen München und Nürnberg und den Wirtschaftsräumen Augsburg und Regensburg, und ist verkehrstechnisch angebunden durch die B 300 und die B 16 an die Nord-Süd- und West-Ost-Achsen der bundesdeutschen und europäischen Verkehrswege (A6, A7, A8 = E52, A9). Sie ist damit auch wesentlicher Teil der leistungsstarken Greater Munich Area (GMA), einem der leistungsstärksten Wirtschaftszentren Deutschlands (Quelle: Bildungsbericht Neuburg-Schrobenhausen).

Die Region ist Heimat zahlreicher kleiner und mittelständischer Betriebe und Basis für global erfolgreich agierende Unternehmen und ausgeprägte landwirtschaftliche Strukturen. Insbesondere in und um die beiden Mittelzentren Neuburg an der Donau und Schrobenhausen sind industriell – gewerblich geartete Ansiedlungen vorherrschend. Das nahegelegene Oberzentrum Ingolstadt mit seinem Premium-Automobilhersteller, der AUDI AG, beeinflusst die Region deutlich.

Die Region punktet mittlerweile auch – und dies nicht zuletzt mit Hilfe der LAG und LEADER – durch ein wohnortnahes, hochwertiges Bildungsangebot. Für die „Kleinsten“ stehen ausreichend Plätze in den über 50 Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Exzellente Förderung und Betreuung garantieren auch 20 Grund- und Mittelschulen, vier Realschulen, zwei Gymnasien, eine Wirtschaftsschule, eine Fachoberschule, eine Berufsoberschule, ein Förderzentrum, zwei Berufsschulen, drei Berufsfachschulen, eine Fachakademie für Sozialpädagogik und zwei Volkshochschulen. LEADER-geförderte bayernweit einmalige Projekte wie das Studienzentrum, die Ganztagsintensivklasse und die vom StMAS subventionierte Sprachintensivklasse runden das Angebot ab (Quelle: Bildungsbericht Neuburg-Schrobenhausen).



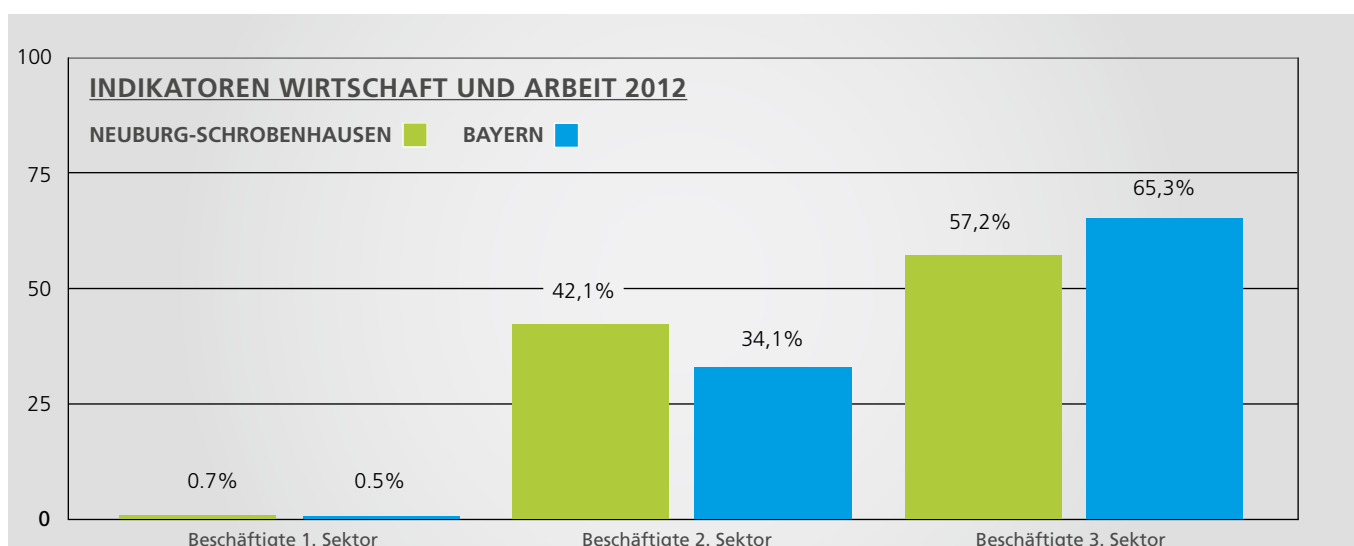
Entwicklungsbedarf und Planungen zu 3.2.2 Wirtschaft und Bildung:

Mit der guten Entwicklung steigt der Personalbedarf der Wirtschaft. Und hier liegt die große Gefahr. Fachkräftemangel wird zum größten Konjunkturrisiko. Laut einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) München und Oberbayern zu Beginn des Jahres 2014 planen 29 Prozent der Betriebe, die Belegschaft zu erweitern. Allerdings bezweifeln die Unternehmen in der Region 10 besonders stark, dass sie passendes Personal finden können (Quelle: IHK München).

Hier gilt es die vorhandenen Stärken zu nutzen sowie mittel- und langfristig auszubauen. Eine Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsförderung zur Erzeugung weiterer Synergien ist daher anzustreben und auch geplant. Eine Erhöhung der Attraktivität der Region, die Chancen auf Zuwanderung von hochqualifiziertem Personal zu erhöhen, ist ebenso wichtig. Infrastrukturelle, mutige Maßnahmen mit Weitblick sind notwendig. Handwerker- und Mittelstands-Netzwerke und Wirtschafts- und Existenzgründerforen sind erforderlich und geplant, um in konzentrierten Aktionen das positive Image der Region als Wirtschaftsstandort nach außen zu tragen. Die regionale Wirtschaftsförderung berät und stärkt Investoren, Unternehmen, Existenzgründer und Kommunen z.B. bei Gewerbeflächen, Förderprogrammen oder Vermarktung. Weiterhin ist die Initiative Regionalmanagement IRMA mit ihren Themenfeldern Bildungs- und Wissenswelten sowie regionale Wertschöpfung ein Impulsgeber und Schrittmacher für eine fortschrittliche Gesamtregion.

Im Bereich der schulischen Bildung ist in der Region momentan ein infrastruktureller Umbruch im Gange, der sich auf die schulische Landschaft positiv auswirken soll. Unter dem Schlagwort „Ringtausch“ sollen durch den Neubau einer Realschule Raumprobleme und Herausforderungen einer Ganztagschule gelöst werden. Aber auch im außerschulischen Bereich gilt es Initiativen für wichtige Bildungsprojekte zu entwickeln und engagiert umzusetzen. „Lebenslanges Lernen“ heißt hier das Motto. Kinder, die ab dem Kindergarten zweisprachig unterrichtet werden sollen, junge Erwachsene, die nach einer Ausbildungsstelle suchen, Abiturienten, die ihren Hochschulabschluss an einer der zwei top gerankten Hochschulen in der Region machen möchten, Fachkräfte, die hier arbeiten und sich fachlich weiterbilden wollen, bis hin zu Senioren, die es im Alter noch einmal anpacken, für sie werden in Zusammenarbeit mit IRMA und anderen freien Bildungsträgern Projekte entwickelt.

Großer Koordinations- und Handlungsbedarf besteht auch bei der zunehmenden Zahl an integrationsbedürftigen Personen. Die Unterstützung bei der Berufsorientierung bietet ebenso Entwicklungspotential wie die Entwicklung generationsübergreifender Bildungsangebote, die sowohl die Jugend als auch Senioren einbeziehen. Die Inklusion und Integration von Menschen mit Behinderungen und Migrationshintergrund als übergreifendes Thema ist eine Querschnittsaufgabe. Auch hier sind Projekte vorgesehen, um dieser Herausforderung gerecht zu werden.



3.2.3 Landwirtschaft

Der primäre Sektor, die Land- und Forstwirtschaft, spielt im LAG-Gebiet eine gewichtige Rolle, wenngleich er in der gesamten Region – wie im gesamten Bayern – in den letzten Jahren einen erheblichen Strukturwandel durchlebt. Das „Höfesterben“ hat auch hier seine Spuren hinterlassen. Umso mehr kommt es darauf an, die dörflichen Strukturen sowohl im baulichen wie auch sozialen Sinne zu erhalten. Nach wie vor ist das Selbstverständnis der Menschen im ländlichen Raum stark bäuerlich geprägt und Grundlage der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem

Lebensraum. Obwohl der Anteil der im primären Sektor Beschäftigten nur noch unter 1% liegt, haben Bauernstand und Landwirtschaft für das LAG-Gebiet eine traditionell hohe Bedeutung. Die Unterstützung der noch vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe im Strukturwandel ist eine zentrale Herausforderung bei der Weiterentwicklung des ländlichen Raumes, die es zu bewältigen gilt und ist im Rahmen einer ganzheitlichen regionalen Entwicklung bedeutsam.

Entwicklungsbedarf und Planungen zu 3.2.3 Landwirtschaft:

Diversifizierung im Zusammenspiel mit Bildung wird in der anstehenden Förderperiode breiten Raum einnehmen. Qualifizierungsmaßnahmen und Ausbildungen zu Erlebnisbauern/-bäuerinnen, Gästeführer im ländlichen Raum usw. werden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Pfaffenhofen-Schrobenhausen angeboten werden. Im Bereich der regionalen Vermarktnetzwerke besteht ein hohes Entwicklungspotential.

Auch der Erhalt der Biodiversität ist eine Herausforderung für die Zukunft, insbesondere für das Gebiet im Donaumoos, dem größten Niedermoor Süddeutschlands.

Dabei spielen z. B. Wiesen, Entwässerungsgräben und brachliegende Landstriche mit ihrer Artenvielfalt, der Erhalt von landwirtschaftlichen Kultursorten eine besondere Rolle. Auch der Donaumoos-Zweckverband ist in dieser Sparte aktiv. Entwicklungspotential für die Region hat auch der Schutz der vielfältigen Kulturlandschaft. Die umweltverträgliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen bietet trotz bereits bestehender Förderprogramme noch viel Raum zur Umsetzung.



B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

3.2.4 Energie & Umweltschutz

Seit jeher hat die LAG Altbayerisches Donaumoos den Aspekten von Umweltschutz und Nachhaltigkeit breiten Raum eingeräumt und diese Schwerpunktlegung bewusst in der Vereinssatzung Altbayerisches Donaumoos e.V. festgeschrieben. Die bereits 2003 getroffenen Feststellungen und daraus abgeleiteten strategischen Ziele und Planungen wurden in der Förderphase LEADER+ und LEADER in ELER konsequent in praktische Maßnahmen und Einzelprojekte umgesetzt. Als besonders herausragende Beispiele können z.B. die Projekte „Nutzungskonzept für Kiesweiher“, „Energie effizient einsetzen“ und das „Innovationszentrum Oberhausen“ gelten.

Umweltschutz, Naturschutz und Nachhaltigkeit stehen auch für die Fortschreibung der LES Altbayerisches Donaumoos im Vordergrund.

Die jüngsten ökologischen und meteorologischen Entwicklungen weltweit (Klimawandel, unvorhersehbare Wetterzyklen, anhaltende globale Umweltverschmutzung, Naturkatastrophen) haben eine zunehmende Beunruhigung der Bevölkerung auch in der LAG-Region und eine dementsprechende Sensibilisierung für die Themen Ökologie, Ökonomie und die notwendige politische Umsteuerung der Prozesse zur Folge. Bei aller Einschränkung der Wirksamkeit lokaler oder regionaler Programme gilt es, durch engagiertes und zielgerichtetes Vorgehen, ein Zeichen für die Umkehr derzeitiger negativer Prozesse zu setzen. Die Entwicklungsstrategie der LAG Altbayerisches Donaumoos leistet hierzu ihren Beitrag.

Entwicklungsbedarf und Planungen zu 3.2.4 Energie & Umweltschutz

Das Thema „Klimaschutz“ war im REK 2007 – 2013 nicht als eigenes Handlungsfeld vertreten. Bei der Evaluierung von LEADER 2007 - 2013 wurde dies als neuer Schwerpunkt für die kommende Förderperiode benannt. Es besteht ein großes Potential dieses Thema regionspezifisch weiter zu entwickeln.

Im Bereich der „Energie“ ist die LAG bereits seit der Förderperiode LEADER+ aktiv. Initiativen, Bürgerprojekte, die Teilnahme der LAG am EU-Projekt RES PUBLICA und auch der Workshop zur Fortschreibung der LES brachten neue

Ansätze und Projektideen in den Bereichen „Nachhaltig Bauen und Sanieren“, „Erneuerbare Energien“, „Energieeffizienz“ und „Mobilität“, sodass es für die Energiezukunft der Region genügend Handlungsbedarf gibt. Bürgerenergiegenossenschaft (BEG), Schrobenhausener Land Energie (SoL Energie), Forschungszentrum f10 Neuburg und der Verein „Energie effizient einsetzen e.V.“ haben sich in der Vergangenheit bereits diesen Themen in Abstimmung mit der LAG gewidmet und werden diese Themen in Zukunft weiterhin ehrgeizig angehen.



B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

3.2.5 Soziales, Demographie, Integration, Mobilität

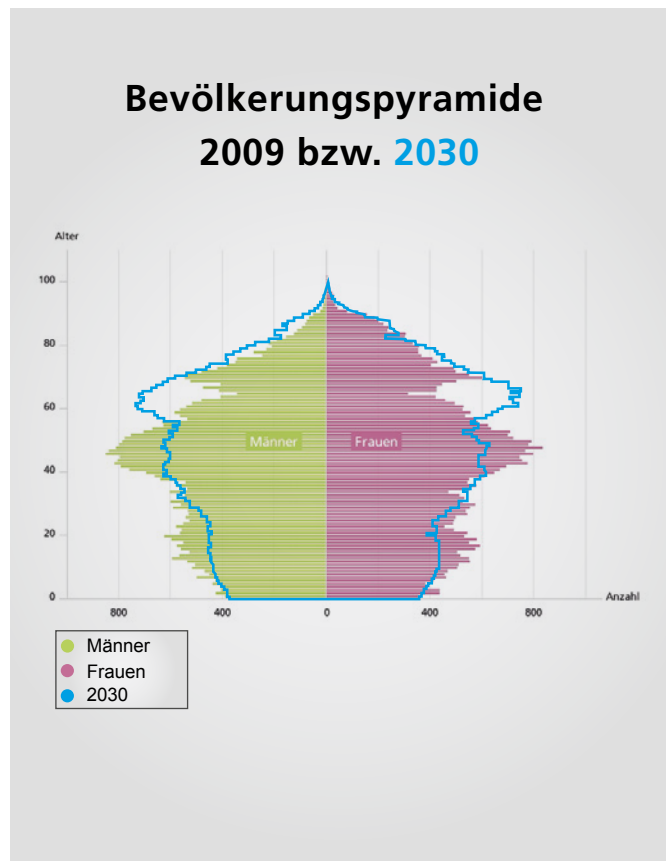
Nach einschlägigen Prognosen der statistischen Ämter wird die künftige Bevölkerungsentwicklung unseres Raumes sehr stark von Zuwanderung abhängen, wenn weiterhin eine positive Entwicklung erzielt werden soll. Unter diesem Eindruck ist Besorgnis erregend, dass in der LAG ein negativer Wanderungssaldo zu verzeichnen ist. Auch hier stellt sich die Frage der Attraktivität des Wohn- und Lebensraumes.

Dem gegenüber zeigt sich die Altersstruktur der Bevölkerung in der LAG-Region mit einem nach wie vor hohen Anteil junger Menschen als vergleichsweise günstig (www.statistik.bayern.de – Neuburg-Schrobenhausen). Dieses Potential junger Menschen der LAG ist als strategischer Wettbewerbsvorteil zu erachten, den es bei der Weiterentwicklung der Region zu nutzen gilt.

Aber auch die Bürgerinnen und Bürger (nicht nur) in unserer Region werden älter. Sie leben auch im Ruhestand viele Jahre gesund und aktiv in der Mitte der Gesellschaft.

Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird in den nächsten Jahren deutlich ansteigen. Innerhalb der Gesellschaft hat sich ein Bewusstseinswandel vollzogen. Die heutige und vor allem die künftigen Generationen der Seniorinnen und Senioren werden nicht mehr damit zufrieden sein, dass die Gesellschaft sie umsorgt und im Rahmen der „Fürsorge“ Entscheidungen für sie trifft, sondern möchten aktiv in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse mit einbezogen werden, die ihr Leben in all seinen Facetten betreffen.

Hier gilt es in Zukunft vermehrt nach Möglichkeiten zu suchen, die in vielen Jahren erworbenen beruflichen und lebenspraktischen Fähigkeiten einzubringen, damit das eigene Leben weiterhin „sinnerfüllt“ gestaltet werden kann.



Entwicklungsbedarf und Planungen zu 3.2.5 Soziales, Demographie, Integration, Mobilität

Der Koordinationsbedarf bei Aufgaben im sozialen Bereich steigt mit zunehmender Anzahl der zu bewältigenden Themen. Deshalb ist es besonders bedeutsam, den Kontakt zu den Akteuren aufrecht zu erhalten und auszubauen, bestehende verantwortliche Personalstellen mindestens beizubehalten und laufend weitere Maßnahmen umzusetzen. Ein verstärktes Augenmerk muss hier auf die in der Region überproportional anwesenden Asylanten gerichtet werden, um diese integrativ zu betreuen.

Die Verkehrsinfrastruktur und Mobilität sind in unserem ländlichen Raum entscheidende Zukunftsthemen. Vor allem der Ausbau der Mobilität im Zusammenhang mit sozialen Aspekten wie Barrierefreiheit und Anpassung an den demographischen Wandel ist von großer Bedeutung.

Im REK 2007–2013 spielte dieses Thema eine zunächst nur untergeordnete Rolle, erst zum Ende der Förderperiode wurden Bedarfe in Form von Projektideen an die LAG herangetragen. Diesen will man nun in der neuen Förderperiode gerecht werden. Umso wichtiger ist es nun auf die alters- und behindertengerechte Mobilität, unter dem Oberbegriff der Inklusion, verstärkt einzugehen.

All diese Bedarfe und Entwicklungen stehen auch unter dem Überbegriff „Anpassung an den demographischen Wandel“. Das umfasst u. a. die Anpassung an die sich wandelnde Bevölkerungsstruktur sowie die Sicherung der Lebensqualität für alle Generationen und Bedürfnisse.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

3.2.6 Heimat, Kultur, Tourismus

Die bereits im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse 2006 gewonnene Erkenntnis, dass die Bürgerinnen und Bürger der LAG das natürliche und kulturelle Potential der Region als dominierende Entwicklungsfelder empfinden, hat sich im Zuge der neuen Analyse 2014 bestätigt und sogar weiter gefestigt. Dabei spielt für die beiden Städte Neuburg und Schrobenhausen wie für die ländlichen Gemeinden gleichermaßen der Erhalt des Naturraumes, Maßnahmen zur Hochwasserrückhaltung, Naherholungsaspekte sowie die Pflege und Präsentation des kulturellen Erbes eine besonders bedeutsame Rolle. Die Bürgerinnen und Bürger sind sich des erheblichen Wertschöpfungspotentials des LAG-

Gebietes gewiss und drängen darauf, noch immer vorhandene Steuerungs- und Koordinationsdefizite aufzulösen. Gleiches gilt auch für den sanften Tourismus in der Region.

Durch die Pflege und Erhaltung des hiesigen Natur- und Kulturräumens und die Verbesserung der dazugehörigen Infrastruktur soll die Basis gelegt werden für eine künftig noch bessere Inwertsetzung. Städte wie Gemeinden sollen gleichermaßen profitieren können. Maßnahmen zur Profilierung der Region im Sinne eines ganzheitlichen „Regionalkonzeptes Tourismus“ waren im Zuge der Stärken-Schwächen-Analyse immer wieder geäußerte Forderungen.

Entwicklungsbedarf und Planungen zu 3.2.6 Heimat, Kultur, Tourismus

Es gibt in der Region eine große Anzahl an Vereinen zu verschiedenen Themen, z. B. Theater, Trachten, Blasmusik, bildende Kunst, Literatur, Sport, um nur einige zu nennen. Hier bestehen Herausforderungen einer neuen und modernen innovativen Weiterentwicklung der heimatlichen Kultur (Musik, Kunst, Museen und Brauchtum) für die verschiedensten Zielgruppen, insbesondere für die Jugend und ihre Ansprüche. Potential besteht hier in der Stärkung und Vernetzung der Vereins- und Bürgerkultur sowie des Ehrenamts und der kulturellen Infrastruktur.

Im Bereich Tourismus wurden in den Förderperioden LEADER+ und LEADER in ELER 2007–2013 ein hoher Beitrag zur Entwicklung dieses Themenbereichs geleistet. In diesem Handlungsfeld wurden zahlreiche innovative

touristische Projekte umgesetzt. Das Handlungsfeld hat bei der Evaluierung bezüglich der Anzahl der umgesetzten Projekte am besten abgeschnitten. Nun ist es notwendig, die hohen Erwartungen, die an eine Naherholungsregion gestellt werden, auch zu erfüllen und „an den Mann zu bringen“. Insbesondere der qualitative Ausbau und die Sicherung der Nachhaltigkeit der umgesetzten Vorhaben sowie die Entwicklung weiterer innovativer Angebote sind künftig bedeutend. Besonders in den umgesetzten Themenfeldern wie Radfahren und Wandern sollten die bestehenden Angebote weiterentwickelt, qualifiziert und weiter vermarktet werden – schon im Sinne einer Steigerung der Attraktivität der Region im Hinblick auf den im Bereich Wirtschaft & Bildung genannten Fachkräftemangel.



B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

3.3 SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)

In diesem Kapitel sind die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken zusammengefasst, die im Rahmen der SWOT-Analysen in der Workshop-Gruppe während der Auftaktveranstaltung (IDEENWERKSTATT) und den darauf folgenden Arbeitskreisen erarbeitet wurden. Darin sind auch noch ergänzende Hinweise und Anmerkungen von Akteuren während der gesamten LES-Entwicklung eingeflossen. Darauf aufbauend wurden die in Kapitel 4 beschriebenen Entwicklungsziele ausgearbeitet.

Quellen:

- REK 2007–2013 (Abgleich der noch aktuellen Stärken und Schwächen)
- Evaluierung der Förderperiode 2007–2013
- Auswertung der Strukturdaten für das LAG-Gebiet (stat. Landesamt)
- Ergebnisse der IDEENWERKSTATT vom 26.07.2014 (Paul Winter Realschule Neuburg)

WORKSHOP-GRUPPE: LANDWIRTSCHAFT, ÖKOLOGIE, ENERGIE, KLIMASCHUTZ

STÄRKEN

- Vielfältige Landwirtschaft
- Gute Bildungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft
- Viele Direktvermarkter, Erzeugernetzwerk
- Ernährungsbäuerinnen und Erlebnisbäuerinnen
- Viele unterschiedliche Naturräume
- Teilweise Regenrückhalt vorhanden
- Ökoflächenmanagement
- Donaumoosentwicklungskonzept
- Viele Retentionsräume machbar
- Umweltbildung im Haus im Moos
- Kommunaler und regionaler Energieatlas/Energienutzungsplan
- Verschiedene Organisationen und Vereine, die sich mit dem Thema „Energie“ beschäftigen
- RES PUBLICA Konzept (EU)

SCHWÄCHEN

- Ausgeräumte Landwirtschaft
- Donaumoos-Klimakiller (CO₂, Methan) durch intensive Nutzung
- Mehr effiziente Energienutzung möglich, momentan zu viel Verbrauch
- Info-Möglichkeit für Bürger im Bereich Energie fehlt (Energieagentur, Gemeindeblätter)
- Problem Hochwasser an Donau und Paar sowie im Donaumoos
- Mehr Aufklärung bei der Ernährung, insbesondere in den Schulen
- Fehlendes lokales/regionales Kaufhaus

CHANCEN

- Beispielregion für effiziente Energienutzung
- Umsetzung des RES PUBLICA-Konzeptes
- Potential bei der Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte
- Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaften durch intelligentes Flächenmanagement und Kooperationen mit den Landwirten, Pflege und Inwertsetzen von Garten- und Parkanlagen, Moosgräben
- Bürgerbeteiligung bei Energie- und Klimaschutzmaßnahmen
- Förderung der Regeneration des Moorkörpers
- Ergänzende Angebote für Landwirte im Bereich der Diversifizierung schaffen

RISIKEN

- Höfe-Sterben durch fehlende Nachfolger (unattraktiv)
- Regionale Energiewende wirkt gebremst
- Zu großes Konfliktpotential bei den Themen, wie z.B. Windenergie
- Bedrohung natürlicher Lebensräume, Rückgang der Biodiversität
- Intensive Landwirtschaft durch Monokultur (Vermaisung)

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

WORKSHOP-GRUPPE: TOURISMUS, KULTUR, HEIMAT

STÄRKEN

- Anfänge von Kirchentourismus
- Traditionelle kulinarische Region (Spargel, Kartoffel, Wild)
- Traditionspflege (Werteorientierung) durch aktives Vereinsleben
- Starker Kulturtourismus, insbesondere in den Mittelzentren
- Vielzahl von Kulturdenkmälern (Römer- und Keltengräber, Mauerner Höhlen usw.)
- Sozialer kommunaler Zusammenhalt
- Schöne, vielfältige Landschaften
- Gute Infrastruktur im Bereich Wandern und Radeln
- Zahlreiche Gewässer zur Naherholung

SCHWÄCHEN

- Zu wenig Hotels/Unterkünfte insbesondere für Gruppen
- Keine klare Positionierung zum Tourismus, fehlendes Tourismuskonzept, dadurch fehlende Vermarktung
- Mangelnde Vernetzung der zahlreichen Angebote in der Region, insbesondere bei den Mittelzentren
- Keine zentrale Stelle für Kultur & Tourismus

CHANCEN

- Entwickeln eines Leitmotivs für die Region, damit nachhaltige Weiterentwicklung für Freizeit und Naherholung
- Qualifizierung der Betriebe
- Aufbau einer gemeinsamen Plattform zur Vermarktung der Region (Ressourcenbündelung)
- Verbessern der Nutzung überregionaler touristischer Kooperationen (Jakobswege, Oxenweg, Urdonautal mit Altmühltal)
- Koordination der Angebote
- Vernetzung der Bildungsangebote im Umweltbereich
- Ausbau naturnaher Erholung (z.B. Kiesweiherkonzept)
- Nutzung leerstehender Gebäude für Kultur, Tourismus und Heimatpflege

RISIKEN

- Gefährdung lebendiger Ortskerne durch Leerstand
- Stagnation bei den Übernachtungszahlen
- Konkurrenzdenken durch unzureichende gemeinsame Vermarktung
- Zu geringe Zusammenarbeit der Kommunen (Mittelzentren) beim Ausbau gemeinsamer Organisationsstrukturen
- Verlust traditionellen Wissens



B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

WORKSHOP-GRUPPE: BILDUNG & WIRTSCHAFT

STÄRKEN

- Wachstum der Wirtschaft
- Wachstum der Einwohnerzahlen
- Engagierte inhabergeführte Betriebe
- Starke Wirtschaftskraft durch generell guten Branchenmix
- Starke regionale Gewerbeverbände
- Großes Human- und Sozialkapital in der Region
- Gemeinden verstärken kooperative Zusammenarbeit um Wirtschaftsentwicklungsprozess zu starten
- Geringe Arbeitslosigkeit
- B16 und B300 sowie zwei Bahntrassen von West nach Ost (und umgekehrt)

SCHWÄCHEN

- Mangelnde Kooperation Bildungsträger
- Ganztagesangebote für Kinder
- Fachkräftebedarf
- Ungenutztes Arbeitskräftepotential (Asyl)
- Flächendeckendes schnelles Internet
- Ausbaufähige Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft
- Ausbildungsstellenüberhang
- Sinkende Geburtenraten

CHANCEN

- Kooperationen schulischer Einrichtungen
- Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsförderung zur Erlangung weiterer Synergien
- Steigerung der Attraktivität der Region um die Zuwanderung von hochqualifiziertem Personal zu erhöhen
- Verstärkter Ausbau und Nutzung der E-Mobilität

RISIKEN

- Abwanderung junger Menschen in Ballungsräume wegen fehlender Perspektiven vor Ort
- Weitere Zunahme von schlecht integrierten/nicht integrierten Jugendlichen/Zuwanderern

WORKSHOP-GRUPPE: MOBILITÄT

STÄRKEN

- Zwei Regionalbahnen
- Bestehende Busverbindungen
- Rufbus, Taxiunternehmen
- „keine Anonymität“
- Zu bewältigender Individualverkehr
- Audi - Region
- B16 und B300
- Konzeption der Nahverkehrsplanung (ÖPNV)

SCHWÄCHEN

- Taktung Busverbindung, Auslastung Rentabilität im ÖPNV
- Kein Car-Sharing
- Unattraktive Städteverbindung ND/SOB
- Übersichtlichkeit Fahrplan
- Schlechte Vernetzung der Verbindungen (Gemeinden, Unternehmen)
- Fehlende E-Mobilität
- Mobilität für Senioren
- Fahrdienst „Mama“

CHANCEN

- Einrichtung eines überregionalen Verkehrsverbundes
- Aufbau innovativer Mobilitätsangebote
- Nutzung von E-Mobilität – Ausbau der digitalen Infrastruktur

RISIKEN

- Hohes Niveau des Individualverkehrs, damit Zunahme der Verkehrsbelastung
- Enorm lückenhaftes Breitbandnetz vermindert die Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort und sorgt so für Zunahme der Auspendler.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

WORKSHOP-GRUPPE: DEMOGRAPHIE, SOZIALES, INTEGRATION

STÄRKEN

- Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für die Region
- Gute Notarztversorgung
- Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“
- Öffentliche Begegnungshäuser
- Ferienprogramme
- Ganztageschulen, integrative Angebote, Kindertageseinrichtungen
- Sprachförderschulen, Sprachförderung bereits in Kindergärten
- Jugendkonzept für die Region
- Lebendiges Vereinsleben
- Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement
- Ehrenamtskarte in der Region
- Migrationsforum

SCHWÄCHEN

- Seniorengerechtes Wohnen, fehlende Seniorenwohnungen auf dem Land
- Integration von Senioren in die Gemeinde
- Mangelnde Betreuungsangebote
- Soziale Informationsweitergabe an „Schlüsselpersonen“
- Medizinische Versorgung im Ort
- Unterbringung von Asylbewerbern
- Integration von Multi-Problemfamilien
- Mangelnde Integration von Jugendlichen
- Fehlende Angebote für Jugendliche
- Fachkräftemangel (Lehrer, Erzieher)
- Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen

CHANCEN

- Stärkung des Ehrenamtes
- Nutzung der Humanressourcen von zugewanderten Mitbürgern
- Konsequente Umsetzung der Integrationsbemühungen
- Ausbau der Angebote für ältere Mitbürger
- Umsetzung des Jugendkonzeptes (z.B. offene Treffs)
- Nutzung leerstehender Gebäude für alternative Wohnformen

RISIKEN

- Alterung der Gesellschaft wird zunehmen
- Schwindendes Angebot in sozialen Einrichtungen mangels Ehrenamtlicher
- Verminderte Betreuung Pflegebedürftiger
- Zunahme an Zuwanderern, Integrationsprobleme
- Verlust der wohnungsnahen Grundversorgung



B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

Wie auch schon in Kapitel 1 vorgestellt, gibt es im LAG-Gebiet eine Reihe von Initiativen, mit denen in Zukunft eine themenbezogene Zusammenarbeit möglich ist. Mit einigen wurden in der Vergangenheit bereits Projekte ge-

meinsam umgesetzt. Mit allen bestehen Kontakte und zum Teil wurden auch schon gemeinsame Projektideen für die kommende Förderperiode ins Auge gefasst, die bei den Entwicklungszielen in Kapitel 4 mit aufgeführt sind.

Zusammenfassung der bestehenden Initiativen

ILE: ARGE Urdonautal mit den zehn Mitgliedsgemeinden Dollnstein, Wellheim, Nassenfels, Egweil, Bergheim, Rennertshofen, Burgheim, Oberhausen, Ehekirchen und Rohrenfels.

IRE: Ingolstadt und Umland mit den Kommunen Ingolstadt, Neuburg, Manching, Gaimersheim und Großmehring.

BEG: Gebietsübergreifend tätige Bürgerenergiegenossenschaft in den Landkreisen ND-SOB und Aichach.

eee: Eine Aktion der regionalen Wirtschaft, unterstützt vom Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und der Städte Neuburg und Schrobenhausen mit dem Ziel „Energie effizient einsetzen“ (eee). LEADER+ Projekt.

f10: Forschungszentrum für Erneuerbare Energien mit Sitz in Neuburg an der Donau.

SolEnergie: Zusammenschluss von sieben Kommunen im südlichen Landkreis als regionale Plattform für Projektentwicklungen über alle erneuerbaren Energiefelder hinweg (SchrobenhausenerLand Energie).

Donaumoos-Zweckverband öffentlich-rechtliche Organisation für die Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften zur Sanierung des Donaumoos.

IRMA e.V.: Initiative Regionalmanagement IRMA – Region 10 (aktiv in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Tourismus, Wertschöpfung, Energie, Innovation).

vier gärten e.V.: Neu gegründeter Trägerverein für die LEADER-geförderte Regionalmarke vier gärten.

ARGE Stromtreter: Arbeitsgemeinschaft, die aktiv ist im Bereich Mobilität, Energie und Radtourismus.



4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

4.1 Übereinstimmungen der Lokalen Entwicklungsstrategie mit strategischen Vorgaben der EU

4.1.1 Europa 2020

Die Europa 2020 Strategie ist eine 2010 von der Europäischen Union herausgegebene Wachstums- und Beschäftigungsstrategie, die sich fünf Kernziele in folgenden Bereichen gesetzt hat:

- **Beschäftigung**
- **Forschung und Entwicklung**
- **Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft**
- **Bildung**
- **Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung**

Auch im LEADER-Förderprogramm sind die Ziele der Europa 2020 Strategie integriert. Die Kernziele der benannten Strategie finden sich in den durch Bürgerbeteiligung erarbeiteten Entwicklungszielen wieder:

- **Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Bildung:** Entwicklungsziel „Wir erhöhen die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Region“
- **Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft:** Entwicklungsziel „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“
- **Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung:** Entwicklungsziel „Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demografischen Wandels“

Die Ziele der Region Altbayerisches Donaumoos verlaufen kohärent zu den Zielen der Europa 2020 Strategie und wo möglich, sollen sie die Ziele der EU ergänzen und unterstützen oder zumindest nicht negativ beeinflussen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden sieben Leitinitiativen in den drei folgenden Bereichen aufgestellt:

- **Intelligentes Wachstum,**
- **Nachhaltiges Wachstum und**
- **Integratives Wachstum.**

Intelligentes Wachstum bedeutet wirksamere Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation zu schaffen. Besonders im Handlungsziel „Wir unterstützen lebenslanges Lernen durch die Einführung innovativer Bildungsangebote“ wird die Förderung und Unterstützung von intelligentem Lernen für alle Altersschichten angestrebt. Auch das Querschnittsziel „Wissenstransfer“ der LAG Altbayerisches Donaumoos bestärkt dies richtungsweisend.

Nachhaltiges Wachstum soll durch die entschlossene Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft geschaffen werden. Das Entwicklungsziel „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“ adressiert im Handlungsziel „Wir verbessern den regionalen Klimaschutz durch Maßnahmen der Energieeinsparung“ diese Themen. Vor allem der Wissenstransfer, Informationsmöglichkeiten sowie neue Informationen sollen hier unterstützt werden. Die Projektauswahlkriterien „Das Projekt leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit / Umwelt- und Naturschutz“ und „Das Projekt leistet einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an seine Auswirkungen“, die mindestens mit dem Bezug „neutral“ versehen werden müssen, stellen sicher, dass jedes Projekt diese Zielsetzung unterstützt und ihr nicht schadet.

Integratives Wachstum, die dritte Leitinitiative, möchte die Europäische Union durch die vorrangige Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut, vor Allem aber durch Integration und Inklusion implementieren. Das Entwicklungsziel „Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demografischen Wandels“ zielt genau in dieselbe Richtung. Das Ziel ist es ein „Besseres Leben und Zusammenleben“ in der Region Altbayerisches Donaumoos zu schaffen.

Die beschriebenen Leitinitiativen und Zielsetzungen der Europa 2020 Strategie sollen mit Hilfe der Projektauswahlkriterien in jedem Einzelprojekt, Handlungsziel und Entwicklungsziel berücksichtigt und unterstützt werden.

4.1.2 ELER-Zielsetzungen

Die Europa 2020 Strategie soll unter anderem mit Hilfe der Europäischen Förderprogramme umgesetzt werden, folglich auch mit ELER-Mitteln. Im ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) Förderprogramm wurden die Europa 2020 Ziele in die sechs folgenden europaweiten ELER-Prioritäten präzisiert. Die Adaption der Zielsetzungen in der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Altbayerisches Donaumoos ist jeweils zugeordnet.

1. Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten: Verankert in den Projektauswahlkriterien.

2. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft und des Generationswechsels in den landwirtschaftlichen Betrieben: Verankert in den Entwicklungszielen „Wir erhöhen die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Region“, „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“ sowie im Entwicklungsziel „Wir erhöhen den Erlebniswert unserer Region für Bürger und Gäste durch Vernetzung, Ausbau und Qualifizierung bestehender Angebote“.

3. Förderung der Organisation der Nahrungsmittelkette und des Risikomanagements in der Landwirtschaft: Verankert im Entwicklungsziel „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“.

4. Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen, die von der Land- und Forstwirtschaft abhängig sind: Verankert im Entwicklungsziel „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“.

5. Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft: Verankert im Entwicklungsziel „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“.

6. Förderung der sozialen Eingliederung, der Bekämpfung der Armut und der Wirtschaftlichen Entwicklung in den ländlichen Gebieten: Verankert in den Handlungsfeldern „Wir erhöhen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Region“ und „Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demografischen Wandels“.

Die Thematik „Umweltschutz / Eindämmung Klimawandel / Anpassung an dessen Auswirkungen“ wird ganz klar im Entwicklungsziel „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“ abgedeckt und gleichzeitig mit einem Projektauswahlkriterium / Qualitätskriterium gesichert.

Des Weiteren ist dieses Themenfeld auch im Bereich Mobilität (v. a. E-Mobilität) und im Themenfeld Wissenstransfer Umweltbildung, also auch in den Entwicklungszielen „Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demographischen Wandels“ und „Wir erhöhen die Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit der Region“ enthalten. Durch die Setzung als Pflichtkriterium darf kein Projekt einen negativen Einfluss auf dieses Themenfeld haben. Dies wird im Kapitel 5 weiter erläutert.

4.1.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels

Die Thematik „Demographischer Wandel“ findet sich im Entwicklungsziel „Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demografischen Wandels“ wieder und ist in den Projektauswahlkriterien verankert. Die Analyse und die Ableitung von Entwicklungsbedarf und Planungen ist in Kapitel 3.2.5 dargestellt. Des Weiteren findet sich das Thema auch durch den Wissenstransfer als Querschnittsziel in den anderen Entwicklungszielen wieder. Es ist als eines der wichtigsten Entwicklungsziele in der Lokalen Entwicklungsstrategie gesetzt und mit einem entsprechend hohen Etatanteil ausgestattet (siehe Kapitel 4.4.9 ff.).

4.2 Innovativer Charakter für die Region

Die Lokale Entwicklungsstrategie soll für die kommende Förderperiode innovative, richtungsweisende Lösungsansätze bieten, um unsere Region noch lebenswerter zu gestalten. Nach zwei vergangenen LEADER-Perioden ist nun eine neue Herangehensweise gefragt, die in den folgenden Punkten erläutert wird.

4.2.1 Themen / Zielsetzungen

Bei einigen Themen und Zielsetzungen gibt es im Vergleich zu den vergangenen Entwicklungskonzepten neue Ansätze:

- **Entwicklungsziele:** Die LAG Altbayerisches Donaumoos hat im Vergleich zur vergangenen Förderperiode die zehn Handlungsfelder in fünf Entwicklungsziele minimiert, um stärkeren Fokus auf die Themen zu legen, welche die Bürger der Region als akute Herausforderungen erachten.
- **Mobilität:** Das Thema Mobilität ist in dieser Förderperiode explizit aufgegriffen worden, da es für die Bürger der Region ein immer wichtigeres Thema wird, für das es gilt innovative Lösungsansätze zu erarbeiten.
- **Wissenstransfer:** Das Querschnittsziel ist neu eingeführt worden, da es immer mehr in den Fokus gerät und Themen wie Lebenslanges Lernen, Umweltbildung und außerschulische Bildung zunehmend an Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der Region gewinnen.
- **Energie:** Das Thema Energie als Handlungsfeld gewinnt immer mehr an Bedeutung. Deswegen hat die LAG folgendes Entwicklungsziel beschlossen: „Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet“.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Um das LEADER-Programm, die LAG und die Projekte in Zukunft noch greifbarer zu machen, wurden die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit weiter gesteigert und zusätzliche geschaffen.

4.2.2 Partner / Kooperationen

Das Netzwerk der LAG Altbayerisches Donaumoos erweitert sich ständig. Im Bereich Kooperationen soll sich in den kommenden Jahren einiges tun. Die Partner, mit denen neue Kooperationen eingegangen werden sollen, sind im Folgenden kurz erläutert:

- **Initiative Regionalmanagement IRMA:** Mit der IRMA wurde zwar bereits ein gemeinsames Projekt umgesetzt, doch die Kooperation mit dem Regionalmanagement soll in der kommenden Förderperiode erweitert und intensiviert werden. Die Ziele der IRMA stimmen in weiten Teilen mit den der LAG überein, sodass eine gemeinsame Strategie unvermeidbar ist.

- **LAG Pfaffenhofen und LAG Altmühl-Donau:** Zusammen mit der IRMA und den beiden neuen Lokalen Aktionsgruppen in der Region 10 sollen neue Projekte umgesetzt werden. Hierzu haben bereits Kooperationsgespräche stattgefunden.

- **IRE Ingolstadt und Umland:** Die Stadt Ingolstadt befindet sich momentan im Bewerbungsprozess für das EFRE Programm gemeinsam mit regionalen Partnern, sowie zum Beispiel der Stadt Neuburg aus dem Gebiet der LAG. Mit der Stadt sind hauptsächlich Projekte im Bereich Natur / Umwelt / Donauauen geplant, die sich mit der LES gut vereinbaren lassen, weswegen hier Kooperationen denkbar sind.

- **Kommunalpolitische Ebene:** Auf der kommunalpolitischen Ebene hat sich Anfangs des Jahres 2014 einiges getan, denn durch die Kommunalwahlen sind viele Ämter, wie zum Beispiel Bürgermeister oder Gemeinderäte neu besetzt, sodass hier die große Möglichkeit entsteht mit vielen neuen Ideen und Partnern in die Förderperiode zu starten.

- **Akteursebene:** Auch auf der Akteursebene hat sich einiges getan. Die LAG verzeichnet steigende Mitgliederzahlen und arbeitet mit zunehmend mehr verschiedenen Organisationen und Vertretern zusammen. Auch die Nachfrage nach einzelnen Bürgergesprächen steigt stetig.

4.2.3 Prozesse

Die Prozesse der LAG wurden evaluiert und sollen in der kommenden Förderperiode weiter strukturiert werden, um sowohl der Geschäftsstelle die Arbeit zu erleichtern sowie den Projektträgern mehr Unterstützung zusichern zu können.

- **Projektplan:** Um die Projekte in der kommenden Förderperiode zügiger umzusetzen, eine reibungslose Betreuung bieten zu können und eine zeitnahe, sanktionsfreie Abrechnung sicherstellen zu können, hat die Geschäftsstelle einen Projektplan erstellt (siehe Anhang 13), der zusammen mit den Projektträgern individuell an das jeweilige Projekt angepasst werden soll.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

Dies soll bei der Übergabe und Besprechung des Bewilligungsbescheides gemeinsam mit der LEADER-Managerin geschehen. Nur so können in Zukunft Probleme mit Projekten, eine zu späte Abrechnung oder Unstimmigkeiten bei der Projektbetreuung vermieden werden.

- **Aktionsplan:** Auch der Aktionsplan (Anhang 21) ist in diesem Sinne eine neue Maßnahme, die es erleichtern soll, die Aktivitäten der LAG übersichtlich, strukturiert und zielgenau darzustellen. Des Weiteren erleichtert er die regelmäßige Evaluierung und Optimierung der strategischen Entwicklung der Lokalen Aktionsgruppe.
- **Evaluierungsaktivitäten:** Die Evaluierungsaktivitäten sollen in Zukunft öfter und detaillierter stattfinden, um die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie des Aktionsplans zu erleichtern und weiterhin die Aktivitäten der LAG zu optimieren. Außerdem ist angedacht das Projektmanagement und die Evaluierung über eine externe Projektmanagement-Software zu organisieren.

4.3 Mehrwert durch Kooperationen

„1+1 ist mehr als 2“ – dieses Motto verfolgt die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume schon seit geraumer Zeit. Mit Recht! Kooperation bedeutet Mehrwert – für alle Beteiligten, vor allem aber für die LEADER-Regionen. In der kommenden Förderperiode kann sich für die LAG Altbayerisches Donaumoos folgende Perspektive ergeben, dass mit den neugegründeten LAGen Altmühl-Donau und Pfaffenhofen zwei weitere Partner in der Region 10 zur Verfügung stehen, sodass die Chance zu weiteren Kooperationsprojekten eröffnet wird.

Es gab folgende Gespräche, deren Ergebnisse in die Entwicklungsziele eingearbeitet wurden:

- **Ab Dezember 2013:** Jour Fixe Landratsamt: Dieser findet alle 2-3 Wochen statt, um einen Austausch zwischen Behörde und LAG zu schaffen, sowie um gemeinsame Projekte zu planen.
- **Regelmäßig:** Einladung zu den Treffen der ARGE Urdonau zur Besprechung möglicher gemeinsamer Projekte (Anhang 22)
- **09.07.2014:** Auftaktveranstaltung Pfaffenhofen: Abgleich der Themenfelder (Anhang 23)

- **23.07.2014:** Austausch LAGen Naturpark Altmühltal (Anhang 24)
- **31.07.2014:** Gespräch LAG Pfaffenhofen: Kooperationsgespräch (Anhang 23)
- **18. – 21.09.14:** Bei der Bürgermeisterdienstfahrt konnten durch die Teilnahme der Geschäftsstelle viele Einzelgespräche mit den Bürgermeistern geführt werden, sowie Kontakt mit den besuchten LAGen geknüpft werden, wobei sich sogar eine transnationale Kooperationsidee entwickelt hat. (Anhang 25)
- **23.09.14:** LEADER Treffen Ingolstadt: Kooperationsgespräch (Anhang 26)
- **25.09.14:** Projektgespräch IRMA: Kooperationsgespräch
- **03.11.2014:** Vorstellung Zwischenpräsentation IRE (Ingolstadt, Neuburg, Manching, Gaimersheim, Großmehring) (Anhang 27)
- **06.11.2014:** Kooperationsgespräch LAG Altmühl-Donau, ARGE Urdonau (Anhang 22)

Geplante Kooperationen mit Partner-LAGen:

- **LAG Regionalentwicklung Vorarlberg (Österreich):** Bei einem Erfahrungsaustausch im Rahmen der Bürgermeisterdienstfahrt stellen die Akteure der beiden LAGen Synergien der Leitprodukte Heumilch-Käse und Kartoffel bzw. Spargel fest. Inhalt der Kooperation sind die Entwicklung, Begleitung und Umsetzung gemeinsamer Auftritte bei Produktpräsentationen: „Spargel/Kartoffel und Heumilchkäse“, Austausch bei gesellschaftlichen Anlässen und die Entwicklung dauerhafter Kooperationen im Bereich der Leitprodukte. (Anhang 25)
- **LAGen IRMA Region (LAG Altmühl-Jura, LAG Altmühl-Donau, LAG Pfaffenhofen):** Eine Abstimmung zwischen den LAGen im Gebiet der IRMA (Altmühl-Jura, Altmühl-Donau, Altbayerisches Donaumoos, Pfaffenhofen) fand am 23.09.2014 statt. Als mögliche Themen wurden MIINT-Bildung (Kooperationsprojekt FabLab), regionale Wertschöpfung (Kooperationsprojekt „vier gärten“), Mobilität und Tourismus/Naherholung identifiziert. Des Weiteren ist mit der LAG PAF das gemeinsame „Blühstreifen“-Projekt und das Startprojekt „Ökoflächenmanagement“ sowie das Energieprojekt CCS+ geplant. (Anhang 26)

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

• **ARGE Urdonautal / LAG Altmühl-Donau / LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura:** Die ARGE Urdonautal, die Kommunen aus dem Landkreis ND-SOB (LAG Altbayerisches Donaumoos) und dem Landkreis Eichstätt (LAG Altmühl-Donau) umfasst, soll als Bindeglied zwischen den LAGen Altbayerisches Donaumoos, Monheimer Alb – Altmühl Jura und Altmühl Donau fungieren. Die gegenseitige Mitgliedschaft der ARGE und des Vereins soll dies sicherstellen. Des Weiteren ist der Vertreter der ARGE Urdonautal Mitglied des Lenkungsausschusses der LAG. Die Themenbereiche in denen die ARGE in Zukunft interkommunal zusammenarbeiten möchte, deckt sich fast komplett mit den Entwicklungszielen der LAG. Die Handlungsfelder der ARGE im Einzelnen (noch in der Entwurfsform):

- Städtebau, Ortsentwicklung, Verkehr, Energie
- Natur, Landschaft, Ökologie, Tourismus
- Wirtschaft, Einzelhandel, Nahversorgung und Bevölkerung, Wohnen, Soziale Infrastruktur, Kultur.

Alle genannten Themenfelder lassen sich in die Entwicklungsziele einordnen, sodass es zwingend notwendig ist gemeinsame Maßnahmen mit der ARGE und der LAG Altmühl-Donau sowie der LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura zu planen und durchzuführen. In einem Kooperationsgespräch am 06.11.14 wurde diese Absicht klar ausgedrückt. Sobald die LAGen ausgewählt worden sind und auch das Konzept der ARGE fertiggestellt ist, sollen konkrete Projekte erarbeitet werden (Anhang 22).

• **LAGen Naturpark Altmühltal:** Bei einem Treffen der LAGen des Naturparks Altmühltal am 23.07.2014 haben sich die teils bestehenden und teils in Gründung befindenden LAGen Altmühl-Jura, Altbayerisches Donaumoos, Monheimer Alb-Alt-mühl-Jura, Altmühl-Donau, ErLebenswelt Roth, Altmühlfranken und Kelheim zu möglichen Kooperationen mit einem Vertreter des Naturparks Altmühltal ausgetauscht. Inhaltlich erfolgte eine Abstimmung zu Themen wie Regionale Produkte, Qualität im Tourismus, Wandern, Mountainbiking, Angebote für Familien mit Kindern, E-Mobilität, Museen (Kooperationsprojekt „Zeitreise Jura“), Jurastein, Fossilien und Geologie, Welt-erbe Limes, Jurahaus (Kooperationsprojekt), Komponisten im Altmühltal, Thema „Wasser“ und Grundwasserschutz (Kooperationsprojekt „Die Sipplquelle – Quellwassernutzung im Jurakarst“). (Anhang 24)

• **LAGen Oberbayern Nord und angrenzend:** Die LAG Altbayerisches Donaumoos möchte besonders im Tourismusbereich mit den LAGen Mittlere Isarregion, Pfaffenhofen, Dachau AGIL und dem Wittelsbacher Land kooperieren. Die Vernetzung der Radwegenetze sowie

touristischer Projekte allgemein über die Landkreisgrenze hinaus ist der LAG ein Anliegen. Mit den LAGen Wittelsbacher Land und Dachau AGIL sollen zudem Ideen entwickelt werden, wie das Projekt „Altbayerischer Oxenweg“ gemeinsam besser vermarktet werden kann. Auch über die Zukunft des „Transnationalen Oxenwegs“ soll gemeinsam mit diesen LAGen sowie den Partnern aus Österreich, Ungarn, Rumänien und der Slowakei nachgedacht werden.

• **IRE Ingolstadt und Umland (Ingolstadt, Neuburg, Manching, Gaimersheim, Großmehring):** Die EFRE-Bewerbung der Stadt Ingolstadt gemeinsam mit den Kommunen Neuburg, Großmehring, Manching und Gaimersheim wird Ende Dezember 2014 eingereicht. Am 03. November fand in Ingolstadt eine Präsentation für die Stakeholder statt. Hierbei konnten einige Kooperationsprojekte sowie gemeinsame Handlungsfelder identifiziert werden. Die EFRE-Maßnahmen, die mit LEADER vereinbar sind und in der LES verankert werden, lauten wie folgt:

- Themenbereich Soziales / Demographie: Umnutzung der Lassigny Kaserne für moderne soziale Wohnbauprojekten (Mehrgenerationenhäuser, o. ä.)
- Themenbereich Donau / Umwelt- und Naturschutz / Umweltbildung / Naherholung: Umgestaltung Ostpark Neuburg; Ausgestaltung Verkehrsachse Grünauer Straße (Zugang zum Auenzentrum erleichtern, Radwege, Blühstreifen)
- Themenbereich Regionale Produkte / Wissenstransfer / Naherholung: Themenwege zu den Themen „Genusstour regionale Produkte“, „Regionale Landwirtschaft“, „Energielehrpfad“.
- Themenbereich Wirtschaft / Bildung / Mobilität: Zum einen ist das MINT-macher Projekt mit der Maßnahme „FabLab“ eine Übereinstimmung, zum anderen der regionale und überregionale Radwegeausbau auch mit Hinblick auf die E-Mobilität.

Eine Kooperation in diesen Bereichen ist geplant. Durch Vertreter der Stadt Neuburg sowohl bei LEADER, als auch bei EFRE, soll eine bestmögliche Kooperation sicherstellen. (Anhang 27)

• **Jakobswege:** Auch die Kooperation mit vielen bayerischen und europäischen Lokalen Aktionsgruppen im Rahmen „Bayerische und Europäische Jakobswege“ soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Ziel ist es das Wegenetz weiter auszubauen, mehr LAGen zur Mitarbeit zu bewegen und das Kooperationsnetz zu stärken. (Anhang 28)

4.4 Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele sind das eigentliche Kernstück der vorliegenden Entwicklungsstrategie. Wie in den vorherigen Kapiteln und im Kapitel 4.5 ausreichend dargestellt, wurden diese im CLLD-Verfahren (Community lead local development) unter Einbeziehung der Ergebnisse aus der Evaluation der vergangenen Förderperiode LEADER in ELER und der mit Bürgerbeteiligung erstellten SWOT-Analyse, statistischem Datenmaterial und dem Input aus den unterschiedlichsten Arbeitskreisen und Fachgesprächen erarbeitet und auf die EU 2020-Ziele und die ELER-Zielsetzungen abgestimmt.

Um zielgerichtet und messbar agieren zu können, wurden für die im Rahmen des Auftaktworkshops erarbeiteten Handlungsfelder fünf überschaubar abgegrenzte Entwicklungsziele herausgearbeitet, die in den Tabellen der nachfolgenden Seiten im Detail vorgestellt werden. Der Bereich Mobilität wurde als ein wichtiges Querschnittsziel erkannt, das Berücksichtigung in allen Entwicklungszielen erfahren soll. Da Mobilität in den Arbeitskreisen schwerpunktmäßig jedoch im Bereich Demographie und Soziales verortet wurde, ist es im Entwicklungsziel Nr. 4 integriert und dort mit einem eigenen Handlungsziel „Wir fördern neue Mobilität in den Kommunen“ berücksichtigt. Ebenfalls übergreifende Querschnittsfunktion hat das LAG-Management, das als fünftes Entwicklungsziel definiert wurde.

4.4.1 Die Formulierung

Die LAG Altbayerisches Donaumoos hat ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie für die kommende Förderperiode als Gesamtziel den Slogan „**Wir gestalten unsere Heimat**“ vorangestellt. Zum einen soll die aktive „Wir“-Form klarstellen, dass sich die Bürger und Akteure des LAG-Gebietes als Einheit verstehen, die gemeinsam einen Prozess auf den Weg bringen wollen, der die Entwicklung der als Heimat verstandenen LAG-Region nicht nur unterstützen soll, sondern aus der Bürgerschaft heraus getragen wird.

Wichtig war bei der Formulierung eine einfache und gut verständliche Sprache zu verwenden, die von allen Bürgern verstanden werden kann und bereits beim Lesen integriert.

4.4.2 SMART-Ziele

Um diese Verständlichkeit und die für eine spätere Evaluierung erforderliche Messbarkeit sicher zu stellen, wurden die Handlungsziele **SMART** formuliert, d.h.

- **spezifisch,**
- **messbar,**
- **akzeptiert,**
- **realistisch und**
- **terminiert**

- Die für „**spezifisch**“ geforderte Eindeutigkeit wird durch eine klare Untergliederung der Entwicklungsziele in konkrete Handlungsziele erreicht.
- Individuell zugeordnete Indikatoren ermöglichen eine eindeutige **quantitative und qualitative Messbarkeit**.
- Die **Akzeptanz** ist durch den Bottom-up-Prozess gegeben, denn sowohl Handlungsfelder als auch einzelne Projektideen entstammen den unterschiedlichen Prozessen der Bürgerbeteiligung.
- Durch die Zuordnung von möglichen Projektideen wird deutlich, dass die Ziele **umsetzbar und damit realistisch** sind.
- Die letzte Komponente ist eine **messbare Terminvorgabe** zur Umsetzung.

Die Ziele der LAG-Entwicklung sind somit klar beschriebene Handlungsanweisungen, die regeln, mit welchen qualitativen und quantitativen Maßnahmen die übergeordneten Entwicklungsziele erreicht werden sollen. Je nach Entwicklungsziel sind die Handlungsziele projekt- (EZ 1- 4) oder prozessorientiert (EZ 5).

Bei aller notwendigen Detailgenauigkeit wurde bei der Formulierung der Handlungsziele und vor allem der Indikatoren darauf geachtet, dass damit keine Einzelprojekte beschrieben werden, um Spielraum zu lassen für künftige neue Ideen, die im Rahmen der LES umgesetzt werden sollen. Die nachfolgenden Tabellen zeigen den hierarchischen Aufbau des Konzeptes:

- Ebene 1: Handlungsfeld
- Ebene 2: Entwicklungsziel
- Ebene 3: Indikatoren (qualitativ, quantitativ, terminiert)
- Ebene 4: Projektideen (nach Einsatzart und Startprojekten)

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

4.4.3 Projektideen

In den rechten Spalten der Tabelle wurden die bereits vorliegenden Projektideen zugeordnet und zusätzlich hinsichtlich ihrer räumlichen Einsetzbarkeit markiert. Eine Projektidee kann somit nur für die Umsetzung in der LAG-Region gedacht, als Kooperationsprojekt mit anderen LAG's angelegt oder auch als transnationales Projekt geplant sein. Diese Einordnung ist jedoch nicht bindend und kann, bei Bedarf, im Lauf der Projektentwicklung auch geändert werden.

Die fett markierten Projektideen wurden bereits weiter ausgearbeitet (siehe Anhang 29) und als mögliche Startprojekte identifiziert. Für jedes Entwicklungsziel liegen somit konkrete Startprojekte vor, für die bereits interessierte Projektträger gefunden wurden und die vom Umfang, dem Umsetzungszeitraum und den voraussichtlichen Kosten bereits konkretisiert sind. Diese haben im Rahmen der Abstimmung über die Entwicklungsstrategie bereits auch eine grundsätzliche Zustimmung durch den Lenkungsausschuss erhalten, ohne damit jedoch einer finalen Bewilligung im Rahmen des durch den in der Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses vorgegebenen Auswahlprozess nach Vorlage der ausgearbeiteten Projektunterlagen vorzugreifen (siehe Anhang 30).

Die als Startprojekte ausgewählten Projektideen sind in der Tabelle auf Seite 45 aufgeführt.

Die dazugehörigen Projektbeschreibungen sind im Anhang 29 hinterlegt.

4.4.4 Stringenz der Ziele

Bei der Auswahl der Handlungsziele, den zugehörigen Indikatoren und den bereits zugeordneten Projektideen wurde neben der Einbeziehung der im Rahmen der Bürgerbeteiligung erarbeiteten Anforderungen darauf geachtet, die EU-Ziele und die LEADER-Ziele qualitativ zu berücksichtigen (siehe Seite 24). Die messbare Komponente erfolgt bei der Projektauswahl durch die Definition der Bewertungskriterien (siehe S. 54). Die Entwicklungsziele sind damit untereinander vernetzt. Sie lassen sich i.d.R. jeweils mehreren Bereichen zuordnen und verfolgen damit einen integrativen und sektorübergreifenden Ansatz. Wichtig zu erwähnen ist, dass alle Entwicklungsziele sich direkt oder in der Summe im Hinblick auf die Erreichung des Gesamtzieles „Wir gestalten unsere Heimat“ ergänzen und koordiniert zusammenwirken. Dies ergibt sich auch aus der Tatsache, dass viele Projektideen nur schwerpunktmäßig einem Entwicklungsziel zugeordnet werden

können, jedoch meist auch einen Bezug zu den anderen Entwicklungszielen haben, wodurch sich ein hoher Mehrwert für die Region bei der Umsetzung begründen lässt.

4.4.5 Priorisierung und Finanzausstattung

Grundsätzlich ist jedes Entwicklungsziel für sich wichtig und seine Umsetzung im Hinblick auf die Weiterentwicklung der LAG-Region erforderlich. Dennoch ist eine Priorisierung erforderlich, um der im Rahmen des Entwicklungsprozesses erkannten Gewichtung Rechnung zu tragen. Die Reduzierung auf fünf Entwicklungsziele gegenüber den zehn Handlungsfeldern im voran gegangenen REK ermöglicht eine bessere Zuordnung der voraussichtlichen LEADER-Mittel und vereinfacht damit die Planung und Steuerung der Finanzierung. Aufgrund der Evaluierung der vergangenen Förderperiode (siehe S. 46) und der Schwerpunktsetzung in Workshop und Arbeitskreisen werden den Entwicklungszielen Prioritäten zugeordnet und entsprechend auch die prozentuale Aufteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden Mittel geplant.

4.4.6 Entwicklungsziel (EZ) 1:

Wir erhöhen die Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit der Region

Neben den hier festgestellten Stärken durch die hohe Priorität und Wertschätzung, die beide Bereiche in der aktuellen Kommunal- und Regionalpolitik unseres LAG-Gebietes erfahren (Beispiel Ringtausch Paul-Winter-Schule, MINT in der IRMA-Region) werden hier hohe Entwicklungspotentiale festgestellt. Die Notwendigkeit im Bereich Bildung und Wirtschaft weiter stark zu investieren, ergibt sich durch die Randlage am pulsierenden Wirtschaftsraum Ingolstadt. Dies sind u. a. der drohende Facharbeitermangel, die in weiten Teilen des LAG-Gebietes noch stark ländliche Struktur, die gerade für klein- und mittelständische Unternehmen Chancen, aber auch Risiken bedeutet, aber auch der Wunsch, den ländlichen Raum als Raum zu erhalten, in dem nicht nur Wohnen und Schlafen, sondern auch Leben und Arbeiten dauerhaft möglich sind. Da hierzu vor allem konzeptionelle Themen und gebietsübergreifende Projekte eine Rolle spielen werden, wird diesem Entwicklungsziel eine höhere Gewichtung beigemessen und der Anteil an der geplanten Finanzierung auf 25% festgelegt.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

TABELLE STARTPROJEKTE

NR.	Zuordenbares Entwicklungsziel	Zuordenbares Handlungsziel	Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung	Projekt-träger
1	EZ1	HZ 1.2	Konzeption FabLab	Ein FabLab stellt einen innovativen Bildungsansatz für die Region dar. Die Platzierung eines FabLabs in jeder der Gebietskörperschaften der Region 10 wird zur Stärkung der Wirtschaftsregion beitragen, indem es Bildungseinrichtungen die Möglichkeit gibt dort verschiedene Experimente oder Technologien auszuprobieren. (Mögliches Kooperationsprojekt mit LAGen in der Region 10).	Landkreis ND-SOB
2	EZ1	HZ 1.2	Naturnahe Erziehung (Studienseminar)	Dieses Projekt fördert die Nutzung der Waldblockhütte im Seminarwald und bereits dort vorhandener Informationsobjekte im Rahmen der Naturbildung für Kindergärten und Schulen.	Studien-seminar Neuburg
3	EZ1	HZ 1.3	Handwerkernetzwerk	Bei diesem Projekt ist es das Ziel, die Handwerker der Region zusammenzubringen und eine gemeinsame Präsentationshalle zu schaffen, die auch als Verkauf- und Veranstaltungsraum mit Informationen zu innovativen Bau- und Produktideen genutzt werden kann.	Noch zu klären
4	EZ2	HZ 2.3	Ökoflächenmanagement	Im Rahmen eines interkommunalen LEADER-Projektes soll ein Ökoflächen- und Maßnahmenpool mit geeigneten Strukturen für eine langfristige nachhaltige Sicherstellung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen unter Beteiligung der regionalen Landwirtschaft aufgebaut und umgesetzt werden. (Mögliches Kooperationsprojekt mit der LAG Pfaffenhofen).	Donau-moos-Zweckver-band
5	EZ 3	HZ 3.1	Umsetzung Kiesweiher-konzept Karlskron	Der Weiher im Karlskroner Ortsteil Josephenburg soll als Konsequenz des Kiesweiherkonzeptes wiederbelebt, renaturiert und die Badefähigkeit optimiert werden.	Gemeinde Karlskron
6	EZ 3	HZ 3.1	Umsetzung Kiesweiher-konzept Burgheim	Der Badesee in Burgheim soll als Konsequenz des Kiesweiherkonzeptes ausgebaut werden und die Attraktivität sowie Infrastruktur sollen verbessert werden.	Markt Burgheim
7	EZ 4	HZ 4.4	Vernetzte Erlebnis-plätze Hohenwart	Auf einem kommunalen Gelände soll ein integrativer Generationenpark mit und für Menschen mit und ohne Behinderung entstehen. Für vernetzte Erlebnisplätze soll ein Konzept für die ganze Region entstehen.	Markt Hohenwart
8	EZ 3 EZ2	HZ 3.3 HZ 2.2	Mühlen und Turbinen	Geplant sind zwei Rundtouren im Schrobenausener Land zum Thema Mühlen und Turbinen sowie erneuerbare Energien und Energie im Allgemeinen.	Stadt SOB
9	EZ 4	HZ 4.4 HZ 4.3	Quartiers-Bedarfsplanung	Um eine Strategie für unsere Region zu gestalten, soll diese in Quartiere aufgeteilt werden, die dann auf den Ist-Zustand der sozialen und kommunalen Infrastruktur untersucht werden.	Caritas-verband ND-SOB
10	EZ 4	HZ 4.1	Engagement-Atlas	Mit diesem Projekt soll ein Überblick über die Vereinslandschaft im Landkreis gegeben werden. Anhand der interaktiven Karte auf der Datenbank (Internetseite) können Versorgungslücken deutlich und das Engagement Ehrenamtlicher gestärkt werden.	Landkreis ND-SOB
11	EZ 4	HZ 4.3	Rundwanderwege zur Inklusion	Ergänzend zum Inklusionsprojekt in Straß könnte in einem weiteren Schritt die Begehrbarkeit des Geländes durch Öffnung und Anlage eines Rundwanderweges optimiert werden.	Stiftung St. Johannes
12	EZ 5	HZ 5.1	LAG-Management	Das LAG-Management versteht sich als Motivator, Moderator, Mediator, Multiplikator, Koordinator und Organisator des gesamten LEADER-Prozesses. Es führt die Geschäfte im Sinne der LAG Altbayerisches Donaumoos e.V.	LAG ABDM
13	EZ 4	HZ 4.4	Vernetzte Erlebnis-plätze Rohrenfels	Errichtung eines Mehrgenerationen-Platzes in Rohrenfels, an der Baierner Strasse. Es soll ein Treffpunkt im Freien für Jung und Alt entstehen. Die Arbeiten und die Gestaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauverein Rohrenfels durchgeführt. Für vernetzte Erlebnisplätze soll ein Konzept für die ganze Region entstehen.	Gemeinde Rohrenfels
14	EZ2	HZ 2.2	CCS+ Energieprojekt	Ein doppelt klimawirksames Projekt: Erneuerbare Energien und zusätzlich langfristige Kohlenstoff/CO ₂ -Speicherung im Boden über Terra Preta, mit Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit.	Eee e.V. Esv e.V.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

4.4.7 Entwicklungsziel (EZ) 2:

Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet

Diesem Bereich wird durch die Einbeziehung eines eigenen Entwicklungszieles ein hoher Stellenwert eingeräumt und damit den gleich gerichteten EU 2020-Zielen Rechnung getragen. Der besonderen Situation des LAG-Gebietes, das neben stark wirtschaftsorientierten Zentren und einer in vielen Bereichen intensiven Anbindung an die Industriäräume Ingolstadt, München und Nürnberg auch über eine ausgeprägt ländliche Struktur verfügt und als Besonderheit die größte Niedermoorfläche Süddeutschlands umfasst, wurde mit diesem Entwicklungsziel von den Bürgern eine hohe Bedeutung beigemessen. Das spiegelt auch die hohe Zahl an Projektideen wieder, die in den Workshops, Arbeitskreisen und Bürgergesprächen entwickelt wurden. Hier ist jedoch eine Schwerpunktsetzung im Bereich, Bildung, Vernetzung und Information festzustellen, weshalb der Finanzierungsanteil auf 20% festgelegt wurde.

4.4.8 Entwicklungsziel (EZ) 3:

Wir erhöhen den Erlebniswert unserer Region für Bürger und Gäste durch Vernetzung, Ausbau und Qualifizierung bestehender Angebote

Diesem Entwicklungsziel wurde bereits in der vergangenen Förderperiode ein hoher Stellenwert beigemessen, wodurch ein großer Fortschritt festgestellt werden konnte. In Konsequenz bedeutet die erkannte Stärke, dass in diesem Bereich für die kommende Periode eher weniger Handlungsbedarf gesehen wurde, was sich auch mit der eher geringeren Zahl an Projektideen deckt. Dennoch ist der Vernetzung und Aufwertung bestehender Angebote (z.B. gebietsumfassendes Tourismuskonzept bzw. Umsetzung des Kiesweiherkonzeptes, aber auch der Mitarbeit an transnationalen Tourismusprojekten) mit einem geplanten Finanzierungsanteil von 15% eine entsprechende Aufmerksamkeit einzuräumen.

4.4.9 Entwicklungsziel (EZ) 4:

Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demografischen Wandels

Diese Themen bewegen die Bürger der LAG-Region besonders, da die Unwägbarkeiten, die sich aus der demographischen Entwicklung und der zunehmend präsenten Asylthematik ergeben, viele Fragen über die eigene Versorgungssicherheit und den sozialen Frieden in der nahen und fernen Zukunft aufwerfen. Die hier vorgeschlagenen

Projektideen bewegen sich mehrheitlich im konzeptionellen Bereich, um darauf aufbauend die Grundlagen für ein auch in der Zukunft funktionierendes soziales Miteinander zu schaffen. Zusätzlich ist in diesem Entwicklungsziel auch das Thema Mobilität angesiedelt, das jedoch Querschnittsbedeutung hat. Der Finanzierungsanteil wurde hier daher auf 25% angesetzt.

4.4.10 Entwicklungsziel (EZ) 5:

Wir gestalten unsere Heimat

Die Weiterentwicklung der LAG kann nur durch ein aktives Management erreicht werden, das die nötige Vernetzung, die Umsetzung von Synergien und die für den Gesamtprozess zwingend erforderliche Bürgerbeteiligung durch eine entsprechende Ausstattung voranbringen kann. Auch im Hinblick auf die intensivere Projektträgerbetreuung und die zu intensivierende Öffentlichkeitsarbeit wird der Finanzierungsanteil hier mit 15% angesetzt. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass es künftig mehr Kooperationsprojekte geben soll, die den LAG-Etat weniger belasten. Auch sollte vom LAG-Management der sich noch in der Diskussion befindliche Kleinprojektfond verwaltet werden.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

4.4.11 Priorisierung (Etataufteilung)

Die in der nachstehenden Übersicht aufgeführte Aufteilung der geplanten LEADER-Mittel ergibt sich aus der im Entwicklungsprozess erkannten Priorisierung, muss jedoch in der Folge kontinuierlich überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

EZ 1: Wirtschaft und Bildung	5 %
EZ 2: Landwirtschaft, Klima, Ökologie	15 %
EZ 3: Tourismus, Kultur, Heimat	25 %
EZ 4: Demografie, Soziales, Integration, Mobilität	38 %
EZ 5: LAG-Management	17 %
Gesamt	100 %

Die Zurodnung erfolgt durch die Verteilung von 40% an das Hauptentwicklungsziel und die verbleibenden 60% werden gleichmäßig allen angesprochenen Handlungszielen (HZ) und deren EZ zugeteilt.

Eine Überschreitung des Entwicklungszieles ist bis zu 10% der Gesamtsumme (1.500.000 €) nicht durch den Beschluss der Mitgliederversammlung zu genehmigen. Ab einer Überschreitung von mehr als 10% muss die Mitgliederversammlung über eine Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie entscheiden. Dieser Beschluss kann erst nach positivem Beschluss des Lenkungsausschusses erfolgen.

4.4.12 Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

Die Ziele sollen durch Umsetzung von Förderprojekten erreicht werden. Im Vordergrund soll eine Förderung durch LEADER stehen, nachdem die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) ihre Anerkennung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) erfahren hat. Doch auch aus anderen Förderprogrammen sollen Mittel akquiriert werden. Für alle auf den Weg zu bringenden Projekte ist jedoch zunächst die Zustimmung des Lenkungsausschusses notwendig.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

ENTWICKLUNGSZIEL 1: WIR ERHÖHEN DIE WERTSCHÖPFUNG UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER REGION

Handlungsfeld 1	HF 1	Wirtschaft & Bildung (AK 1)	Quantitative Indikatoren Zielgrößen	Terminierung Zeitvorgabe/ Zeitrahmen	Projektideen konkret und fiktiv
Entwicklungsziel 1	EZ 1	Wir erhöhen die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Region			
Handlungsziel 1	HZ 1	Wir stärken die regionale Wirtschaft durch Etablierung innovativer Kooperationsstrukturen	3		
Qualitative Indikatoren		- Förderprojekte für die Präsentation regionaler Unternehmen hinsichtlich Leistungs- und Arbeitsplatzangeboten - Förderprojekt von überregionaler und regionaler Zusammenarbeit in der Vermarktung lokaler Produkte	2 1	bis 2019 bis 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktungskonzept • Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes • Breitbandatlas • Transnationales Kooperationsprojekt Bregenzer Wald (Spargel & Kartoffeln gegen Heumilchkäse)
Handlungsziel 2	HZ 2	Wir unterstützen lebenslanges Lernen durch die Einführung innovativer Bildungsangebote	4		
Qualitative Indikatoren		- Förderprojekte zur Schaffung innovativer Bildungsangebote - Maßnahmen für naturnahe Bildung in Kooperation mit Schulen	2 2	bis 2018 1 bis 2018 1 bis 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption FabLab • Umsetzung FabLab • Waldpädagogik (Blockhütte Studienseminar) • Umweltbildung Haus im Moos (Energie)
Handlungsziel 3	HZ 3	Wir fördern das qualitative Wachstum lokaler und kleiner Betriebe	9		
Qualitative Indikatoren		- Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung kleiner lokaler Betriebe - Förderprojekte zur Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken - Maßnahme zur Kooperation von Betrieben (Handwerk, Handel – branchengleich und branchenübergreifend)	6 2 1	lfd bis 2020 bis 2018 bis 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung von Betrieben, Marken und Produkten • Handwerker Netzwerk • Online basierter Datenpool (Konzeption & Ausführung)

Handlungsfeld 2	HF 2	Energie, Ökologie, Klimaschutz (AK 2)	Quantitative Indikatoren Zielgrößen	Terminierung Zeitvorgabe/ Zeitrahmen	Projektideen konkret und fiktiv
Entwicklungsziel 2	EZ 2	Wir fördern die regionale Landwirtschaft und verbessern durch regionalen Bezug die Entwicklung von Energiewirtschaft, Ökologie und Klimaschutz im LAG-Gebiet			
Handlungsziel 1	HZ 1	Wir unterstützen die Erzeugung regionaler und umweltgerechter Produkte durch den Aufbau von Angeboten zur Ernährungsbildung oder die Stärkung örtlicher Strukturen für deren Vermarktung - Maßnahmen und Förderprojekte zur Ernährungsbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene - Maßnahmen und Projekte zur Vermarktung regionaler Produkte	6 3	2016 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Kochkursen mit Ernährungsfachfrauen an den Mittelschulen im Rahmen der Mittagsbetreuung • Aufbau eines Programms von Informationsveranstaltungen zu gesunder Ernährung für Kindergärten • Durchführung von Kursen zum Thema regionale Küche durch Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z.B. VHS) in Zusammenarbeit mit Erlebnisbäuerinnen und Ernährungsfachfrauen. • Ergänzung der Angebote durch Erlebnistouren zu Bauernhöfen und Direktvermarktern • Geschenkkorb Regionale Produkte • Regionales Kochbuch
Handlungsziel 2	HZ 2	Wir verbessern den regionalen Klimaschutz durch Maßnahmen der Energieeinsparung - Förderung von innovativen Maßnahmen bzgl. Energieeinsparungsansätzen und zum Wissenstransfer zum Thema Energie	5 5	2019	<ul style="list-style-type: none"> • Machbarkeitsstudie für Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz der spezifischen Struktur des Donaumoos durch alternative Nutzung (Verbesserung der CO₂-Bilanz), wie z.B. Extensive Weidewirtschaft, Konzept für energetische Verwertung von Grünland bzw. mehrjährigen Kulturen und deren regionale Speicherung • Maßnahmen zur Umsetzung dieser Machbarkeitsstudie • Vernetzung der bestehenden Bildungs- und Beratungsangebote zum sinnvollen Umgang mit Energie (Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins) • Umsetzung eines Energieatlas für die Region • Einführung von Energiespar-Wettbewerben für Private und Unternehmen • Bürger-Windpark • Energieagentur IRMA Region • Eigenstromnutzung • Biomassehof • Haus im Moos als Zentrum für erneuerbare Energien • Energiekonzept Kirchen – Blockheizkraftwerke • 100 % Energieregion • Umrüstung Fuhrparks – E-Mobilität • Energiespeicher
Handlungsziel 3	HZ 3	Wir unterstützen Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Kleinstruktur - Förderprojekte und Maßnahmen, die eine ökologisch positive Entwicklung fördern	3 3	2019	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für die Anlage von Blühflächen auf öffentlichem Grün im gesamten LAG-Gebiet (denkbar auch als Kooperationsprojekt) • Pflege der Entwässerungsgräben (auch touristische Wertschöpfung, Bepflanzung, etc.) • Bach- /Baumpatenschaften mit Schulen • Ökoflächenmanagement (Kooperationsprojekt)
Handlungsziel 4	HZ 3	Wir stärken die regionale Land- und Forstwirtschaft in der Diversifizierung - Förderprojekte zur Konzeptionserstellung von Diversifizierungsmaßnahmen und deren Umsetzung	3 3	2020	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von „zweiten Standbeinen“ (Blockhütten (Radlerhäusl) auf Bauernhöfen, Schule auf dem Bauernhof, usw.)

Handlungsfeld 3	HF 3	Tourismus, Kultur, Heimat (AK 3)	Quantitative Indikatoren Zielgrößen	Terminierung Zeitvorgabe/Zeitraum	Projektideen konkret und fiktiv
Entwicklungsziel 3	EZ 3	Wir erhöhen den Erlebniswert unserer Region für Bürger und Gäste durch Vernetzung, Ausbau und Qualifizierung bestehender Angebote			
Handlungsziel 1	HZ 1	Wir steigern den Freizeitwert unserer Region durch die Einrichtung von neuen und Aufwertung von bestehenden Angeboten	5		
Qualitative Indikatoren		- Förderprojekte zur Unterstützung von Kommunen bei der Umsetzung attraktiver Dorfstrukturen - Fördermaßnahmen zur Vernetzung der bestehenden Rad- und Wanderwege	4 1	2020 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Kiesweiherkonzept (Burgheim, Karlskron, Weichering) • Kleinodienprojekt • Aufbau eines vernetzten Jugendplatzkonzeptes für die Region • Inwertsetzung des Klostergartens (Studienseminar) • Vermarktung der Wanderer- und Radlerregion
Handlungsziel 2	HZ 2	Wir machen die Kultur und Natur unserer Heimat für ihre Bewohner erfahrbar und fördern so die regionale Identität	6		
Qualitative Indikatoren		- Förderprojekte zur Verbesserung der Zugänglichkeit bestehender Angebote - Fördermaßnahmen für Dokumentations- und Archivierungsmöglichkeiten	4 2	2020 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturdatenbank • Kultur App • Digitalisierung der Regionalsammlung • Vernetzung der kulturellen Angebote und Maßnahmen zur Zusammenarbeit • Pfarrhof Zell • Bernd-Eichinger-Museum
Handlungsziel 3	HZ 3	Wir stärken den Tourismus unserer Region	4		
Qualitative Indikatoren		- Projekt zur Erstellung eines touristischen Konzeptes für unsere Region - Förderprojekte zur Ertüchtigung unserer Region für die touristische Inwertsetzung	1 3	2018 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismuskonzept Region • Umsetzung • Weiterbildung und Nachwuchsprogramm für Gästeführer • E-Mobilität • Errichtung eines Mühlenwanderwegs im Süden des Landkreises • Wanderführer ABDM • Regionsführer – 99 schöne Plätze in der Region • Marienweg als internationale Kooperation • Ottheinrichsroute als internationale Kooperation • Römerbrücke (b. Rennertshofen) • Private Zimmervermittlung / Leerstandsmanagement • Tour durch unseren Landkreis o.ä.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

ENTWICKLUNGSZIEL 4: WIR STÄRKEN GEWACHSENE GESELLSCHAFTSSTRUKTUREN UND VERBINDEN DIESE MIT DEN HERAUSFORDERUNGEN DES DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Handlungsfeld 4	HF 4	Demographie, Soziales, Integration + Mobilität (AK 4)	Quantitative Indikatoren Zielgrößen	Terminierung Zeitvorgabe/ Zeitrahmen	Projektideen konkret und fiktiv
Entwicklungsziel 4	EZ 4	Wir stärken gewachsene Gesellschaftsstrukturen und verbinden diese mit den Herausforderungen des demografischen Wandels			
Handlungsziel 1	HZ 1	Wir unterstützen die Belebung der Orte und der integrativen sozialen Kommunikationsstruktur	5		
Qualitative Indikatoren		- Projekte zur Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit - Maßnahmen für lebendige Ortskerne	3	2018	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement-Atlas (Datenbank) • Familien-Netz-Donaumoos • Inklusionswanderweg – Stiftung Sankt Johannes • Dorfbrunnen • Haus der Vereine • Dorfküchen • Ortskernaufwertung
Handlungsziel 2	HZ 2	Wir fördern neue Mobilität in den Kommunen	3		
Qualitative Indikatoren		- Förderprojekte zur Stärkung von alternativen Mobilitätsformen	3	2019	<ul style="list-style-type: none"> • BürgerFahrMit • Tramper App • Bürgerbusse / BAXI
Handlungsziel 3	HZ 3	Wir stärken die Willkommenskultur unserer Region und fördern integrative Maßnahmen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen	3		
Qualitative Indikatoren		- Förderprojekte und Maßnahmen zur Förderung von Integration und Inklusion	3	2017 2018 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Integration Asylbewerber – Leerstandsmanagement (Erhalt der alten Dorfhäuser) • Integrationsprojekt-Wettbewerb • Kneippanlage mit Biotop Lehrpfad • Beschäftigung /Sprachkurse für Asylbewerber
Handlungsziel 4	HZ 4	Wir schaffen eine lebenswerte Heimat für Jung und Alt	3		
Qualitative Indikatoren		- Maßnahmen zur Förderung einer demographie-gerechten Gemeindeentwicklung	3	2016 2017 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Quartier-Bedarferfassung • Integration eines modernen Horts • Vernetzte Erlebnisplätze (Jugendplätze) • Aktionsbündnis Wohnen • Muster-Smart-Home

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

ENTWICKLUNGSZIEL 5: WIR GESTALTEN UNSERE HEIMAT

Handlungsfeld 5	HF 5	LAG-Management (Prozessbezogene Handlungsziele)	Quantitative Indikatoren Zielgrößen	Terminierung Zeitvorgabe/ Zeitraumen	Projektideen konkret und fiktiv
Entwicklungsziel 5	EZ 5	Wir gestalten unsere Heimat			
Handlungsziel 1	HZ 1	Wir entwickeln die Lokale Aktionsgruppe weiter - Förderprojekt LAG-Management - Förderprojekt zur Entwicklung eines Konzeptes zur Nachbetreuung von Projekten - Maßnahme um ein Qualitätsmanagement zu erarbeiten bzw. aktualisieren	3 1 1 1	 Bis 2020 Bis 2020 Bis 2020	 • LAG-Management • Erarbeitung eines Qualitätsmanagementsystems
Handlungsziel 2	HZ 2	Wir schaffen Bürgerbeteiligungsformen und effektive Kommunikation - Maßnahmen zu den Handlungszielen in Form von Projekt-Beratungen - Maßnahmen um mehr Jugendliche in den Fortschreibungsprozess einzubinden	36 24 12	 Bis 2020 Bis 2020	
Handlungsziel 3	HZ 3	Wir bauen unsere Netzwerke regional und überregional aus - Ausbau des Netzwerkes IngolstadtLandPlus, Kooperationen in der Region10 - Maßnahmen und Förderprojekte im Rahmen des Netzwerkes	8 2 6	 Bis 2018 Bis 2020 jährlich mindestens eines	
Handlungsziel 4	HZ 4	Wir suchen transnationale Kooperationen - Lfd. Projekte betreuen und neue anbahnen	3 3	 Bis 2020	

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

- **Juli 2014: Gespräche Strategieguppe:** Auch mit der Strategieguppe wurden ab Juli 2014 einige Gespräche geführt, um die IDEENWERKSTATT vorzubereiten, sowie den fachlichen Hintergrund für die Brennpunktthemen zu erfassen.
- **26.07.2014: Workshop IDEENWERKSTATT:** Die breit angelegte IDEENWERKSTATT der LAG fand am 26.07.2014 statt. Zielsetzungen für die Veranstaltung waren: Bedarfserfassung und Einteilung in selbst festgelegte Arbeitsgruppen im Plenum, die Erstellung eines SWOT Profils für das jeweilige Thema in den Arbeitsgruppen sowie die Diskussion von Projektideen in den moderierten Arbeitsgruppen. Abgerundet wurde die Veranstaltung noch durch eine gemeinsame Diskussion im Plenum. Insgesamt war diese Veranstaltung sehr erfolgreich: An einem Tag wurden fünf Arbeitsthemen von 80 Teilnehmern aufgearbeitet und es wurden über 80 Wünsche für unsere Region erfasst. (Anhang 18)
- **28.07.14: Workshop Jugendnetzwerk:** Bei den Workshops des Jugendnetzwerks werden aktuelle Entwicklungen im Netzwerk und neue Projektideen vorgestellt, die auf den Bedürfnissen der Jugendlichen basieren. (Anhang 34)
- **18. - 21.09.14: Bürgermeisterdienstfahrt:** Bei der Bürgermeisterdienstfahrt konnten durch die Teilnahme der Geschäftsstelle viele Einzelgespräche mit den Bürgermeistern geführt werden, sowie Kontakt mit den besuchten LAGen geknüpft werden, wobei sich sogar eine transnationale Kooperationsidee entwickelt hat.

Auftaktsitzungen **Arbeitskreise** (Anhang 20, Anhang 35):

- 01.09.14: AK Energie
- 02.09.14: AK Wirtschaft
- 09.09.14: AK Tourismus
- 10.09.14: AK Soziales



Die Arbeitskreise haben sich aus den Gruppen der IDEENWERKSTATT ergeben. Sie werden sich, wie auch im Aktionsplan verankert, mindestens zwei Mal pro Jahr treffen.

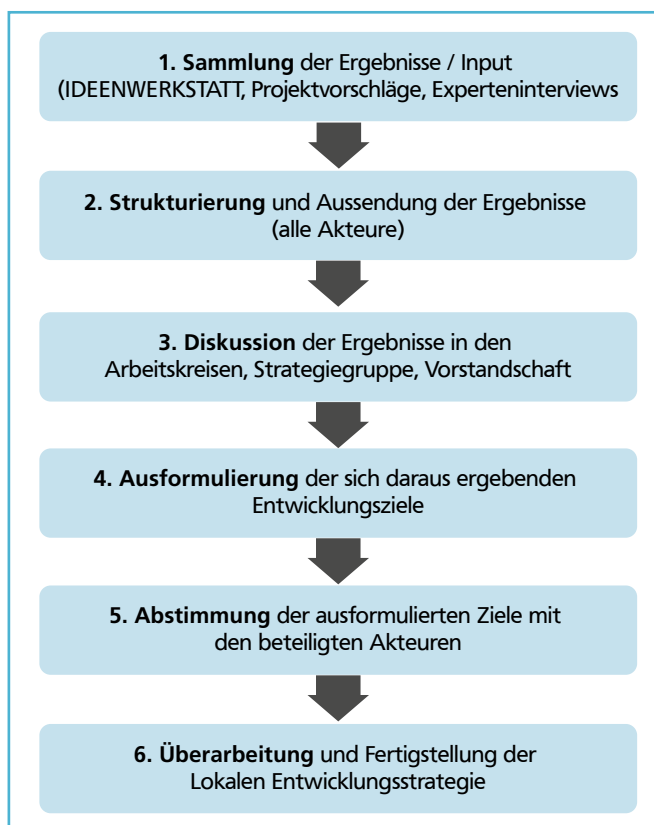
Über weitere Aufgabenstellungen, Bedarfe und mögliche Lösungsansätze wurde in **Einzelgesprächen** mit Kommunen oder Projektträgern gesprochen, die dies so gewünscht haben:

- 05.08.14: Projektgespräche Studienzentrum
- 07.08.14: ELER Workshop Aresing
- 08.08.14: Projektgespräche Rennertshofen
- 11.08.14: Projektgespräche Königsmoos
- 30.09.14: Projektbesprechung Hörzhausen
- 02.09.14: Projektbesprechung Caritas
- 27.08.14: Projektbesprechung Rennertshofen

Außer den genannten Terminen wurden regelmäßig auch Sitzungen mit der Vorstandschaft abgehalten um eine zielgerichtete, einheitliche, abgestimmte Strategie zu gewährleisten.

4.5.2 Umsetzung bzw. Einbeziehung der Ergebnisse

Die Ergebnisse, die die LAG durch die Beteiligung der Bürger erzielen konnte, sind enorm. Jedoch ist es ein großer Erfolg, dass der komplette gesammelte Input in die LES integriert werden konnte (Anhang 36). Der Verlauf der Einbeziehung der Ergebnisse war wie folgt:



Die Mitgliederversammlung, der Lenkungsausschuss und der Vorstand haben der LES in ihrer vorliegenden Form zugestimmt (Anhang 17; 30; 41).

5. LAG-Projektauswahlverfahren

Der Bekanntheitsgrad des LEADER-Programms in der Region Altbayerisches Donaumoos wächst stetig. Dies geschieht durch die steigende Projektanzahl, wie auch durch die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung der LAG. So wird immer mehr bewusst, dass LEADER ein Fördertool ist, das sich besonders gut eignet für die Weiterentwicklung unseres ländlichen Raumes.

Grundsätzlich kann jede Person, jede Organisation und jede Kommune Projekte einreichen. Die Entscheidung, ob die Projektidee den Anforderungen der Lokalen Entwicklungsstrategie für das LAG-Gebiet entspricht und ob ein Förderantrag bei der Bewilligungsstelle eingereicht werden kann, trifft der Lenkungsausschuss als finales Entscheidungsgremium im Rahmen der in der Geschäftsordnung verankerten Vorgaben (siehe Anlage 8). Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

5.1 Anforderungen an die Projektauswahl

Da LEADER sehr breit, sektorübergreifend, themenoffen und innovativ angesetzt ist, ist eine klare Definition der Förderungsvoraussetzung erforderlich, um Diskriminierungen und Interessenkonflikte zu vermeiden. Auch muss das Verfahren transparent sein und zur Sicherstellung eines eindeutigen und nachvollziehbaren Ergebnisses umfassend dokumentiert sein. Dies ist insbesondere wichtig, da Projektträger in der neuen Förderperiode die Möglichkeit haben müssen, gegen eine Auswahlentscheidung Einwendungen zu erheben. Auch ist die Möglichkeit der Auswahl im schriftlichen Verfahren vorzusehen. Die Bedingungen dazu sind in der Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses definiert (Anhang 8).

Die LAG hat daher in Abstimmung mit dem Lenkungsausschuss als final entscheidendem Gremium Regeln für das Auswahlverfahren von Projekten im Rahmen von LEADER und dazu eine Checkliste zur Bewertung der Projektauswahlkriterien entwickelt, die einheitlich auf alle eingereichten Projekte anzuwenden ist. Diese werden auf der Internetseite der LAG veröffentlicht und sind somit für alle einseh- und nachvollziehbar. Diese Regeln und die Checkliste werden nachfolgend vorgestellt.

5.2 Projektauswahlverfahren

Das Verfahren zur Prüfung der Förderungsvoraussetzungen erfolgt für alle Projektideen einheitlich :

5.2.1 Prüfung der Projektidee

Jede bei der Geschäftsstelle eingereichte Projektidee wird vorab überprüft, ob sie den Auswahlkriterien (siehe Kapitel 5.3) entspricht und somit kohärent zur Lokalen Entwicklungsstrategie ist. Nach Möglichkeit wird das Projekt schon im Vorfeld mit dem LEADER-Manager / der LEADER-Managerin abgestimmt. So kann festgestellt werden, ob die Beantragung einer Förderung Chance auf Erfolg hat. Ein Projektausschluss darf nicht diskriminierend sein und Entscheidungen über die Projektideen müssen transparent sein.

5.2.2 Weiterentwicklung der Projektidee

Nach der Zulassung eines Projektes im Rahmen der Vorprüfung, muss die dazugehörige Idee so ausgearbeitet werden, dass sie dem Lenkungsausschuss vorgestellt werden kann. Des Weiteren wäre es wünschenswert, wenn das Projekt bereits in diesem Stadium so ausgearbeitet ist, dass es der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann, insofern dies durch den Projektträger genehmigt ist.

5.2.3 Einbeziehung des Lenkungsausschusses

Fristgerecht muss der Lenkungsausschuss über anstehende Projektvorstellungen informiert werden, damit eine durchdachte Entscheidung des Gremiums und eine Diskussion zu möglichen Problemfaktoren eines Projektes sichergestellt werden kann. Hierzu erhält der Lenkungsausschuss rechtzeitig die Projektbeschreibung und die Finanzierung des Projektes zur Einsicht.

5.2.4 Lenkungsausschusssitzung

Während der Lenkungsausschusssitzung oder während des schriftlichen Umlaufverfahrens muss nun das Projekt vom Lenkungsausschuss beschlossen werden. Auch diese Entscheidung darf nicht diskriminierend sein, muss transparent gestaltet sein und sich an den Auswahlkriterien der LAG orientieren. Die Diskussion und das Abstimmungsergebnis werden im Protokoll der Sitzung dokumentiert. Auch wird für jedes Projekt eine Stellungnahme der LAG verfasst und die Checkliste Projektauswahlkriterien (siehe 5.3) ausgefüllt.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

5. LAG-PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Die Abstimmung über die Projekte ist klar geregelt durch die Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses. Nachfolgend sind Ablauf und die wesentlichen Regeln kurz dargestellt:

- Der Projektträger stellt das Projekt in der Sitzung selber vor und verlässt zur Diskussion und Entscheidungsfindung den Raum, darf aber nach der Abstimmung der Sitzung des Lenkungsausschusses weiter beiwohnen und die Entscheidung über sein Projekt direkt erfahren.
- Zu den Sitzungen des Lenkungsausschusses ist die Presse stets eingeladen, sollte kein Vertreter anwesend sein, schreibt die Geschäftsstelle einen Pressebericht über die Sitzung des Gremiums.
- Des Weiteren werden die Ergebnisse auf der Homepage der LAG veröffentlicht und neue Projekte vorgestellt, um möglichst den Bekanntheitsgrad von LEADER, der LAG und der Projekte zu steigern sowie um transparent zu agieren.
- Jeder Projektträger muss die Möglichkeit haben, bei der Geschäftsstelle Einwendungen gegen die Auswahlentscheidung zu erheben. Des Weiteren muss der Projektträger die Möglichkeit haben ein schriftliches Umlaufverfahren statt einer Entscheidung in der Sitzung des Gremiums zu beantragen. Dieser Ausnahmefall ist vorgesehen, um auf zeitlich dringende oder andere begründbare organisatorische Erfordernisse bei einer Projektauswahl reagieren zu können. Das detaillierte Prozedere ist in der Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses geregelt.
- Auch ist der Projektträger auf die Möglichkeit hinzuweisen, dass, trotz Ablehnung oder Zurückstellung des Projektes durch den Lenkungsausschuss, ein Förderantrag direkt bei der Bewilligungsstelle gestellt werden kann, wodurch ihm der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird. Die ausführliche Regelung dazu ist in der Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses nachzulesen.
- Das Ergebnis der Beschlussfassung des Ausschusses ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sowie die Teilnehmerliste sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. In der Teilnehmerliste ist außerdem erfasst, ob es sich um eine Person einer öffentlichen Behörde oder um einen Wirtschafts- und Sozialpartner handelt. Im Protokoll ist ebenfalls festzuhalten:
 - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

- Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Mitglieder von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Interessenskonflikte
- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung (insbesondere Punktevergabe) auf Grundlage der Pflichtkriterien im Rahmen von LEADER und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis

Zur Sicherstellung einer eindeutigen und nachvollziehbaren Entscheidung wird ein entsprechendes Ergebnisprotokoll erstellt. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert und an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums versandt.

5.3 Auswahlkriterien der LAG Altbayerisches Donaumoos

Zur einheitlichen Bewertung der Projekte wurden drei Arten von Auswahlkriterien festgelegt, die mit einem nachvollziehbaren Punktesystem zu bewerten sind:

Pflichtkriterien (5)

Es gibt fünf Pflichtkriterien, bei denen jeweils mindestens ein Punkt erreicht werden muss und die damit Ausschlusscharakter haben. Dies umfasst die von LEADER vorgegebenen Pflichtkriterien und solche, die von der LAG entsprechend bewertet werden.

Bonuskriterien (2)

Zusätzliche Bonuspunkte lassen sich erzielen, wenn ein Projekt mehr als den geforderten Bezug zu einem Handlungsfeld (= Pflichtkriterium) aufweist oder wenn bei seiner Umsetzung sogar mehrere Entwicklungsziele berücksichtigt werden.

Qualitätskriterien (5)

Mit den fünf Qualitätskriterien werden Themen bewertet, die zur Erreichung der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie eine hohe Bedeutung haben.

Kritische Größen zur Beurteilung der Förderwürdigkeit:

Um als förderfähig beurteilt zu werden, müssen in jedem Pflichtkriterium mindestens ein Punkt und in der Summe mindestens 50% der möglichen Höchst-Punktzahl erreicht werden.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

5. LAG-PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Die Kriterien zur Beurteilung und Entscheidung sind im Folgenden aufgeführt. Sie werden unter Punkt 5.4 in einer Checkliste zusammengefasst.

PFLICHTKRITERIEN:

- **Pflichtkriterium 1:**

Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet

Die Lokale Entwicklungsstrategie ist darauf ausgerichtet die Region Altbayerisches Donauemoos weiterzuentwickeln. Ein Projekt muss daher im geographischen Raum unserer Region umgesetzt werden. Ein höhere Bewertung ist möglich bei Kooperationsprojekten nationaler oder transnationaler Art, die konform zu den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie sind, jedoch stets auch das LAG-Gebiet mit einbeziehen müssen.

- **Pflichtkriterium 2:**

Beitrag zum Umweltschutz

Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Naturschutz sind zentrale Säulen der EU- und LEADER-Zielsetzung und damit auch der Lokalen Entwicklungsstrategie. Um die Weiterentwicklung unserer Region sicherzustellen, ist für Projekte ein mindestens neutraler Beitrag in diesem Bereich Pflicht.

- **Pflichtkriterium 3:**

Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an seine Auswirkungen

Klimaschutz und Klimawandel stellen die Gesellschaft vor neue Herausforderungen und haben damit transnationale Bedeutung. Es muss jedoch nicht nur auf globaler, nationaler oder regionaler Ebene darauf reagiert werden, sondern auch auf kommunaler Ebene. Wichtig sind die Schaffung eines Bewusstseins in der Bevölkerung und den Kommunen und die Entwicklung bedarfsorientierter Lösungen. Deshalb muss auch dieses Pflichtkriterium mindestens mit „neutral“ bewertet werden.

- **Pflichtkriterium 4:**

Grad der Bürgerbeteiligung

„Bürger gestalten ihre Heimat“ ist in der kommenden Förderperiode der Leitsatz der LAG Altbayerisches Donauemoos. Ein in der Breite akzeptierte Regionalentwicklung kann aber nur durch erfolgreiche Bürgerbeteiligung erreicht werden. Der Grad der Bürgerbeteiligung fließt daher als Pflichtkriterium ebenfalls in die Bewertung mit ein.

- **Pflichtkriterium 5:**

Konformität zur Lokalen Entwicklungsstrategie

Der Bezug zur bürgerbasiert entwickelten Lokalen Entwicklungsstrategie ist ein wichtiges Entscheidungskriterium. Aus diesem Grund muss ein Projekt einen Bezug zu mindestens einem Handlungsziel aus den Entwicklungszielen der LES haben, um als LEADER-Projekt anerkannt zu werden.

BONUSKRITERIEN:

Zusatzpunkte sind erreichbar, wenn ein Projekt beim Pflichtkriterium 5 (Konformität zur Lokalen Entwicklungsstrategie) deutlich mehr als den geforderten Bezug zu den Zielen der LES aufweist:

- **Bonuskriterium 1:**

für Beitrag zu weiteren Handlungszielen

- **Bonuskriterium 2:**

für Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen

QUALITÄTSKRITERIEN:

- **Qualitätskriterium 1:**

Innovativer Ansatz des Projektes

Die steigenden Herausforderungen bei der Entwicklung unserer Gesellschaft erfordern innovative und intelligente Lösungsansätze. Mit LEADER sollen solche für das LAG-Gebiet zukunftsweisende oder zumindest neuartige Ansätze gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt und umgesetzt werden. Deshalb gibt es für innovative Projektansätze zusätzlich Punkte.

- **Qualitätskriterium 2:**

Bezug zum Thema „Demographie“

Das Thema Demographie schwebt schon lange als drohendes Zukunftsthema über der Politik, nun ist es jedoch angekommen und betrifft vor allem auch die Kommunen im ländlichen Raum. Zeit umzudenken! Projekte, die diesen Bezug aufweisen, erhalten daher zusätzliche Punkte.

- **Qualitätskriterium 3:**

Vernetzungsgrad

Nach dem Motto Gemeinsam stark! soll in unserer Region weiterhin daran gearbeitet werden, um das „Kirchturmdenken“ abzuschaffen. Ein essenzieller Bestandteil des LEADER-Gedanken ist die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure im ländlichen Raum, d.h. die Vernetzung von Partnern, Sektoren bzw. mit anderen Projekten. Dieses Kriterium ist daher bei der Punktevergabe ebenfalls zu berücksichtigen.

- **Qualitätskriterium 4:**

Beitrag zum Querschnittsziel „Wissenstransfer“

Wissenstransfer garantiert nachhaltigen Erfolg. Dieses Thema sollte in jedem Projekt gefördert werden, da der Austausch von Wissen, Erfahrungen und Expertise zwischen Stakeholdern und Projektbeteiligten den nachhaltigen Erfolg der LEADER-Projekte sicherstellt.

- **Qualitätskriterium 5:**

Kooperation

„1+1 ist mehr als 2“ – dieses Motto verfolgt die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume schon seit geraumer Zeit. Mit Recht! Kooperation bedeutet Mehrwert – für alle Beteiligten, vor allem aber für die LEADER-Regionen. Nicht nur finanzielle Anreize sondern auch der Wissens- und Ressourcenaustausch zwischen den Regionen sind potentielle Anreize zu Kooperationsprojekten und sind bei der Bewertung entsprechend positiv zu berücksichtigen.

5.4 Checkliste Projektauswahlkriterien

Die nachfolgende Checkliste berücksichtigt die vorgenannten Auswahlkriterien und erlaubt durch eine qualitative und quantitative Bewertung den Beitrag von Projekten zum Erreichen der Zielsetzungen der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Altbayerisches Donaumoos zu ermitteln. Sie wird vom Lenkungsausschuss ausgefüllt. Die so ermittelten Punkte werden zusammengefasst und ergeben

damit eine eindeutig nachvollziehbare Bewertungsgrundlage, die Grundlage für die Entscheidung über die Zustimmung oder Ablehnung eines Förderantrages ist. Nur für ein gemäß diesen Kriterien positiv bewertetes Projekt darf nach Zustimmung durch den Lenkungsausschuss ein Förderantrag bei der Bewilligungsstelle eingereicht werden.

CHECKLISTE

CHECKLISTE FÜR DIE EINHEITLICHE BEWERTUNG VON PROJEKTIDEEN – TEIL 1

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
P1: Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: nur lokale Bedeutung / Nutzen 2 Punkte: Bedeutung / Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes 3 Punkte: überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und darüber hinaus)	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
P2: Beitrag zum Umweltschutz	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
P3: Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
P4: Grad der Bürgerbeteiligung	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: nur bei Planung oder Umsetzung 2 Punkte: bei Planung und Umsetzung oder Betrieb 3 Punkte: bei Planung, Umsetzung und Betrieb	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
P5: Konformität zur Lokalen Entwicklungsstrategie	Mindestpunktzahl 1
Beitrag zu Handlungsziel	
aus Entwicklungsziel	
1 Punkt: geringer messbarer Beitrag 2 Punkte: mittlerer messbarer Beitrag 3 Punkte: hoher messbarer Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
B1: Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen	
1 Punkt: messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel 2 Punkte: messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen 3 Punkte: messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen	
Begründung für Zusatzpunkt-Vergabe	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
B2: Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	
1 Punkt: mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel 2 Punkte: mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen 3 Punkte: mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen	
Begründung für Zusatzpunkt-Vergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
Q1: Innovativer Ansatz des Projekts	
1 Punkt: lokal innovativer Ansatz 2 Punkte: regional innovativer Ansatz 3 Punkte: überregional innovativer Ansatz	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
Q2: Bezug zum Thema „Demographie“	
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
Q3: Vernetzungsgrad (z. B. zwischen Partnern, Sektoren, mit anderen Projekten)	
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
Q4: Beitrag zum Querschnittsziel Wissenstransfer	
1 Punkt: geringer messbarer Beitrag 2 Punkte: mittlerer messbarer Beitrag 3 Punkte: hoher messbarer Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
Q5: Kooperation	
1 Punkt: Regionale Kooperation 2 Punkte: überregionale Kooperation 3 Punkte: transnationale Kooperation	
Begründung für Punktevergabe:	

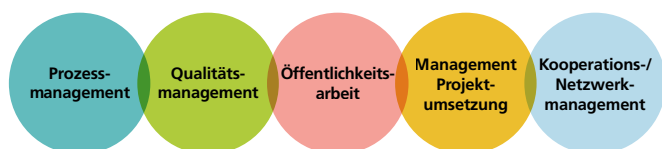
P = PFLICHTKRITERIUM B = BONUSKRITERIUM Q = QUALITÄTSKRITERIUM

BEWERTUNGSMASSTAB:	
Maximal erreichbare Punktezahl	36 Punkte
Erforderliche Mindestpunkte in den Pflichtkriterien:	5 x 1 Punkt
Erforderlich Mindestpunktezahl:	18 Punkte

ERGEBNIS:	
Erreichte Gesamtpunktezahl	_____ Punkte
Mindestpunktezahl in allen Pflichtkriterien erreicht (5)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Förderfähigkeit gegeben	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

6. Prozesssteuerung und Kontrolle

Der Aktionsplan (siehe Anhang 21) der LAG Altbayerisches Donaumoos soll die Aktivitäten der Geschäftsstelle strukturieren und steuern. Er beinhaltet die fünf Kernaufgabenbereiche des LAG-Managements:



Der Aktionsplan bezieht sich vorerst auf die Jahre 2015 und 2016, er soll zu jedem Jahresende kontrolliert und auf seine Umsetzung überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Umsetzung des Aktionsplans soll anhand der farblichen Gestaltung bzw. Anpassung des Planes und der Dokumentation der vorgesehenen Maßnahmen geschehen. Mit dieser Strategie kann die Umsetzung in kürzester Zeit zum Jahresende geprüft und mit der Vorstandschaft abgestimmt werden. Im Anschluss soll der Aktionsplan entweder fortgeschrieben oder modifiziert werden. Zu jeder Zeit sollte ein Aktionsplan für zwei Jahre vorliegen, was bedeutet, dass der Aktionsplan jährlich nicht nur geprüft und modifiziert werden muss, sondern auch für das Folgejahr fortgeschrieben werden sollte.

6.1. Prozessmanagement

Die prozessbezogenen Handlungsziele richten sich vor allem nach den Prinzipien Wissenstransfer und Transparenz. Es sollen so viele Informationen wie möglich an die Öffentlichkeit weitergegeben werden, um den LEADER-Prozess transparent darzustellen. Das Prozessmanagement beinhaltet die Sitzungen der Gremien der LAG:

Mitgliederversammlung: Die Versammlung findet einmal pro Kalenderjahr statt, möglichst im zweiten Quartal. Die Aufgaben der Mitgliederversammlung sind in der Satzung verankert. Vor allem soll die Mitgliederversammlung aber auch dazu dienen, den Mitgliedern Projekte und Vorgänge der LAG vorzustellen, um möglichst transparent zu agieren.

Lenkungsausschuss: Der Lenkungsausschuss tagt sooft es nötig ist, jedoch mindestens zwei mal jährlich, um neue Projekte zu beschließen und eine korrekte Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu überwachen.

Die Aufgaben des Lenkungsausschusses sind in dessen Geschäftsordnung verankert und die Besetzung aus öffentlichen und Wirtschafts- und Sozialpartnern bereits in Kapitel 2 erläutert. Es ist geplant die Sitzungen des Lenkungsausschusses in verschiedenen Räumlichkeiten der abgeschlossenen LEADER-Projekte zu veranstalten, um dem Gremium zu zeigen, was mit LEADER schon alles bewegt wurde.

Fachbeirat: Der Fachbeirat trifft sich nach Bedarf. Er wird von der Geschäftsstelle zur Beratung hinzugezogen zur Umsetzung oder Planung von Projekten sowie zur Zielerreichung der Indikatoren in den einzelnen Entwicklungszielen. Durch die Expertise des Gremiums in den verschiedenen Fachrichtungen kann dieser hier exzellent unterstützend wirken.

Vorstand: Auch der Vorstand trifft sich nach Bedarf, jedoch mindestens einmal jedes zweite Quartal um über aktuelle Entwicklungen zu sprechen und die Tätigkeiten der Geschäftsstelle zu evaluieren. Bei wichtigen Entscheidungen können kurzfristige Dringlichkeitssitzungen einberufen werden. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt und seine Aufgaben sind in der Satzung festgeschrieben.

Arbeitskreise: Aus der IDEENWERKSTATT zur Vorbereitung auf die neue Förderperiode 2014 – 2020 haben sich vier Arbeitskreise entwickelt:

- AK 1: Soziales, Demographie, Integration, Mobilität
- AK 2: Ökologie, Energie, Umweltschutz
- AK 3: Wirtschaft, Bildung
- AK 4: Tourismus, Kultur, Heimat.

Die Arbeitskreise haben sich im Anschluss an die IDEENWERKSTATT formiert, die Termine sind öffentlich und eine Teilnahme steht jedem uneingeschränkt offen. Geplant ist es, die Arbeitskreise projektbezogen regelmäßig stattfinden zu lassen. In den Arbeitskreisen können Projektideen entwickelt, diskutiert und evaluiert werden.

6.2 Qualitätsmanagement

Die Evaluierungs- und Monitoringaktivitäten der LAG sollen in der Förderperiode LEADER 2014 – 2020 deutlich gesteigert werden, um eine konsequente Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie sicherzustellen.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

6. PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE

Umsetzungsstand LES Monitoring: Die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie soll anhand der geführten Projektlisten (siehe Anhang 37, Anhang 38, Anhang 39, Anhang 40) überwacht werden. Zwei mal jährlich, jeweils anlässlich der Lenkungsausschusssitzung soll ein Bericht (Ranking Liste) erstellt werden, der den aktuellen Finanzstand, die Strategiekonformität und den aktuellen Projektstand auswertet. Dieser Bericht soll richtungsweisend für die Fortschreibung des Aktionsplans und die Evaluierungsaktivitäten sowie die weitere Projektplanung sein.

Evaluierung: Eine Zwischenevaluierung soll mindestens einmal während der laufenden Förderperiode vorgenommen werden und folgende Parameter bewerten: Methode, Lokale Aktionsgruppe, Handlungsfelder und Projekte, Entwicklungsstrategie und Zielerreichung. Diese Evaluierung soll mithilfe des Zwischenberichts zum Umsetzungsstand, Umfragen über die Medien der LAG, die Gremien der LAG sowie die erfassten Daten erfolgen. Des Weiteren bekommt jeder Projektträger am Ende seines Projektes einen kurzen Fragebogen, der die Evaluierung der LAG unterstützen soll und zur stetigen Prozessoptimierung beitragen soll. Sie legt die Basis für die Fortschreibung des Aktionsplans, die eventuelle Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie und die Evaluierung am Ende der Förderperiode. Vor allem aber soll die Selbstevaluierung richtungsweisend für das LAG-Management sein und zeigen, ob Anlass zum Nachfragen oder Umsteuern besteht bzw. ob das LAG-Management effizient genug arbeitet.

Rechenschafts- / Sachstandsbericht: Das LAG-Management gibt jeweils zur Lenkungsausschusssitzung, zur Mitgliederversammlung und zu den Vorstandssitzungen einen Rechenstands-/Sachstandsbericht ab, um alle Gremien über die Tätigkeit zu informieren. Hierzu wird ein kurzer Sachbericht erstellt, der auch zur Abrechnung der Fördermittel eingesetzt werden soll. Abgesehen davon wird einmal jährlich ein Jahresbericht mit folgenden Inhalten erstellt:

- Vereinsangelegenheiten (Gremien),
- Projektarbeit und Fördermittel des Berichtsjahres,
- Öffentlichkeitsarbeit und Presse,
- Aktivitäten des LAG-Managements und
- Kassenbericht des Berichtsjahres.

Diese Berichte sollen Grundlage für Fortschreibungen und Evaluierungs- bzw. Monitoringaktivitäten der Geschäftsstelle sein.

Qualifizierungsmaßnahmen: Qualifizierungsmaßnahmen sollte die LAG-Geschäftsstelle sooft als möglich wahrnehmen, besonders zu den Themen der Lokalen Entwicklungsstrategie. Des Weiteren sind Fortbildungsangebote, die in den Bereich des LAG-Managements fallen, wahrzunehmen.

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

Als Fazit des Evaluierungsberichtes sieht die LAG Altbayerisches Donaumoos eine notwendige Steigerung der Präsenz in der Öffentlichkeit, die durch die folgenden Maßnahmen zu einer Steigerung der Bekanntheit und Transparenz des LEADER-Programmes, der LAG und deren Projekte führen soll.

Pressearbeit / Projektkommunikation: Pressearbeit und Projektkommunikation lässt sich im Aktionsplan nicht eingrenzen. Dies soll als laufende Aufgabe gesehen werden und durch regelmäßige Pressegespräche, Pressemitteilungen, Presseevents und Projektvorstellungen in der Öffentlichkeit umgesetzt werden.

Homepage / Internet: Die LAG informiert im Internet sowohl über die eigene Homepage (www.altbayerischesdonaumoos.de) sowie eine inzwischen sehr gut etablierte Facebook-Seite. Die Homepage enthält die Mindestanforderungen des Ministeriums und informiert über die LAG, Freizeitangebote in der Region, Infrastruktur in der Region, Rad- und Wanderwege, Projekte, Veranstaltungen, Bildergalerien und weiteres. Über eine benutzerfreundliche hochmoderne Oberfläche können Benutzer interaktiv auf einer Karte auch spezielle Angebote, News und Projekte aus einer gewünschten Destination abrufen. Die Facebook Seite informiert über Aktuelles und Veranstaltungen. Beide Seiten werden so oft wie möglich, jedoch mindestens einmal pro Woche mit Informationen befüllt.

Kommunikation des Entwicklungsprozesses: Sowohl die Entwicklung der neuen Entwicklungsstrategie sowie Beteiligungsprozesse, Projektentwicklungen und ähnliches sollen direkt über die verschiedenen Kanäle kommuniziert werden, um eine Teilnahme jedem möglich zu machen und transparent zu agieren.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

6. PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE

Newsletter: Der Newsletter der LAG soll, wie in der vergangenen Förderperiode einmal im Quartal erscheinen und über aktuelle und abgeschlossene Projekte, Neuigkeiten, Veranstaltungen und aktuelle Entwicklungen der LAG informieren. Der Verteiler umfasst aktuell 500 Adressaten. Der Newsletter wird gleichzeitig auf der Homepage und auf Facebook veröffentlicht.

Projektvorstellungen: Nach jedem Projektabschluss soll das jeweilige Projekt pressewirksam mithilfe einer Veranstaltung vorgestellt werden.

Tage der offenen Tür: Auch in den kommenden Jahren sind an den Projekten der LEADER Aktionsgruppe Tage der offenen Tür geplant, um eventuell ältere Projekte wieder in das Gedächtnis zu rufen oder neue Projekte vorzustellen. Dies soll den Bürgern die Möglichkeit geben, Projekte und deren Werdegang kennenzulernen und sich mit den Projektträgern sowie der LAG-Geschäftsstelle auszutauschen. Des Weiteren zeigt diese Maßnahme auf, was für verschiedene Projekte mithilfe von LEADER umgesetzt werden können.

Feste: Verschiedene Feste oder Veranstaltungen, wie zum Beispiel ein Sommerfest oder ein Markt, sind denkbar, um den Projektträgern die Möglichkeit zu geben, sich zu präsentieren. Interessenten erhalten dabei die Möglichkeit Projekte kennenzulernen, sowie sich bei der LAG über Fördermöglichkeiten zu informieren. Aus der Region für die Region – wir möchten auch unseren Bürgern etwas zurückgeben.

6.4 Management Projektumsetzung

Projektplan

Die LAG Altbayerisches Donaumoos hat insgesamt 14 Startprojekte ausgewählt, die bereits durch die Projektträger vorbereitet wurden. Diese Projekte werden nun in den kommenden Wochen und Monaten weiter vorbereitet, sodass eine zeitnahe Antragstellung nach Auswahl der LAG sichergestellt werden kann. Die einzelnen Projekte sollen, wie im Zeitraster dargestellt, umgesetzt werden. Hierzu dient der Projektplan (Anhang 13), der für jedes Projekt direkt nach der Bewilligung aufgesetzt werden soll.

6.5 Kooperations- und Netzwerkmanagement

Austausch und Vernetzungstreffen der LAGen der Region 10 zusammen mit der IRMA Geschäftsstelle: Der Austausch mit den Partner-LAGen aus der Region 10 und der IRMA Geschäftsstelle soll in regelmäßigen Abständen

stattfinden, um sich auszutauschen, Projektideen abzugleichen und eventuelle Kooperationsprojekte zu initiieren.

Koordination von Kooperationsprojekten: Mögliche Kooperationsprojekte sollten in regelmäßigen Abständen mit möglichen Partner LAGen geprüft werden. Zur Koordination von bereits initiierten Projekten sollten je nach Bedarf Termine vereinbart werden.

Bürgermeisterdienstbesprechungen: Je nach Möglichkeit sollte die LAG ihre Projekte, geplante Projekte und sonstige Aktivitäten sowie Aktuelles in den Bürgermeisterdienstbesprechungen vorstellen. Des Weiteren haben die Bürgermeister jederzeit die Gelegenheit die Geschäftsstelle zu den Gemeinderatssitzungen oder Stadtratssitzungen einzuladen um Themen anzusprechen. Bereits in der Vorbereitung auf die aktuelle Förderperiode hat die Geschäftsstelle der LAG alle Gemeinde- und Stadträte besucht, um sich und das LEADER-Programm vorzustellen. Diese Tour hat großen Erfolg gezeigt.

LEADER-Treffen AELF Oberbayern Nord: Dieses Treffen wird vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten organisiert und sollte nach Möglichkeit zwei mal jährlich stattfinden, um einen Informationsaustausch möglich zu machen und um über Neuerungen bei LEADER informiert zu werden.

Teilnahme Lokale AGs (Urdonautal, etc.): An Lokalen Arbeitsgemeinschaften und Gruppen sollte die LAG nach Möglichkeit teilnehmen, um auch hier mögliche Kooperationen oder gemeinsame Themen auszuloten und vernetzen zu können.

Teilnahme Lokale Treffen Dorferneuerung: Auch mögliche gemeinsame Ansatzpunkte mit der Dorferneuerung sollten mithilfe der Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen zu diesem Thema im Auge behalten werden.

Austausch / Kooperation DVS: Mindestens einmal im Jahr sollte die Geschäftsstelle an Veranstaltungen der DVS teilnehmen, um auch hier einen Austausch gestalten zu können und das Netzwerk der LAG zu erweitern.

B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER 2014–2020

AKTIONSPLAN

Aktionsplan LAG Altbayerisches Donaumoos

	Jahr 2015				Jahr 2016 - Anvisierte Ergebnisse / Umsetzungsziele				Status / Zielerreichung	
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal		
Prozessmanagement	Mitgliederversammlung der LAG								Bei Bedarf öfter	
	Sitzung LEADER-Lenkungsausschuss								Nach Bedarf	
	Sitzung Fachbeirat								Geplant 2x pro Jahr	
	Vorstandssitzungen								Bei Bedarf öfter	
	Arbeitskreis 1								Bei Bedarf öfter	
	Arbeitskreis 2								Bei Bedarf öfter	
Arbeitskreis 3								Bei Bedarf öfter		
Arbeitskreis 4								Bei Bedarf öfter		
Qualitätsmanagement	Umsetzungsstand LES - Monitoring									
	Evaluierung									
	Rechenschafts- / Sachstandsbericht								1 x pro Quartal, bei Bedarf öfter	
	Qualifizierungsmaßnahmen								Nach Bedarf, bzw. bei Gelegenheit	
Öffentlichkeitsarbeit	Pressearbeit / Projektkommunikation								Laufend!	
	Homepage / Internet								Laufend!	
	Kommunikation des Entwicklungsprozesses								Laufend, jedoch mind. 2xjährl.	
	Newsletter								1x pro Quartal	
	Projektvorstellungen								Bei Gelegenheit, jedoch min. 2xjährl.	
	Tage der offenen Tür								Mind. 1x pro Quartal	
	Feste (Sommerfest, Weihnachtsmarkt o.ä.)								Regelm., mind. 1xpro Jahr	
Management Projektumsetzung	EZ 1	Naturnahe Erziehung in der Blockhütte								
		Konzeption FabLab								voraussichtlich bis 2017 ->
		Handwerkernetzwerk								
	EZ 2	Ökoflächenmanagement								bis 2018 ->
		CCS+ Energieprojekt								bis 2017 ->
	EZ 3	Kiesweiher Karlskron								
		Kiesweiher Burgheim								
		Mühlen- und Turbinenweg								
	EZ 4	Vernetzte Erlebnisplätze Hohenwart								
		Engagement-Atlas								bis 2017 ->
Quartiers-Bedarfsplanung									bis 2017 ->	
Vernetzte Erlebnisplätze Rohrenfels										
Inklusionswanderweg										
EZ 4	LAG-Management								bis mind. 2020 ->	
Kooperations-/Netzwerkmanagement	Austausch- / Vernetzungstreffen der LAGs Region 10 + IRMA GS									Laufend, nach Bedarf
	Koordinatation von Kooperationsprojekten									Laufend, nach Bedarf
	Bgm.-Dienstbesprechungen									1x pro Quartal
	Leadertreffen / AELF Oberbayern Nord									
	Teilnahme Lokale AGs (Urdonatal, etc.)									Laufend, nach Bedarf
	Teilnahme lokale Treffen Dorferneuerung									Laufend, nach Bedarf
	Austausch / Kooperation mit DVS									Nach Bedarf, mind. 1xjährlich

Ziel erreicht / Projekt abgeschlossen
in Bearbeitung / Ergebnisse vorliegend
keine Aktivität / Umsetzung verzögert
Geplant
Laufend, Nach Bedarf
Vermutlich noch keine Leader-Förderung, wegen Auswahlverfahren